

XI. Jahresbericht

des

k. k. zweiten Staatsgymnasiums

in Czernowitz.

Veröffentlicht

am Schlusse des Schuljahres 1907/1908

von

Kornel Kozak,
k. k. Gymnasialdirektor.

Inhalt:

1. Der Löß. Eine geologische Studie. Von J. Kohan.
2. Schulnachrichten. Vom Direktor.

Czernowitz, 1908.

Im Selbstverlage der Lehranstalt. — R. Eckhardt'sche k. k. Universitäts-Buchdruckerei (J. Mucha).



Nr. 1121
Spr 34

Der Löß.

[Eine geologische Studie].*)

Der Löß ist eine Erde von lehmigem Aussehen; der Laie nennt in der Tat diese Bodenart, wo sie ihm aufgeschlossen erscheint, Lehm. Dem geübten Auge des Fachmannes dagegen werden beim Löß, und zwar schon an jedem Handstücke, so viele wesentliche und charakteristische Eigenschaften auffallen, daß er sofort an diesem pelitischen Gesteine seine Diagnose auf Löß und nicht auf „gewöhnlichen Lehm“ treffen wird; eine Verwechslung zwischen den zwei genannten Tongesteinen ist also beim Fachmanne ausgeschlossen.

Was nun den Namen „Löß“ betrifft, so ist derselbe unbekannter Herkunft. ¹⁾ Die Bezeichnung ist eine volkstümliche und wurde zuerst im Rheintale auf eine daselbst verbreitete Bodenart angewandt; von hier aus wanderte der Name allmählich in die wissenschaftliche Nomenklatur der verschiedenen Sprachen. ²⁾ In der Umgebung von Wien wird der Löß auch der „leichte Grund“ genannt, ³⁾ die Chinesen nennen ihn „hwang-tu“ ⁴⁾ oder die gelbe Erde.

I. Physische Beschaffenheit des Lößes.

Die Farbe des Lößes ist überall, wo derselbe typisch auftritt, gelb; und zwar nicht rein-gelb, sondern vielmehr in allen seinen Nuancen. Das am meisten vorkommende „braugelb“ rührt von der geringen Menge des im Löß, wie in den meisten Tonarten vorkommenden Eisenoxydhydrates her, das „graugelb“ wird von der des Kalkes kommen. Wenn Hilber in Ostgalizien neben „lichtgelb“ auch an einzelnen Stellen „grün“ ⁵⁾ als Farbe des typischen Lößes konstatieren konnte, so ist dieser Fall ein streng einzelner und wird auf lokale Umstände zurückzuführen sein.

*) Mit der Veröffentlichung dieser Studie bezweckt der Verfasser nichts anderes, als jüngere Fachgenossen, die zum erstenmale an diesen Gegenstand herantreten, mit der wichtigsten Literatur und dem Hauptinhalte derselben, sowie über den gegenwärtigen Stand der Forschung in übersichtlicher und leicht faßlicher Weise bekannt zu machen; das schwierigere Suchen und Sammeln der sonst ganz zerstreuten Lößliteratur wird dann diesen im Ganzen erspart bleiben, so daß sie, hier anknüpfend, ihre Kräfte weiteren eigenen Selbstforschungen werden widmen können.

Betreffs der petrographischen Zusammensetzung des Lößes sind an demselben schon mit freiem Auge folgende Bestandteile zu konstatieren:

Den Hauptbestandteil dieses pelitischen Gesteines bilden sehr feine staubartige Tonteilchen; dieselben sind vollgespickt mit ganz winzigen kleinen Quarzkörnchen, die im reinen Löß nie eine gerollte, abgerundete, sondern beinahe ausschließlich eine eckig-splitterige, kantige Form aufweisen. Diese Erscheinung bildet eines der am meisten charakteristischen Merkmale des Lößes. Die Korngröße der Quarzkörnchen liegt, soweit in einzelnen Fällen mikroskopische Messungen es bestimmt haben, zwischen engen Grenzen, nämlich zwischen 0·05 bis 0·025 *mm*; ⁶⁾ größere Dimensionen, wie z. B. 0·2 *mm* ⁷⁾ im heidelberger und sächsischen Löß bilden schon ein Extrem. Einen dritten, sehr wesentlichen Gemengteil des Lößes bildet ein schwankender, stets aber in großen Mengen vorhandener Gehalt an kohlensaurem Kalk; dieser erscheint in Form von feinem Staub, konkretionären Massen und als Überzug von hohlen Röhrrchen. Er ist es, der auch unter dem Einflusse der Meteorwässer die feinen Sandkörnchen mit einer zarten Hülle inkrustiert und so zum lockeren, porösen Gefüge des Lößes, wodurch dieser vom gewöhnlichen Lehm sich unter anderem unterscheidet, viel beiträgt. Der Kalk ist es auch, der den Kitt für die lockeren Gemengteile des Lößes abgibt, sowie die Erhaltung der Lößstruktur bedingt und so die Festigkeit der Masse unserer Bodenart bewirkt; der Kalk endlich ist es auch, der den Löß zu einem mager und rauh anzufühlenden Ton macht.

Ferner kommen im Löß sehr häufig zahlreiche, feine Glimmerblättchen vor; dieselben sind aber nicht wie bei anderen Sedimentgesteinen in horizontalen Lagen angeordnet, sondern unregelmäßig zerstreut und in allen möglichen Stellungen verteilt. ⁸⁾ Außerdem kommen in dieser Bodenart, freilich schon unter dem Mikroskope betrachtet und in geringerer Menge, noch andere winzige Mineralsplitter vor, so: Orthoklas, Plagioklas, Hornblende, Magnetit und noch v. a. . . ⁹⁾ Am Schlusse endlich sei noch der vielen Salze, die im Löß vorkommen, Erwähnung getan; diese sind meist alkalische Salze, ¹⁰⁾ u. zw. besonders Chloride, Sulfate und zuweilen auch Nitrate. ¹¹⁾

Alle diese Gemengteile nun weisen ein so gleichmäßiges Korn auf, daß sie den Löß zu einer fast ganz homogenen Masse gestalten; gleichzeitig sind alle so winzig klein, daß sie der Erde den Stempel eines sehr feinerdigen Habitus aufdrücken; als Folge dieser Erscheinung ist die geringe Plastizität und daher das Zerfallen im Wasser, die geringe Widerstandsfähigkeit sowie das mehliges Abfärben beim Zerreiben zwischen den Fingern zu erklären. Andererseits ist dank dem Kalkgehalte und der merkwürdigen Struktur, wie weiter unten es sich

ergeben wird, der Löß gleichzeitig so fest, daß er dort, wo zertörende Einflüsse ein Abbrechen großer Massen verursacht haben, in fast ganz senkrechten Wänden von mehreren 100 *m* Höhe ansteht und die Aushöhlung von sehr festen und dauernden Höhlenwohnungen¹²⁾ gestattet.¹³⁾

Der Löß zeichnet sich ferner durch einen sehr hohen Grad der Porosität aus; diese verdankt derselbe seiner merkwürdiger Textur. Dieselbe ist eine doppelte, und zwar eine vertikale Kapillarstruktur und eine lockere poröse Struktur.

An jedem, auch dem kleinsten Handstücke dieser Erdart sind eine Unzahl von teils feineren, teils etwas gröberen, fast senkrechten hohlen Röhrrchen, die nach unten nach Art der Faserwurzeln von Gräsern sich unter spitzen Winkeln verästeln, zu bemerken. Diese Röhrrchen, die faktisch die Höhlräume von ausgewitterten Gräserwurzeln sind, sind von außen und innen mit einer weißlichen Rinde von kohlenurem Kalk bekleidet; durch diesen wird, wie schon oben bemerkt, die Röhrrchenstruktur des Lößes erhalten. Diese merkwürdige Röhrrchenstruktur ist es auch, die nebst den kantigen Quarzkörnchen das wichtigste Kriterium dieser Bodenart ausmacht und den Löß von dem ihm so ähnlichen fluviatilen oder eluvialen Lehm auf den ersten Blick unterscheidet.

Als Folge dieser merkwürdigen Struktur ist die große Wasserdurchlässigkeit des Lößes zu erklären; wie ein Schwamm saugt er das herabfallende Regenwasser auf und nimmt hygroskopisches Wasser aus der feuchten Atmosphäre stets in sich auf.*)

Zwischen den vertikalen Röhrrchen hat der Löß ein ganz lockeres Gefüge: dieses trägt nun auch zu dem durch die vertikale Kapillarstruktur schon erzeugten hohen Grade der Porosität viel bei.¹⁴⁾

Alle oben genannten Eigenschaften, also Farbe, petrographische Zusammensetzung, Grad der Konsistenz und Textur lassen sich an jedem kleinen Handstücke des Lößes beobachten; andere Eigenschaften dagegen zeigen sich erst auf natürlicher Lagerstätte.

Unter diesen sind vor allem die zahlreichen Einschlüsse im Löß zu nennen; dieselben sind zweifacher Art, und zwar organischer und unorganischer, also mineralischer Natur.

*) Diese starke Wasserdurchlässigkeit des Lößes ist auch die Ursache für die bedeutende Tiefe der Brunnen in mächtig entwickelten Lößgebieten; in China erreicht die Tiefe der Brunnen an vielen Stellen 50—60 *m*, ehe das Grundwasser erreicht und für einen permanenten Brunnen angezapft werden kann (Futterer, Durch Asien. 483/84, Obrutschew, Aus China. II. 68, Hettner, Geographische Zeitschrift. I. 265). Aus demselben Grunde gibt es auch keine Quellen im Löß; dieselben finden sich erst an der Grenzfläche seiner Unterlage (Richthofen, Führer. 477/78).

Zur ersten Gruppe gehören vor allem die zahlreichen im Löß vorkommenden Schneckengehäuse.¹⁵⁾ Dieselben sind verwittert, gebleicht und farblos und weisen ungemein zarte, dünne, leicht zerbrechliche, aber wohl erhaltene Schalen auf.¹⁶⁾ Sie stammen fast ausschließlich von Landschnecken her; ^{16 a)} Wasserschneckengehäuse kommen im typischen Löß äußerst sporadisch vor.¹⁷⁾ Charakteristisch für die Lößschneckenfauna ist ihre geographische Identität und trotz der großen Individuenzahl eine merkwürdige Artenarmut; wo auch immer wir die Lößschneckenfauna untersuchen, so kehren immer in monotoner Weise dieselben wenigen Arten wieder. Die Lößschnecken sind Spezies der Gattungen: *Helix*, *Succinea*, *Pupa*, *Clausilia* und schon seltener von *Vitrina*; die ersten drei Gattungen kommen am häufigsten vor und von diesen die Arten, *Helix hispida*, *Succinea oblonga* und die winzige *Pupa muscorum*.^{17 a)} Diese drei Spezies sind seit den umfangreichen Arbeiten über die Lößschneckenfauna durch Al. Braun zu Leitfossilien für die Lößformation erhoben worden und geben nebst anderen Merkmalen einen Anhalt für den sicheren Nachweis des Vorkommens von Löß.¹⁸⁾

Bezeichnend ist auch die Verteilung der Lößschnecken; dieselben sind nicht gleichmäßig verteilt, sondern strichweise. An einzelnen Orten kommen die Schneckengehäuse dicht zusammengedrängt, an anderen sporadisch vor, an dritten fehlen sie, freilich schon seltener, ganz. Wo die Schneckenschalen dicht zusammengedrängt vorkommen, so geschieht das nicht klumpenweise in Schichten, sondern sie durchsetzen vielmehr die ganze Lößmasse Pfeiler- oder kegelförmig von unten bis oben in gleichmäßiger Weise.

Diese merkwürdige Verteilung sowie die wohl erhaltenen zarten Schalen zeigen uns, daß die Lößschnecken an Ort und Stelle, wo ihre Gehäuse gefunden werden, auch gestorben sind und daß sie keinen weiteren zerstörenden Agentien ausgesetzt und daher nicht, wie früher vielfach angenommen wurde, **zusammengeschwemmt** worden sind.¹⁹⁾

Eine zweite Art von organischen Einschlüssen im Löß bilden Reste von höheren und niederen Wirbeltieren, u. zw. im echten Löß nur von Landsäugetieren ²⁰⁾, die im allgemeinen den Charakter einer ausgebildeten Steppenfauna ^{20 a)} aufweisen. Diese Landsäugetierreste sind diluvial und stammen teils von grasfressenden Huftieren her, wie Mammut, Nashorn, Wildpferd, Rind, Renntier und anderen Geweihrtieren, teils von charakteristischen Steppenraubtieren, wie Wolf und Lößhyäne, teils von Nagetieren, wie Pferdespringer, Steppenziesel, Zwergpfeifhase, nordische Wühlratte und sibirische Zwiebelmaus. Diese letzte Gruppe, nämlich die Nagetierfauna, ist für den Löß besonders charakteristisch; es sind dieselben Arten, die heute am entwickeltsten in den südwestsibirischen Steppen vorkommen.²¹⁾

Die wichtigste Art der organischen Einschlüsse aber bilden die zahlreichen Skeletteile des diluvialen Menschen, die mitten im Löß, in den sogenannten Kulturschichten, vergesellschaftet mit Resten der oben genannten diluvialen Säugetierfauna und zahlreichen von den Menschen hergestellten Stein- und Knochenartefakten gefunden werden.²²⁾ So zeigt uns nebst anderen Gebilden auch der Löß, daß der Mensch sicher im Diluvium schon existiert hat und daß er ein Zeitgenosse jener oben genannten diluvialen Tierwelt war. .

Bei dieser Gelegenheit mögen noch, wiewohl zu den unorganischen Einschlüssen gehörig, andere Einschlüsse erwähnt werden, die auf die Menschentätigkeit zurückzuführen sind.

Im Löß von China (Singan-Fu) finden sich nämlich in demselben zahlreiche Steintafeln mit Inschriften, ferner eine Mehrzahl von Bronzegegenständen und Münzen begraben, welche letztere bis in das graueste Altertum (3. Jhrdt. v. Chr.) zurückreichen.²³⁾

So sehen wir, daß der Löß, der, wie weiter unten sich ergeben wird, unter anderem ein Produkt eines trockenen Klimas ist und bei seiner fortdauernden Bildung seine Einschlüsse mit einer immer neuen Lößmasse bedeckt hat, ein Gebilde ist, das wohl in stande war, die einmal in ihm aufgespeicherten organischen Reste festzuhalten, sie zu konservieren und dieselben keinen weiteren zerstörenden Agentien, sei es natürliche oder künstliche, auszusetzen. Hiedurch hat der Löß einen ungemein hohen palaontologischen, anthropologischen und archäologischen Wert erlangt.

Die zweite Hauptgruppe der Einschlüsse im Löß sind solche, die unorganischer Natur sind. Dieselben sind doppelter Art. Überall, wo eine Lößmasse an ein Gehänge heranreicht, finden wir in derselben, in verschiedenen Vertikalabständen von einander getrennt, Gesteinsfragmente eingebettet, die immer eine eckig-kantige, also sichtlich im Wasser nicht gerollte Form aufweisen. Diese Gesteinsfragmente bilden Schuttlagen, die am mächtigsten in der Nähe des Gehänges sind und gegen die Mitte großer Lößbecken zu allmählich auskeilen. In der Nähe des Gehänges weist also der Schutt die größten Gesteinsstücke auf, je weiter vom Gehänge aber werden dieselben immer kleiner, um dann bald ganz aufzuhören.²⁴⁾

Mit diesen Schuttlagen tritt die zweite Art von den im Löß vorkommenden mineralischen Einschlüssen auf; dieselbe besteht aus festen mergeligen Konkretionen, die von knolliger Gestalt und abenteuerlicher Form sind. Ihrer originellen Gestalt wegen werden dieselben im Löß von Deutschland „Lößmännchen, Lößpuppen oder Lößkindel“ genannt; die Chinesen nennen die Lößmännchen Steiningwer, weil sie auffallend den Ingwerknollen gleichen. Ihre Größe wechselt von Erbsengröße bis zu einem Fuß Länge.



Auffallend und interessant ist die Verteilung der Mergelknuern. Wiewohl dieselben im Löß überall vorkommen, freilich sehr oft in völlig sporadischer Weise, sind dieselben aber doch am dichtesten entlang der oben genannten Schuttlagen, sowie oberhalb und unterhalb derselben verteilt; hier treten sie in nahezu horizontalen Lagen auf, und zwar, wie auch anderswo, in einer merkwürdig eigentümlichen Stellung. Mit ihren Längsaxen sind sie nämlich nicht wie ähnliche Gebilde, die vom Wasser abgesetzt worden, horizontal gelagert, sondern sie haben immer eine vertikale Stellung; dieser Umstand beweist, daß sie an Ort und Stelle, wo sie gefunden werden, auch entstanden sind.

Ihre Entstehung erklärt der größte Kenner der Lößformation, von Richthofen nach seinen ungemein exakten Forschungen im typischst ausgebildetsten Lößgebiete der Erde, nämlich in China auf folgende Weise:

Das Auftreten von Schuttlagen mitten in der homogenen Lößmasse ist auf eine periodische klimatische Aenderung während der Entstehung des Lößes zurückzuführen. Temporäre Regengüsse, respektive Wasserfluten haben vom Gehänge der anstehenden Berglehne Schuttmassen in die Lößmulde zu einer Zeit herabgeführt, als der über den gegenwärtigen Schuttlagen sich befindliche Löß noch nicht abgelagert war; als nun später den Schutt wieder unsere Erde bedeckt hatte, stieß das Regenwasser beim Durchsickern durch die Lößmasse bei den eingeschalteten Gesteinsfragmenten auf Widerstände und wurde hiebei gezwungen, die in ihm enthaltenen chemisch gelösten Stoffe abzusetzen, wodurch es dann auf diese Weise die Bildung von Konkretionen begünstigte.

Andere Forscher, wie Loczy, auf Grund seiner Beobachtungen in demselben Arbeitsgebiete, Makowsky, auf Grund seiner Beobachtungen in Mähren und noch viele andere Forscher pflichten dieser genialen Annahme Richthofens über die Entstehung der Lößmännchen ganz bei. ²⁵⁾

Nur Zahálka glaubt auf Grund seiner geologischen Studien im nordböhmischem Löß die Entstehung der Lößpuppen auf eine andere Weise erklären zu müssen.

Zahálka ist nämlich der Ansicht, daß die Lößpuppen nichts anderes sind als verkalkte Pflanzenwurzeln. ²⁶⁾

Soviel an dieser Ansicht auch Richtiges sein mag, indem dieselbe nämlich die mannigfachen verschiedenen Formen der Lößmännchen erklärt, was Richthofen in seiner Erklärung uns freilich schuldig bleibt, so ist die Annahme Zahálkas dennoch nicht stichhältig, weil derselben die ungleichmäßige Verteilung der Lößpuppen entgegensteht. Nach Zahálka müßten, da doch der Löß seiner Entstehungsart nach — wie weiter unten es sich zeigen wird, ein Leichenfeld einer Unzahl von Pflanzengenerationen ist,

überall doch gleichmäßig die Lößpuppen verteilt sein; dieses ist aber, wie wir wissen, in Wirklichkeit nicht der Fall.

Man muß vielmehr Richthofen ganz beipflichten; die absonderlichen Formen der Lößpuppen aber werden in derselben Weise zu erklären sein, in der z. B. ein krystallinisches Mineral entsteht; vielfache Störungen mußten nämlich beim Zusammenballen der einzelnen Mergelpartikelchen vor sich gegangen sein; es sind eben Konkretionen.

Eine andere für den typischen Löß ungemein charakteristische Eigenschaft, die ebenfalls nur auf natürlicher Lagerstätte beobachtet werden kann, ist der völlige Mangel an Schichtung; derselbe wird durch die homogene Zusammensetzung des Lößes bedingt.

In China ragen Lößwände auf, die eine Mächtigkeit von 500 Meter und darüber erlangen und dennoch nicht die geringste Spur einer wirklichen Schichtung aufweisen. ²⁷⁾

Wohl ist aber in Aufschlüssen eine scheinbare Schichtung bemerkbar; diese wird durch die obengenannten nahezu horizontalen Lagen der Lößmännchen hervorgerufen. Durch diese wird die Kontinuität in der homogenen Lößmasse unterbrochen, indem dann dieselbe in Bänke abgesondert wird. Daß aber die durch die Lößmännchen entstandenen Trennungsebenen der einzelnen Bänke eine von Schichtungsflächen ganz verschiedene Erscheinung ist, zeigt die obenangeführte vertikale Stellung der Mergelknauern sowie der Umstand, daß in der Mitte großer Lößbecken die homogene Lößmasse allein vorherrschend ist und die Absonderung in Bänke überhaupt daselbst fehlt. ²⁸⁾

Eine andere wichtige physikalische Eigenschaft des Lößes ist seine Tendenz zu einer vertikalen Zerklüftung und damit zur Bildung von senkrechten Wänden. Diese Erscheinung hat ihre Ursache in der vertikalen Röhrenstruktur unserer Erde. ²⁹⁾

Mit der Neigung zu vertikaler Zerklüftung und mit der Weichheit und geringen Widerstandsfähigkeit des Lößes hängt eine neue charakteristische Eigenschaft desselben zusammen; beide genannten Erscheinungen bedingen nämlich das wilde Gewirr von den schmalen, aber tiefen Bodeneinschnitten, von den labyrinthischen Schluchtensystemen, die ein so merkwürdiges Gepräge den Lößlandschaften aufdrücken.

Interessant ist die Bildung dieser Schluchtensysteme im Löß. In seinem Monumentalwerke „China“ erklärt Richthofen dieselben folgendermaßen:

Durch die vertikale Kapillarstruktur des Lößes sowie durch die Tendenz zu einer vertikalen Abklüftung entstehen und wachsen die Schluchten im Löß nicht wie bei anderen Gebilden von oben nach unten, d. h., indem nämlich bei diesen das herabfallende Regenwasser von höheren nach

tiefere Punkte, der Neigung des Geländes nach fließt und so Kanäle eingräbt, sondern vielmehr von unten nach oben. Die merkwürdige, einzig in ihrer Art stehende Bildung von Schluchten läßt sich am instruktivsten in einer der Erdoberfläche am nächsten gelegenen Lößbank, und zwar am obersten Stirnrande einer bestehenden Schlucht beobachten.

Durch die ungemein gut entwickelten Poren des Lößes dringt das Regenwasser durch die Lößmasse durch, um erst auf der durch die Mergelknuern und Gesteinsfragmente gebildeten festen Trennungsebene, wo auch der Boden der Lößschlucht liegt, festen Halt zu gewinnen. Hier beginnt nun das fließende Wasser sofort seine unheimliche, wühlende, unterminierende Tätigkeit; es unterwühlt nämlich die hinter dem Stirnrande der Schlucht aufragende feste Lößmasse, um bald hier eine gewölbartige oder brunnenartige unterirdische Aushöhlung herzustellen. Diese wächst nun infolge der vertikalen Kapillarstruktur nicht in die Breite, sondern in die Höhe. Die oberen hängend gebliebenen Teile des Gewölbes bröckeln nun bald, nachdem sie ihre feste Unterlage verloren haben, ab, wodurch nun auf diese Weise das früher unterirdische Gewölbe jetzt ans Tageslicht kommt; gleichzeitig ist aber die Lößschlucht schon um paar Meter in ihrer Entwicklung rückwärts *) geschritten. Dieser Prozeß wiederholt sich nun fort und erweitert die Schlucht — also durch ein Wachsen von unten nach oben — immer mehr und mehr. Derselbe Zerstörungsprozeß durch das fließende Wasser geht auch an den Seiten der Lößschlucht vor sich. Auch hier entstehen unterirdische Gewölbe, die allmählich bis zur Oberfläche in die Höhe wachsen; es entstehen so Seitenarterien der Hauptschlucht, die sich nach demselben Vorgange nach allen möglichen Richtungen verzweigen und so das labyrinthische Schluchtensystem im Löß herstellen.

Bei der Bildung dieser Seitenschluchten geschieht es oft, daß dieselben in einander hineinwachsen; hiedurch werden gewaltige Lößmassen von ihrem Hauptkörper völlig abgetrennt, wodurch dann so die für die Lößlandschaften Chinas so charakteristischen bizarren, abenteuerlichen Lößformen, wie Pfeiler, Türme, Burgen etc. entstehen.

Aus dieser Schilderung ergibt sich also, daß die Wassereinschnitte im Löß nicht von der Oberfläche aus stattfinden, sondern vielmehr, wie erwähnt, von unten nach oben.

Das Wachsen der Lößschluchten von unten nach oben erfolgt aber nicht nur in der angedeuteten Weise in der obersten Lößbank, sondern

*) Aus dieser Darstellung ist gleichzeitig auch ersichtlich, daß bei den Schluchten im Löß Anfang und Ende der Schlucht umgekehrt sich verhalten als bei den Erosionsfurchen in wasserdichten Gebilden; bei der Lößschlucht ist das Ende derselben dort, wo bei einer Schlucht in einer wasserundurchlässigen Masse der Anfang ist.

ebenso auch von der untersten bis zur höchsten hinauf. Dabei setzen sich die Lößschluchten der untersten aufgeschlossenen Lößbank in die oberen terrassenförmig abfallenden Lößbänke immer fort, wobei jede neue Lößbank neue Schluchten noch hinzubekommt, um schließlich in der obersten Lößbank die höchste Zahl zu erreichen.

Die größte Anzahl der Schluchtensysteme findet sich am Rande der Lößbecken, weil hier in geringen Vertikalabständen die größte Anzahl der durch die Mergelknuern und durch die Gesteinstrümmer entstandenen Trennungsebenen der Lößmasse und daher hier die meisten Lößbänke vorkommen. ³⁰⁾

Der labyrinthische Charakter der Lößlandschaften, der durch die tief eingeschnittenen, verwickelten Schluchtensysteme hervorgerufen wird, wird noch, wo dieselbe im Großen, wie z. B. in China auftritt, um vieles dadurch vermehrt, daß das Lößgebiet von den Gehängen der Erosionsfurchen erster bis letzter Ordnung — bis zum Rande des Lößbeckens in Terrassen zerhackt erscheint. Dieselben haben am Rande des Lößbeckens infolge der hier in größte Anzahl vorkommenden Lößbänke den größten horizontalen und den geringsten vertikalen Abstand, um gegen die Erosionsfurchen hin dieses Verhältnis in das entgegengesetzte zu verwandeln. ³¹⁾

Charakteristisch für die Natur des Lößes ist auch sein merkwürdiges geologisches Auftreten sowie seine vertikale und horizontale Ausdehnung. Der Löß bedeckt überall, wo er vorkommt die Oberfläche der Länder; er ist also ein Oberflächengebilde ³²⁾ und bestimmt als solches den physiognomischen Charakter der Gebiete, die er bedeckt. Betreffs seines geologischen Auftretens ist er fast völlig unabhängig ³³⁾ von der Seehöhe. Der Löß breitet sich deckenförmig über den ebenen Talgrund aus und steigt von der Talsohle sich dem Untergrunde mantelförmig anschmiegend in bedeutender Mächtigkeit auf die Talflanken ^{33 a)} hinauf, um von da sich auf die Höhe der Plateaus, respektive auf die der höchsten Gebirgrücken hinaufzuwinden. Seine Verbreitung ist also eine regellose über Berg und Tal ³⁴⁾.

Wo das Terrain ein wellig-hügeliges oder ein zwischen Berg und Tal wechselndes ist, da bildet der Löß überall das nivellierende Element; da schafft er sanfte, flache, konkave Mulden, die in China eine Breite von 10, 20 und mehr Kilometer erreichen ³⁵⁾. Bei dieser Ausbreitung bedeckt der Löß seinen Untergrund völlig, so dass dort, wo ohne Lößbedeckung die wechselvollsten geologischen Landschaftsbilder da wären, durch den Löß die monotonsten Einöden geschaffen sind. Der Bau des Grundgerüsts, Schichtenprofile und Aufschlüsse sind dem Auge des geologischen Forschers seinetwegen ganz entzogen. Bezeichnend für diese völlige Einhüllung des Untergrundes durch den Löß sind die Worte Loczys,

die dieser Forscher in seinem Werke ausspricht; als Loczy nämlich nach mehrwöchentlicher Reise durch ein weites Lößgebiet von Singan nach Lan-tschou kam, da ruft er aus: „Es durchschauerte mich ein Gefühl der Erlösung, als ich nach mehrwöchentlicher Reise durch diese Lößgebiete abermals festes anstehendes Gestein betrat. Nach der Monotonie der hinter uns liegenden Lößlandschaften elektrisierte mich förmlich der Anblick der Felsenenge des Hoang-ho mit ihren überraschenden Gestaltungen und geologischen Formationen.....“³⁶⁾.

Ebenso peinlich wirkte dieses deckenförmige Verhalten des Lößes auf Richthofen³⁷⁾, Futterer³⁸⁾ und andere Forscher³⁹⁾ im chinesischen Lößlande; auch in Amerika und bei uns in Europa wird der Untergrund vom Löß ganz eingehüllt, wenn auch im letzteren Erdteile nicht in einem solchen Maße wie in China⁴⁰⁾.

Was die hypsometrische Verbreitung des Lößes betrifft, so schwankt dieselbe in Europa; hier erreicht er, mit Ausnahme der hohen Tatra⁴²⁾ in den Karpathen, wo der Löß bis 1500 Meter hinaufsteigt, die Maximalhöhe von 500 Meter⁴¹⁾. In China dagegen sah ihn Richthofen auf der Wutaischankette im n. Schansi in einer Höhe von 2400 Meter⁴³⁾, Loczy bemerkte ihn auf dem Kung-tung-schan und Zit-ja-ta-schan (in Kansu, ö. v. Lan-tschou) in einer Höhe von 3000-3500 Meter⁴⁴⁾, nach Futterer steigt er im südlichen Khukunorgebiete sogar bis über 3700 Meter⁴⁵⁾ hinauf.

Was die horizontale Ausdehnung betrifft, so ist der Löß ein regionales Gebilde. In China bedeckt der Löß fast ununterbrochen ein Areal von der Größe des Deutschen Reiches⁴⁶⁾, ebenso ausgedehnt ist seine Verbreitung in den Pampas Südamerikas und in den Prairien Nordamerikas⁴⁷⁾; in Europa ist die Lößbedeckung wohl keine so kontinuierliche wie in China, weil hier infolge der größeren Häufigkeit der Niederschläge viel Löß abgeschwemmt und weggeschwemmt wurde. Aber auch hier bedeckt er kontinuierlich Strecken von vielen hunderten geographischen Meilen; so zieht da nach Peneck zwischen dem Deutschen Mittelgebirge und dem Germanischen Tieflande vom Rhein bis zur Weichsel ein kontinuierlicher Streifen von Löß⁴⁸⁾, ebenso eine fast kontinuierliche Decke von Galizien weit über Südrussland hinaus, hier nur selten aussetzend⁴⁹⁾.

In Bezug auf das geologische Vorkommen des Lößes sei an dieser Stelle noch einer einzigen Beschränkung in der Verteilung unseres Gebildes Erwähnung getan.

In den meisten merional verlaufenden Tälern Europas nämlich herrscht der Löß auf der Westflanke dieser Täler vor, während die Ostflanke den Löß nur in geringer Mächtigkeit oder überhaupt ein vollständiges Fehlen desselben aufweist. Durch diese einseitige Verteilung ist auch eine asymmetrische Böschung der beiden Talgehänge hervorgerufen; das west-

liche vom Löß bedeckte Gehänge hat sanfte, gerundete Formen, während das östliche lößfreie — steile, vom Wasser denudierte Formen aufweist.⁵⁰⁾

Diese merkwürdige einseitige Lagerung des Lößes in meridional verlaufenden Talern ist von vielen Forschern in den verschiedensten Gebieten Europas beobachtet worden; Tietze aber war der erste,⁵¹⁾ welcher auf Grund seiner umfassenden Studien im galizischen Lößlande diese Erscheinung in klarer, einleuchtender Weise zu erklären wußte. Tietze sagte nämlich, daß die einseitige Lagerung des Lößes die Erklärung in seiner Entstehung habe; da der Löß, wie weiter unten ersichtlich, ein Staubabsatz aus der Atmosphäre ist, so wurde er immer vom Winde an der Leeseite, also im Windschatten — d. i. unsere Westflanke — abgelagert, während die Luvseite, also Windseite lößfrei bleiben mußte.

Hieraus schließt nun Tietze weiter auf ein Prävalieren der Westwinde in Europa zur Zeit des Lößabsatzes und findet eine Bestätigung dieser Ansicht hierin, daß auch heute noch in Europa Westwinde vorherrschen. So liefert uns der Löß einen wichtigen Beitrag für die meteorologische Vergangenheit unseres Planeten.⁵²⁾

Die Einseitigkeit in der Verteilung des Lößes ist aber nicht nur in Europa vorherrschend; auch in den Tälern Chinas sah ihn Richthofen,⁵³⁾ Wright,⁵⁴⁾ Futterer⁵⁵⁾ im Windschatten der Täler vorherrschend verteilt.

So sehen wir also, daß die angezogene merkwürdige Verteilung des Lößes auf ein allgemeines Gesetz fußt, das Tietze mit großem Scharfsinne ganz richtig erkannt hat.

Falsch ist daher die Ansicht Hilbers und anderer Forscher,⁵⁶⁾ daß die Einseitigkeit in der Verteilung des Lößes und daher die asymmetrische Böschung der Talgehänge auf ein Präexistieren der verschiedenen Talneigungen — auf ein Präexistieren nämlich, in Bezug auf die Zeit der Ablagerung des Lößes, zurückzuführen sei; die verschiedenen Talböschungen sind vielmehr durch die Lößablagerung und nicht umgekehrt entstanden.⁵⁶⁾

Falsch ist daher auch die Meinung Kokens,⁵⁷⁾ daß die Einseitigkeit in der Lößverteilung in einem sekundären Abwaschen des einen Gehänges seine Ursache hat.

Die Mächtigkeit des Lößes ist eine verschieden große. In Europa wechselt die Mächtigkeit von dünnen Lagen, wo der Löß kaum erkennbar ist bis zur bedeutenden Dicke von c. 70 Meter;⁵⁸⁾ die größte Mächtigkeit erlangt aber der Löß in dem Lößlande par excellence, in China, wo er hier von 300—500 Meter und darüber⁵⁹⁾ anschwillt. Diese gewaltige Dicke erreicht der Löß in den Provinzen Schansi, Schensi und namentlich in Ostkansu; von hier gegen Westen nimmt die Mächtigkeit allmählich ab, um im Khukunorgebiete⁶⁰⁾ nur 4—6 Meter stark zu sein. Auch im nordöstlichen China (s. Schantung, Tschili) ist die Mächtigkeit eine geringe (10—20 Meter).⁶¹⁾

II. Verbreitung, Alter und Entstehungsfrage des Lößes.

Der Löß weist sowohl in der alten als auch in der neuen Welt eine weite Verbreitung und Ausdehnung auf; auf beiden Festen ist er jedoch fast nur auf die gemäßigte ⁶²⁾ Zone beschränkt. Nach Tillo, der nach den Farben von „Berghaus“, physikalischem Atlas“ die Verteilung des Lößes auf den einzelnen Erdteilen in Prozenten ausgerechnet hat, gestaltet sich dieselbe so:

	Nord-Amerika	Europa	Asien	Süd-Amerika	Afrika	Australien	Gesamt-Festland
Löß . . .	5	7	3	10	—	—	4

Aus dieser Tabelle, die freilich nur im Allgemeinen und abgerundet zu nehmen ist, ersehen wir, daß unsere Formation an den Oberflächengebilden in den einzelnen Erdteilen einen ziemlich großen Anteil hat; obige Zusammenstellung zeigt uns aber auch, daß in Bezug auf die Verteilung des Lößes der Ostkontinent von Amerika absolut und relativ übertrifft wird. ⁶³⁾

Im Besonderen läßt sich die Verteilung unserer Bodenart folgendermassen skizzieren:

Am typisch'st entwickeltsten und am großartigsten tritt der Löß, wie schon wiederholt angedeutet im eigentlichen China, und zwar in Nord-China auf. Die Rundschau über die Verbreitung des Lößes möge daher auch mit diesem Lande begonnen werden, um dieselbe dann über das übrige Asien, Europa und schließlich Amerika fortzusetzen.

Im n. China streicht der Löß vom w. Tschili in schwankender Mächtigkeit und gewaltigen vertikalen Dimensionen über Schansi, Schensi, Kansu bis jenseits der letzten Zuflüsse des gelben Stromes, bis also dorthin, wo das Gebiet der abflußlosen Becken im Hochlande von Tibet beginnt. Das obere Weiho-Tal, der Nordfuß des Tsinling, das obere Han-Tal und der östlichste Ausläufer des Kuenlungebirges, der bis zum Jang-tse-kiang sich erstreckt, bilden die Südgrenze des Lößes im eigentlichen China; südlich von der angezogenen Grenze ist keine Spur von ihm zu finden. Die Nordgrenze des Lößes in China ist der Südrand der Gobiwüste. ⁶⁴⁾

Entfernen wir uns vom eigentlichen China, so tritt uns der Löß an den Rändern Zentralasiens wieder entgegen; der Kranz der Oasen um das Tarim-Becken, die Dsungarei, den Nordrand der Gobi verdankt dem fruchtbaren Löß seine Existenz. ⁶⁵⁾ Von hier aus zieht der Löß nach Turan (hier am Rande der Gebirge vorkommend), in das Transkaspische Gebiet ⁶⁶⁾

(ebenfalls nur am Gebirgsrande und auch hier häufig mit Flugsandflächen wechselnd), nach Persien ⁶⁷⁾ (hier zu beiden Seiten der n. Umrandung des iranischen Hochlandes) und schließlich von da bis zum unteren Uralflusse. ⁶⁸⁾ Hier setzt nun der Löß nach Europa über, um zunächst über fast ganz Süd-Rußland ^{*)} sich zu erstrecken (untere Wolga, Ukraine, Wolynisch-Podolisches Plateau); ⁶⁹⁾ von hier aus zieht er nach Mitteleuropa, wo er eine weite Verbreitung aufweist. Von Galizien und der Bukowina ^{69a)} erstreckt sich die Lößverbreitung über Siebenbürgen, Ungarn bis zum Ostrande der Alpen; von hier nach NW. umbiegend zieht der Löß über Nieder- und Oberösterreich, Schlesien, Mähren, Böhmen nach Bayern hinüber, um sich dann weiter westlich über Württemberg, Baden und Elsaß bis nach Frankreich, wo der Löß seine westlichste Grenze in Europa erreicht — zu erstrecken. Die Nordgrenze der Verbreitung des mitteleuropäischen Lößes zieht vom Kanal über Belgien, Rhein-Weser-Elbe und Odergebiet bis zur Weichsel, um von da aus nach Süd-Rußland überzugehen; die Nordgrenze des mitteleuropäischen Lößes fällt im allgemeinen mit der Südgrenze der Verbreitung der Spuren der großen diluvialen Vereisung zusammen. ⁷⁰⁾ Die Südgrenze des europäischen Lößgebietes zieht von der Garonne zur Rhône (Lyon), von da längs des Nordrandes der Alpen (nur in den Voralpen vorkommend) bis Wien; von hier zieht der Lößgürtel nach Süden bis Karlstadt, um sich von da längs des Südrandes der Save und vornehmlich des rechten Ufers der Donau bis zum Schwarzen Meere zu erstrecken; jenseits dieser dargestellten Südgrenze ist keine Spur von Löß vorhanden. ⁷¹⁾

In Amerika breitet sich der Löß in den Prärien Nordamerikas (im Missouri- und unteren Mississipigebiete) und in den Pampas Südamerikas (vom mittleren Bolivia bis Patagonien) aus ⁷²⁾.

Was das geologische Alter des Lößes betrifft, so bildet derselbe in Mitteleuropa die oberste Deckschichte des Diluviums ⁷³⁾. Auf Grund seiner organischen Reste der oben genannten diluvialen ausgestorbenen Säugetierfauna wird der Löß hier von sämtlichen Forschern als diluvial angesprochen, und zwar von den meisten ⁷⁴⁾ als ein Gebilde der Interglazialzeit ^{***)}; nur die meisten Geologen des norddeutschen Lößes, wie Wahnschaffe, Sauer u. v. a. glauben, daß dieser postglacial ⁷⁵⁾ ist. Auch Tietze ⁷⁶⁾ nimmt für den galizischen Löß ein postglaciales Alter an, indem er sich darauf stützt, daß der Löß hier, wie auch vielfach am Rande des Germanischen Tieflandes nordisches Glacialdiluvium ⁷⁷⁾ überlagert.

*) Hier ist der Löß stark humifiziert und weist daher eine schwarze Farbe auf; es ist der bekannte Tschernosjom — oder Schwarzerdeboden, der die so große Fruchtbarkeit des südlichen Rußlands bedingt. (H. Wagner, L. d. Geog., Leipzig 1900, p. 316 u.)

***) Nehring denkt an die zweite Interglazialzeit. ⁷⁸⁾

Was den Löß von China betrifft, so schreibt Loczy demselben der Hauptsache nach ebenfalls ein diluviales Alter zu, wobei er aber gleichzeitig hervorhebt, daß das Alter des Lößes sich noch weit ins Alluvium hinein erstreckt, um daselbst auch heute noch, wie die Bedeckung von Kulturschichten ⁷⁹⁾ es zeigt — sein Wachsen fortzusetzen ⁸⁰⁾. Auch in Europa wuchs der Löß im Alluvium fort, wobei aber hier das Wachsen durch Umlagerung des primär abgelagerten Lößes hervorgerufen zu sein scheint.

Betreffs des Alters des amerikanischen Lößes kann hier nichts Bestimmtes ausgesagt werden, weil wir in der fast gesamten geologischen Lößliteratur hierüber nichts aufgezeichnet finden; wahrscheinlich ist aber auch der Löß Nordamerikas, da ja auch hier zu derselben Zeit wie in Europa die große Eisbedeckung herrschte — mit dem europäischen gleichalterig.

Was die Entstehung des Lößes betrifft, so ist derselbe der äolische Niederschlag von Staub in abflusslosen oder doch sehr trockenen zur Steppe oder Wüste neigenden Erdräumen.

Bevor ich aber eine nähere Erläuterung der Genesis des Lößes gebe, will ich zuvor noch in Kürze über die Hauptbereitungsstätte dieses Staubes, d. i. die Wüste und das in ihr vorherrschende, die Gesteine zerstörende Agens, nämlich über den Wind und seine Tätigkeit sprechen.

Die Gesteine in der Wüste werden nicht wie bei uns hauptsächlich durch das fließende und strömende Wasser zerstört, sondern hier arbeitet die Atmosphäre mit einer ganz anderen Kraft, die unserem regenreichen Klima in dieser Beziehung fast völlig fehlt, nämlich mit dem Winde. Durch die zerstörende Tätigkeit des Windes, durch die äolische Erosion (auch Deflation genannt) werden in der Wüste ganze Gebirge fast völlig abgetragen.

Dabei ist der Deflation bei ihrer Tätigkeit die mechanische sowie die mechanische und chemische Verwitterung der Gesteine in einem besonderen Maße behilflich und förderlich.

Dieselbe wird zunächst durch die großen Temperaturschwankungen, die in der Wüste herrschen, hervorgerufen; zu Mittag werden nämlich die Felsengesteine durch die Insolation oft bis zu 70° erwärmt, um sich dann in der Nacht durch die nächtliche Ausstrahlung bis auf 20, 10, ja bis 0° abzukühlen. Die Folge dieser Temperaturschwankungen ist, daß die Gesteine durch die fortwährenden Ausdehnungen und Zusammenziehungen ihren Zusammenhalt verlieren, aus den Fugen kommen. Feinkörnige und homogene Gesteine bersten hiedurch entzwei, grobkörnige und heterogene dagegen, Gesteine also, die aus Mineralien bestehen, welche nach Farbe, spezifischer Wärme und daher Volumsveränderung verschieden sind, solche zerbröckeln und zerkrümmeln an der Oberfläche zu Grus. Auch ein Abschuppen, Ablättern und Abheben in ziemlich dicken Lagen ist durch diese mechanische Verwitterung an den Wüstengesteinen bemerkbar.

Eine andere mechanische Zersetzung der Wüstengesteine wird durch die zwar seltenen, aber doch vorkommenden atmosphärischen nassen Niederschläge hervorgerufen. Dem extremen Wüstenklima gemäß regnet es nämlich in der Wüste wohl selten, aber dann fast stets in Platzregen oder gar Wolkenbrüchen. Diese greifen nun ebenfalls das Wüstengestein an, um teils den Verwitterungsschutt von den Gehängen in die Tiefe zu führen, teils eine starke erodierende Tätigkeit am Gestein auszuüben. Hiedurch schafft das fließende Wasser im Laufe der Zeit Täler, die freilich fast stets trocken bleiben müssen, daher sie auch Trockentäler oder Wadi (so, in der Sahara) genannt werden.

Anders wirkt die chemische Verwitterung. Das ausgedörrte Wüstengestein saugt mit Gier jeden Tropfen Wasser in sein Inneres auf; hiedurch werden die in dem Felsen vorkommenden leicht löslichen Salze aufgelöst. Die Folge davon nun ist, daß die Gesteinsbestandteile hiedurch völlig erweicht werden und der Wüstenfelsen in seinem Innern ganz morsch wird. Wird nun die Gesteinsoberfläche von der Sonne wieder gebrannt und gedörrt, so steigen auf kapillarem Wege die gelösten Salze aus dem Innern auf die Oberfläche empor; das Wasser verdunstet und die Salze bedecken den Felsen als Salzausblühungen, als Salzefloreszenzen. Diese verwandeln sich aber bald in Salzkristalle, um dann infolge einer mechanischen Abstossung oder durch die Ablation zu Boden zu fallen. Dauert ein solcher Vorgang fort, so summiert sich derselbe zu Ungunsten des Wüstengesteines zu einem bedeutenden Resultate.

Diese Verwitterungsarten arbeiten nun der Deflation vor. Vermöge seiner ausräumenden Tätigkeit, also der Ablation fegt der Wind allen Verwitterungsschutt von seiner Lagerstätte fort, um ihn vom Muttergestein zu entfernen und wegzutragen. Der Wind hat aber in der Wüste nicht nur eine ausräumende und transportierende Tätigkeit, sondern auch wie das fließende Wasser und das strömende Eis eine nagende, korradiierende Tätigkeit. Mit Sand beladen schleudert der Wind denselben als Projektil, als Wurfgeschoss gegen den Felsen, um denselben zu zerstören; so ist in der Wüste das merkwürdige löcherig, zerfressene Aussehen der Gesteine, eine echte Wabenstruktur, zu erklären. Mit dieser begnügt sich aber der Wind noch lange nicht; die kleinen Löcher werden bald in tiefe Taschen, Fenster und schliesslich in ganze Gallerien verwandelt. Die Wadis kommen dabei der Korrasion besonders gelegen; jedes Seitengehänge des Tales ist für die nagende Tätigkeit des Windes ein vorzügliches Einfallstor. Von den Scheidewänden der Gallerien lösen sich bald vorne einzelne Pfeiler los, die der Korrasion aber ebenfalls bald erliegen, es entstehen die sogenannten Pilzfelsen und Wackelsteine, erstere dadurch, daß der Fuß und die Mitte der Säule durch das Sandgebläse stärker angegriffen werden als der Kopf, letztere besonders dann, wenn der untere Teil der Säule aus

einem weicheren Gesteine besteht als der obere; durch die starke äolische Zersetzung der unteren Partien verliert allmählich der obere Teil den Zusammenhang mit dem unteren, um schließlich bloß nur wenig mit dem Fuße des Pfeilers zusammenzuhängen.

Durch das Dazwischengreifen des Windes unter den einzelnen Gallerien werden schließlich vom Hauptkörper ganze Vorberge (sogenannte Zeugen) abgetrennt. Dies ist nach Walther ganz besonders gut in der lybischen Wüstentafel, aber ebenso gut im Colorado-Plateau zu beobachten; meilenweit ist oft der Zwischenraum zwischen Zeugen und dem ebenfalls schon durch den Wind zerlappten und zerfressenen Hauptgebirge; dieser Zwischenraum ist einzig und allein der hinwegräumenden und transportierenden Tätigkeit des Windes zuzuschreiben; gleichzeitig zeigt uns diese Erscheinung, welchen Machtfaktor der Wind in der Zerstörung der Wüstengesteine bildet.

Schließlich werden durch Verwitterung und äolische Erosion auch die Vorberge zerstört, um dann weiter einen Zeugengürtel nach dem anderen vom rückwärts dastehenden Gebirge abzulösen und endlich das ganze Tafelland zu vernichten.

Aus der Felswüste entsteht jetzt ein neuer Wüstentypus, die Schotterwüste, Hammada in der Sahara genannt, der trostloseste Wüstentypus, der existiert. Dieselbe ist mit scharfkantigen Felsstücken bedeckt.

Wir sehen also, daß im allgemeinen die Deflation ein ganzes Gebirge zersetzt, zerstört und völlig vernichtet hat.

In der Schotterwüste stellt aber der Wind noch lange seine Tätigkeit nicht ein; hier entfaltet er vielmehr ganz besonders noch eine neue Tätigkeit, nämlich die Aufbereitung, die Saigerung oder Sonderung des Materials der Schotterwüste. Die größeren Bruchstücke läßt nämlich der Wind hier vorläufig liegen, um die kleineren vor sich herzupeitschen, die noch kleineren, wie Sandkörner aufzuheben, um sie noch weiter gegen den Rand der Wüste zu, abzulagern und um die kleinsten Bestandteile, die Staubpartikelchen hoch in die Luft zu heben und sie in weite Fernen zu tragen. So geht aus einem immerfortwährenden Saigerungsprozesse aus der Schotterwüste zunächst die Kieswüste hervor, die bloß schon aus abgeschliffenen Quarzkörnern und Quarzbrocken besteht; diese wird nun wiederum durch eine fortgesetzte Saigerung schließlich zur Sandwüste, welche am großartigsten hauptsächlich am Rande der Wüste auftritt.

Überall nun, sowohl in der Fels-, als auch in der Schotter-, Kies- und Sandwüste bläst der Wind die feinsten Staubpartikelchen aus dem Gesteine und seinen Fragmenten aus; cyklonale Wirbelwinde heben nun diesen Staub in die Höhe, um ihn dann Oberwinden zu überlassen, die ihn aus der Wüste in weite Fernen forttragen. Die Menge dieses Staubes ist eine sehr große; hat doch der Wind einzig und allein das Bestreben

die Felswüste völlig in Staub zu verwandeln ; die saigernde Tätigkeit des Windes in allen Wüstentypen hat ja doch ihr Endziel, jedes feinste Staubpartikelchen aus seinem Zusammenhange loszulösen und als Staub zu entführen.

Einen Beweis für die bedeutende Menge des Staubes, den der Wind aus der Wüste entführt, sehen wir in den Worten Walthers und Obrutschews, von denen der erstere ⁸²⁾ sagt, daß trotz der bedeutenden Verwitterung in der Sahara die Felsen fast vollständig kahl sind, was letzterer ⁸³⁾ von der Gobi ebenfalls bestätigt. ⁸⁴⁾

Was geschieht nun mit diesem vom Winde in unendlich bedeutenden Mengen entführten Staube? Wo findet sich derselbe wieder? Wo ist derselbe wieder abgelagert?

Diese Fragen beantwortet uns Richthofen, der zuerst in dem Löß von China ein äolisches Staubsediment erkannte und der, der erste war, welcher kenzeichnenderweise aus der äolischen Aufschüttung die äolische Erosion in ihrer ganzen Mächtigkeit erkannte, indem er darauf hinwies, daß der Wind ein in seiner Größe nicht geahntes bedeutendes geologisches Agens für die Umgestaltung unserer Erdoberfläche ist. Auf die mächtige äolische Erosion schloß also Richthofen aus der äolischen Aufschüttung, wodurch dann angeregt, Walter ⁸⁵⁾ die Vermutung des großen Meisters in der Sahara tatsächlich bestätigt fand.

Die oben aufgeworfene Frage über das Endziel der Staubentführung beantwortet uns also Richthofen selbst in folgender Weise: In einem regenreichen Gebiete kann der Staub sich nicht ansammeln, weil er vom nächsten Regen hier wieder weggespült wird; ebensowenig ist aber eine Anhäufung in einem völlig regenarmen Gebiete, wie in der Wüste möglich, weil hier der nächste Windstoß den kaum zur Ruhe gekommenen Staub wieder aufwirbelt und fortträgt. Staub kann sich daher nur in einem Gebiete ansammeln, das nur soviel Feuchtigkeit besitzt, um einer mageren Grasvegetation einen spärlichen Unterhalt zu bieten und das ist die Steppe; und zwar ist für eine mächtige Anhäufung besonders die abflußlose Steppe geeignet. Hier im Steppengebiete ist schon die Häufigkeit und die Stärke des Windes eine bedeutend geringere; der Staub fällt nun infolge seines Eigengewichtes sowie durch Regengüsse auf den Steppenboden nieder. Hier bedeckt nun derselbe Blätter und Stengel der Steppenvegetation, um bald vom nächsten Regen auf den Boden niedergeschlagen und befestigt zu werden; so wird der Staub durch die Vegetation vor Weiterentführung durch den Wind geschützt. Durch eine fortdauernde Ablagerung des Staubes wird aber der auf der Steppe gedeihende Grashalm samt seiner Wurzel erstickt; die Folge davon ist, daß auf der neuen Staubschichte eine neue Pflanzengeneration entsteht. So wächst der Staub und mit ihm eine immer neue Steppenvegetation zu bedeutender Mächtigkeit in die Höhe.

Diese auf der abflußlosen Steppe abgelagerten Staubmassen sind aber für die Kultur völlig unbrauchbar. Das Wüstengestein enthält nämlich recht viele Salze, namentlich Karbonate von Kalk, Kali und Natron; während nun in unserem regenreichen Klima die Salze aus den Gesteinen ausgelaugt werden, bleiben dieselben im Wüstengestein auf dem Platze; so ist es nun auch erklärlich, daß der aus der Verwitterung der Wüstengesteine resultierende Staub ebenfalls mit den genannten Salzen völlig imprägniert sein wird. Daher wachsen auf solchen abflußlosen äolischen Aufschüttungsböden fast nur Halophyten.

Wenn nun aber durch einen Klimawechsel plötzlich das äolische Aufschüttungsgebiet einen gesteigerten atmosphärischen Niederschlag bekommt, dann wird der in der Mitte eines Steppenbeckens sich befindliche Salzsee, sich mit Wasser ganz füllen, seine Umrandung an der niedrigsten Stelle durchbrechen und sich einen Abfluß zum Meere bahnen. Das zentrale abflußlose Steppengebiet wird dann so in ein peripherisches, also mit Abfluß zum Meere versehenes Gebiet verwandelt. Mit dem Abflusse zum Meere werden aber gleichzeitig die das Steppenbecken durchziehenden Kanäle sich immer tiefer in die Lößmasse eingraben und neue Wasseradern werden, allmählich von unten nach oben wachsend entstehen und die Staubmasse völlig durchfurchen. Hand in Hand mit dem Abflusse wird aber auch das Grundwasser aus den über dem Niveau der Flüsse liegenden Staubmassen die in denselben vorhandenen Salze völlig auslaugen, um sie dann durch die Wasseradern dem Meere zuzusenden.

Wird nun so, der äolische Aufschüttungsboden von den Salzen befreit, so wird derselbe verwandelt — in den fruchtbaren Löß.

Das ist die geniale Richthofen'sche⁸⁶⁾ Lößtheorie⁸⁷⁾. Zu derselben kam Richthofen im Jahre 1870⁸⁸⁾, als er die mächtigen Lößablagerungen in China sah; er war der erste, der in dem Löß einen auf dem Festlande vor sich gegangenen trockenen atmosphärischen Niederschlag erkannte. Sieben Jahre später übertrug Richthofen in dem I. Bande seines Werkes „China“ seine Theorie auf alle Lößgebiete der Erde, auf den europäischen ebenso gut wie auf den gesamtasiatischen und den amerikanischen Löß⁸⁹⁾.

Als schlagende Beweise für seine Theorie sah Richthofen folgende Eigenschaften des Lößes an:

„1. Die petrographische, stratigraphische und faunistische Verschiedenheit des Lösses von allen früheren und nachfolgenden Gebilden, deren Absatz aus Wasser zweifellos ist.

2. Die petrographische Homogenität des Lösses in seinem ganzen Verbreitungsgebiete.....

3. Die Unabhängigkeit von der Meereshöhe.
4. Die vollkommene Gleichmäßigkeit des Kornes.
5. Das Vorkommen von beinahe ausschließlich eckigen *) Quarzkörnern im reinen Löß.
6. Der vollkommene Mangel an wirklicher Schichtung.
7. Das Vorkommen von Lagen eckigen Schotters, welche sich gegen die Mitte der Lößbecken allmählig auskeilen.
8. Die kapillare Struktur mit im Ganzen senkrechter Stellung der Röhrrchen.
9. Die senkrechte Absonderung.
10. Das reichliche Vorkommen von kohlen saurem Kalk und anderen Salzen.
11. Die Einmischung zahlloser Gehäuse von Landschnecken mit fast vollständigem Ausschluß von Wasserschnecken und die vollkommene Erhaltung der gebrechlichsten Schalen der ersteren.
12. Das allverbreitete Vorkommen von Säugetieren, welche heute den Steppen eigentümlich oder doch auf grossen Grasflächen angewiesen sind, bei fast gänzlichem Ausschluß von Wassertieren“ ⁹⁰⁾.
13. Sieht Richthofen als Beweis für seine Theorie die von ihm in den chinesischen Lößbecken oft konstatierten Spuren der ehemals vorhandenen abflußlosen Salzseen, wie z. B. in dem Lößbecken von Singan-fu. Hier sah nämlich Richthofen von ungeschichteten Lößmassen umgeben, einen wohlgeschichteten Lehm von weißlich-gelber Farbe. Diesen Lehm nannte Richthofen im Gegensatze zu dem auf dem Lande abgelagerten Landlöß, — „Seelöss“; Richthofen erklärt diesen in anschaulicher Weise so, daß zu derselben Zeit, in der auf dem trockenen Steppenboden ein ungeschichteter kapillarer Landlöß sich allmählich anhäufte, Staubmassen auch in den See fielen, wo sich dann dieselben in horizontalen Lagen niederschlugen. Die weißlichgelbe Farbe kommt von der großen Menge der hier am konzentriertesten vorkommenden Salze, namentlich vom kohlen sauren ^{90 a)} Kalk ⁹¹⁾.

Zu den angeführten Argumenten Richthofens für die Richtigkeit seiner Lößtheorie läßt sich noch die von Tietze konstatierte einseitige Lagerung in den Tälern hinzurechnen sowie der von Obrutschew ⁹²⁾ besonders hervorgehobene Umstand, daß der Löß von China am mächtigsten in den Provinzen Schensi und Ostkansu vorkommt, also im Süden der am mächtigst' auftretenden Flugsandgebiete von Alaschan und Ordos, also im Süden von Gebieten, die dem Saigerungsbestreben des Windes ein vorzügliches Ausblasungsrevier gewähren.

*) Eben eine Arbeit des Windes; hinzugefügt möge hier noch die diffuse Lage der Glimmerblättchen sein.

In Europa, wo die Lößfrage eine der vielumstrittensten unter den geologischen Fragen über die letzten Formationen und wo sie schon seit 1832 aktuell ist und da eine riesige geologische Literatur hervorgerufen hat⁹³⁾, in Europa also gewann die Richthofen'sche Windtheorie über die Entstehung des Lösses unerwartet eine große Stütze. Wenn Richthofen aus der bloßen Existenz und der Beschaffenheit des Lösses in Europa, also von geologischen Standpunkte auf ein Steppenklima zur Zeit der Ablagerung dieses Gebildes in diesem Erdteile geschlossen hat, so hat von faunistischem Standpunkte fast gleichzeitig mit dem Entstehen der Lößtheorie Richthofens, Nehring dieses tatsächlich nachgewiesen; Nehring fand nämlich im Löß von Thiede (unweit Wolfenbüttel) und Westeregeln (zwischen Magdeburg und Halberstadt) eine ausgesprochene Steppenfauna und stellte auf Grund dieser Funde den Satz auf, daß zur Zeit der Lößablagerung Europa ein Steppenklima besaß, wie heute ein solches in Ostrußland und Südwestsibirien vorherrscht.⁹⁴⁾ Andere Forscher folgten bald Nehring nach, um an anderen Orten in Mitteleuropa ebenfalls eine Steppenfauna zu konstatieren, so Liebe bei Gera,⁹⁵⁾ Woldrich⁹⁶⁾ im nördlichen Böhmen und Niederösterreich, Makowsky⁹⁷⁾ in der Umgebung von Brünn und noch viele andere. Hiedurch hat also in Europa die Lößtheorie Richthofens eine ungewöhnliche Stütze erhalten. Tietze⁹⁸⁾ war der erste, der für den europäischen Löß die Bedeutung der Nehring'schen Stepentheorie erkannt und gewürdigt hatte, um auch als erster unter den Geologen des europäischen Lösses für Richthofen sich ganz zu erklären.⁹⁹⁾

Bis 1877, bis zum allgemeinen Bekanntwerden der Windtheorie Richthofens wurde in Europa wohl sehr viel in geologischen Kreisen über den Löß gesprochen und noch mehr geschrieben, aber keinem der Geologen fiel es daselbst ein, daran zu denken, ja es zu ahnen, daß der Wind ein so mächtiges Sediment aufbauen kann. Die ungeheuerlichsten, unwahrscheinlichsten und verschiedensten Theorien wurden über die Entstehung des Lösses in Europa aufgestellt; in einem Punkte aber waren alle einig, nämlich, daß der mitteleuropäische Löß ein Wasserabsatz ist, wobei freilich über das genaue Medium, in dem und durch das der Löß abgesetzt wurde, die Ansichten geteilt waren. Die einen wollten einen marinen, die anderen einen lakustrinen, rein-fluviatilen oder glacial-fluviatilen Ursprung; auch betreffs der Zeit der Ablagerung zogen einige plötzliche Katastrophen, so, gewaltige Hochwasserfluten, andere einen langsamen Aufbau, aber mit

*) Die Theorie Richthofens gilt für den europäischen Löß voll und ganz, jedoch mit der einzigen Einschränkung, daß in Europa das Herkunftsgebiet des Staubes, nicht wie in Asien oder Amerika die Wüste ist, sondern die Moränenablagerungen der sich zurückgezogenen großen diluvialen Eismassen, die nun der Wind ausblies; Wüsten gab es nämlich in Europa nicht. (Löwl, Geologie. 254).

einer Reihe von Hebungen und Senkungen des Geländes, heran. Der Mangel an wirklicher Schichtung, die vertikale Kapillarstruktur, das ausschließliche Vorkommen von Landschneckengehäusen und die Erhaltung der gebrechlichsten Schalen derselben, machte diesen Geologen ganz besondere Schwierigkeiten und rief daher diese große Anzahl von Theorien hervor.⁹⁹⁾

Einen wahren Sturm erregte daher hier das Bekanntwerden der Richthofen'schen Lößtheorie; durch dieselbe war plötzlich allen Schwierigkeiten abgeholfen. Die Windtheorie Richthofens ist ja in der Tat — wie wir oben es gesehen haben — eine solche, daß sie alle charakteristischen Eigenschaften des Lößes erklären, was keine andere ihr nachtun kann. Es ist daher kein Wunder, daß bald die meisten Geologen nicht nur in Europa, sondern auch vielmehr im ganzen Verbreitungsgebiete des Lößes sich Richthofen angeschlossen haben, obwohl sie früher in aquatilen Theorien ihr Heil suchten.

Freilich gibt es aber auch heute noch, namentlich unter den geologischen Forschern des europäischen Lößes sehr viele, die der Windtheorie völlig abhold sind und an ihre Stelle eine lakustrine oder verschieden modifizierte fluviale Theorie setzen.¹⁰⁰⁾ Diese Tatsache erklärt sich so, daß in der Ausbildung des europäischen Lößes sehr viele Abnormalitäten vorkommen, daß er nicht überall so rein und typisch auftritt wie in China.

An vielen Stellen ist nämlich der Löß stärker versandet, wodurch dann so eine leise Spur von Schichtung auftritt, oder stark entkalkt; an anderen Stellen, freilich sehr selten, weist die Lößfauna Spuren von Wassertieren, wie Lurchen auf.¹⁰¹⁾ Dennoch sprechen diese Erscheinungen nicht gegen Richthofen; Richthofen, Tietze und Nehring selbst sind ja der Ansicht, daß das Steppenklima in Mitteleuropa nicht so lange und nicht so extrem war wie in Asien. Daher ist auch die Mächtigkeit des europäischen Lößes keine so bedeutende wie in Asien; häufigere Niederschläge als in Asien mögen von den Gehängen der europäischen Lößbecken öfter den Verwitterungsschutt in die Lößmassen herabgeführt haben, als dieses im chinesischen Löß vorkam; die reichlichere Menge der Niederschläge nach der Lößzeit haben den Löß auf den Plateaus entkalkt;*) da das Steppenklima Europas nicht so extrem war wie in Asien, mögen da und dort einzelne Tümpel und Sümpfe die Lößmasse unterbrochen haben, wie das ja auch heute noch in den ostrussischen und südwestsibirischen Steppen zu beobachten ist, auf diese Weise dann so einzelne Froschreste zu erklären sein werden.¹⁰²⁾

So sehen wir also, daß die Gründe der Gegner der Richthofen'schen Lößtheorie nicht stichhältig sind.

*) Dieser entkalkte Löß wird in Deutschland von einigen Forschern „Leimen“ genannt.

Um nochmals zu wiederholen, sprechen für Richthofen ganz besonders die regellose Verbreitung des Lößes über Berg und Tal — eine Arbeit des Windes, dessen Bett die ganze Erdoberfläche ist —, ferner der Mangel an Schichtung, die Röhrenstruktur sowie das fast ausschließliche Vorkommen einer Landmoluskenfauna mit ihrer merkwürdigen Identität auf die weit-entferntesten horizontalen Gebiete sowie ihre merkwürdige Artenarmut, welch' beide letzten Erscheinungen auf die überall fast gleichmäßig herrschende Einförmigkeit der klimatischen Umstände zurückzuführen sind.

Danach „ist es wahrlich — um mit Tietze zureden — zu wünschen, daß man mit allen Theorien, die in der Geologie auftauchen auf relativ so sicherem Boden stünde wie mit der subaërischen Genesis des Löß“ ¹⁰³⁾ — wenn auch die meisten amerikanischen ¹⁰⁴⁾ Geologen ebenfalls wie viele europäische, den Löß als Wasserabsatz erklären wollen.

III. Volkswirtschaftliche Bedeutung des Lößes.

Der Lößboden zeichnet sich durch eine ungemein hohe Fruchtbarkeit aus. Dieselbe ist die Folge der Zusammensetzung und der Struktur desselben. Da der Löß, wie wir wissen, ein buntes Gemenge von den verschiedensten mineralischen Stoffen, unter denen der tonige Bestandteil prävaliert, ist, so umfaßt er daher, schon seiner Zusammensetzung nach alle Elemente, die einen fruchtbaren Boden bedingen. Die Fruchtbarkeit des Lößbodens wird aber noch durch sein lockeres, stark poröses Gefüge erhöht, kraft dessen unser Erdreich die für den Unterhalt der Pflanzenwelt notwendigen Gase, wie Kohlensäure, Ammoniak u. v. a. viel leichter von der Luft absorbieren kann als andere Bodenarten.

Ferner lockt der Löß vermöge seiner Kapillarstruktur aus der Grundwasserschichte die in dieser am konzentriertesten vorkommenden gelösten mineralischen Salze, die bei Regenfall nach dem Diffusionsgesetze in die Höhe steigen, in seine oberen Partien hinauf, wo sie dann hier von den Pflanzenwurzeln aufgenommen werden; hiedurch schafft der Lößboden sich selbst einen Ersatz für die ihm durch die alljährlichen Ernten entführten mineralischen Stoffe, d. h. er düngt sich selbst. ¹⁰⁵⁾ Durch diese wichtige Eigenschaft, nämlich der Selbstdüngung sowie durch die beiden oben erwähnten Momente ist der Löß zum produktionsfähigsten und unerschöpflichsten unter allen Kulturböden, namentlich für Cerealien geworden und spielt daher im ökonomischen Leben des Menschen eine bedeutende Rolle. ¹⁰⁶⁾

Im nördlichen China wird der Ackerbau bis zu einer Höhe von über 2500 Meter betrieben, bis zu einer Höhe also, wo in Europa schon sehr hohe Alpengipfel mit nur noch ganz kleinen Sennereien vorkommen können; en;

dieser Umstand ist einzig und allein nur der Lößverbreitung zuzuschreiben.¹⁰⁷⁾ In China wird auch der Löß selbst als Dünger verwendet.¹⁰⁸⁾

In Europa ist aus den angegebenen Gründen seine volkswirtschaftliche Bedeutung nicht geringer als in Asien.

Erklärlich sind daher die Worte Ed. Sueß, die dieser Forscher einmal über unser Gebilde getan hat: „Der Löß, obwohl noch viel unscheinbarer und viel alltäglicher als die schlechteste Braunkohle bringt unserem Lande, nämlich Österreich weit größern Vorteil als Gold, Silber, Kohle und Eisen zusammen, indem der größte und beste Teil des österreichischen Ackerlandes dem Löß zu verdanken ist.“¹⁰⁹⁾

Ebenso charakteristisch ist eine andere Stelle, von demselben Autor gesprochen: „Auf dem Löß wohnt der Ackerbau. Und so mahnt uns die Betrachtung dieses Gebildes, daß in Oesterreich wenigstens die physischen Vorbedingungen in hohem Maße vorhanden sind, unter denen Völkern reich und glücklich werden.“¹¹⁰⁾

Betreffs der ökonomischen Bedeutung des Lößes für Bayern sagt Gumbel: „Die Kulturfähigkeit der südbayerischen Hochebene steht in geradem Verhältnisse zur Mächtigkeit der Lößablagerungen und Bayerns Kornkammern verdanken nur dem Löß ihren unerschöpflichen Bodenreichtum. Aus der unbedeutenden Erdschichte, die bei München nur einen Fuß mächtig ist, fließt mehr Reichtum als mächtige Erzgänge und reiche Kohlenregionen zu gewähren im stande sind.“¹¹¹⁾

In ähnlicher Weise anerkennen auch andere Forscher¹¹²⁾ die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung unseres Gebildes.*)

Freilich muß an dieser Stelle auch zugegeben werden, daß gerade der Lößboden häufiger Mißernten ausgesetzt ist als andere Bodenarten. Da der Löß nämlich vermöge seiner hohen Wasserdurchlässigkeit alles Regenwasser rasch in die Tiefe durchsickern läßt, so vermag schon eine kurze Zeit der Dürre üppige Saaten vollständig zu vernichten und eine völlige Mißernte herbeizuführen. Dieses ist ganz besonders dort der Fall, wo der Löß in bedeutender Mächtigkeit aufragt und das Regenwasser bald in den oberen Lößpartien verdunstet, ohne im stande zu sein, das Grundwasser vermöge der Eigenschaft der Kapillarität in die höhern Lößmassen hinaufzulocken; wo der Löß in geringer Mächtigkeit lagert, da kann er wegen des Grundwassers doch noch eine längere Trockenheit ertragen.

*) Nur in Amerika weist der Löß nicht diese hohe Bedeutung für die Kultur auf, wie in den anderen Erdteilen; die Ursache hiefür ist die, daß der amerikanische Löß noch nicht hinlänglich von Wasseradern durchfurcht ist und daher fast alle seine Salze noch in seinem Innern aufgespeichert festhält. Daher ist hier mit Ausnahme der Flußtäler nur eine Steppenvegetation möglich. (China, I. 181 ff.).

Der Löß bedarf daher mehr als jede andere Bodenart eines während der Vegetationsperiode gleichmäßig verteilte Regens; ¹¹³⁾ denn auch allzuviel Niederschlag schadet der auf dem Lößboden gedeihenden Vegetation mehr, als bei anderen Bodenarten. Der allzuhäufige Regenfall lockt nämlich aus dem Grundwasserniveau allzuvielen Salze in die Höhe, die dann die Vegetation mit einer dichten Kruste umgeben, um sie bald völlig zu versalzen und sie zu töten. ¹¹⁴⁾

Infolge der hohen Wasserdurchlässigkeit ist der Löß dem Baumwuchse völlig abhold. Dies ist namentlich dort der Fall, wo, wie in China die Lößbänke ungemein mächtig sind; da können die Baumwurzeln, die nicht wie die Cerealien eine temporäre sondern eine permanente Feuchtigkeit brauchen, die dicke Lößschicht nicht durchbrechen, um das Grundwasser zu erreichen und sterben bald ab. Daher leidet auch China an einer völligen Holzarmut; tausende von Chinesen finden hier einen Erwerb hierin, daß sie den Mist der Zug- und Lasttiere von der Straße aufsammeln, um ihn dann als Brennmaterial zu verkaufen.

Dort aber, wo der Löß in geringer Mächtigkeit sich erhebt, da ist ein Baumwuchs möglich, indem dann die Baumwurzeln überraschend schnell in die Tiefe bis zum Grundwasserniveau herabschießen und sich so eine stete Nahrung sichern. ¹¹⁵⁾

Anmerkungen.

¹⁾ F. Löwl, Die gebirgsbildenden Felsarten. Stuttgart 1893, 127 n. 3. ²⁾ F. Frh. v. Richthofen, China. Bd. I. Berlin 1877, (citirt im Folgenden: China); p. 56. ³⁾ E. Sueß, Über den Loß. Schriften d. Vereines z. Verbreitg. naturwissenschaftlicher Kenntnisse in Wien, VI., Jhrg. 1865/66, Wien 1867, (cit. Sueß); p. 336. ⁴⁾ China I, 63. ⁵⁾ Jhrg. d. g. R.-A., Wien, Bd. 32 (1882), p. 315. ⁶⁾ Vgl. u. a. Richthofen, Führer. 478. ⁷⁾ Jhrg. d. g. R.-A. Bd. 34 (1884), p. 211. ⁸⁾ v. Richthofen, Führer für Forschungsreisende. Berlin 1886 (cit. Führer), 478; China I. 61. ⁹⁾ Vgl. u. a. Ztschr. f. Naturwissensch. Halle a. S. Bd. 62 (1889), p. 330. ¹⁰⁾ China I. 188. ¹¹⁾ Vgl. u. a. China I. 57, Führer 478. ¹²⁾ Solche Höhlenwohnungen im Loß sind ganz besonders in den Loßländern Chinas anzutreffen. Dieselben sind an den Abhängen der Täler horizontal in den Loß hineingegraben und werden besonders von der Landbevölkerung benützt. Solche Höhlenwohnungen schützen die Insassen im Winter gegen Kalte und im Sommer gegen Hitze und werden im nördlichen China wegen des Mangels und hohen Preises des Brennmaterials, sowie wegen des rauhen Winters zur wahren Wohltat für die arme Bevölkerung des Landes. Diese Wohnungen sind auch, an geeigneter Stelle angelegt ungemein dauerhaft. Ganze Dörfer und Vorstädte befinden sich in China im Loß eingegraben. [China I. 72, 73, mit Fig. 7 u. 8.; Futterer, Durch Asien. Berlin 1901, I. 244; Die wissenschaftlichen Ergebnisse der Reise des Grafen Béla Széchenyi in Ostasien (1877–1880), Wien 1893 (cit. Széchenyi), I. 141/42, 480; W. Obrutschew, Aus China. Leipzig 1896, II. 189, 190]. ¹³⁾ China I. 56/7; Führer 478. ¹⁴⁾ China I. 57/8; Führer 477. ¹⁵⁾ China I. 59; Führer 478. ¹⁶⁾ A. Makowsky, Der Mensch der Diluvialzeit Mahrens. Festschr. d. technischen Hochschule in Brünn, Brünn 1899 (cit. Makowsky), 355; China I. 77 u. n. 2. ¹⁶⁾ und zwar in Europa, wo die Lößmolluskenfauna am besten untersucht wurde — von solchen, die jetzt teils in höheren Breiten, teils in hohen Bergregionen (1600–1800 Meter) nur noch vorkommen, also von nordisch-alpinem Charakter sind; einige von ihnen sind schon ausgestorben (China I. 162; Makowsky, 356; Lit.-Not. in Vrhdlgn. d. g. R.-A. 1889 p. 216; Ztschft. d. D. g. Ges. Bd. 38 (1886), p. 353; Jhrg. f. Min. 1880, II. 218 u. 1890, II. 424). Betreffs der gegenwärtigen Verbreitung der im Loß vorkommenden Schnecken in den anderen Erdteilen läßt sich heute infolge der wenigen Mitteilungen über diesen Punkt nichts Bestimmtes aussagen; nur von China, wo Hilber die von Lóczy, dem Geologen der Béla Széchenyi'schen Expedition gesammelten recen ten und im Loß gefundenen Schnecken schalen genau untersucht hat, sind beide Gruppen einander gleich und die Nackkommen der Loßschnecken scheinen heute hier, noch an denselben Orten zu leben (Széchenyi III. 166, 215 u. II. 585 ff.). ¹⁷⁾ China I. 59, 77, 161. ^{17a)} Über das Aussehen dieser winzigen Lößschnecken, vgl.: Credner 735, Fig. 570, 571; Kayser, Geologie. II. 357, Fig. 5–7; Széchenyi II., (hinter p. 626) Taf. IV. Fig. 16, 20 u. 21; Zittel, Handbuch d. Palaontologie. 1/2 p. 310. Fig. 457, 458. Andere Arten von Lößschnecken, die aber schon seltener anzutreffen sind, sind folgende: a) Von der Gattung *Helix*: *H. arbustum*, *H. erice-*

torum, *H. costata*, *H. striata*, *H. Diluvii*, *H. crystallina*, *H. tenuilabris*, *H. nemoralis*, *H. fruticum*, *H. sericea*, *H. pulchella*, *H. pulchellula*, *H. pulveratrix*, *H. pulveratricula*, *H. pyrozoa*. *b*) Von der Gattung *Succinea*: am meisten *S. putris*. *c*) Von der Gattung *Pupa*: *P. columella*, *P. dolium* u. *P. parcedentata*. *d*) Von der Gattung *Clausilia*: *Cl. parvula*, *Cl. dubia*, *Cl. gracilis* u. *Cl. pumila*. *e*) Ganz sporadisch kommen noch Lößschnecken der Gattungen: *Columella*, *Hyalina*, *Patula*, *Vallonia* und *Zua* vor. [Vgl. auch über diese Schneckenarten: Zittel, I. Abt. II. Bd. u. die Arbeit Hilbers in Széchenyi II. 585 ff., samt d. dazugehörigen Tafeln]. ¹⁸) Vgl. Führer, 478; China I. 161, 171, 172; Credner Elemente d. Geologie. Leipzig 1891, p. 735; Kayser, II. 349; Neues Jahrbuch für Mineralogie etc. 1890, II. 93/4, 423 4; Széchenyi II. 624. ¹⁹) China I. 59; Jahrb. d. g. R.-A. (1882), p. 113/14; Ztschr. f. Naturw. Bd. 62 (1889), p. 332 u. 333. ²⁰) China I. 76; Vrhdlgn. d. g. R.-A. 1878, p. 295. ^{20a}) Credner, 735; Führer, 478; Vrhdlgn. d. g. R.-A. 1878, p. 271. ²¹) Jhrb. d. g. R.-A. Bd. 32 (1882), p. 48, 114; China I. 59, 157; Obrutschew, Aus China. I. 117/18; Makowsky 356 ff, 375/76; Credner, 735, 738; Vrhdlgn. d. g. R.-A. 1878, p. 113 f; vgl. auch A. Nehring, Tundren und Steppen der Jetzt- und Vorzeit. Berlin 1890. ²²) Credner, 747; Jhrb. d. g. R.-A. (1882), p. 129; N. Jhrb. f. Min. 1897, Bd. II. 527 u. 1886, Bd. I. 327; Makowsky, 365, 366, 369, 377 f. ²³) v. Richthofen, China. II. Berlin 1882, p. 551; China I. 150/51; Széchenyi I. 421, 475. ²⁴) China I. 59, 62 mit Fig. 3., 156; Vrhdlgn. d. g. R.-A. 1878, p. 294; Jhrb. d. g. R.-A. (1877), p. 350; Vrhdlgn. d. g. R.-A. 1899, p. 54; Makowsky, 354; Führer 479. ²⁵) China I. 58/9 mit Fig. 3., 61, 62; Ztschr. f. Naturw. Bd. 62 (1889), p. 335—37; Jhrb. d. g. R.-A. (1882), p. 37; Makowsky, 351, 354; Ztschr. d. D. g. Ges. (1886), p. 356; Ztschr. d. D. g. Ges. (1878), p. 371; Széchenyi I. 478. ²⁶) Vrhdlgn. d. g. R.-A. 1896, p. 286. ²⁷) China I. 59 f., 153, 181, 185; Vrhdlgn. d. g. R.-A. (1878), p. 294; Jhrb. d. g. R.-A. (1882), p. 126; L.-B. 576 in Petermanns geogr. Mitteilgn. 1898. ²⁸) China I. 59 f. mit Fig. II. (ibid.), 153; Führer, 479. ²⁹) China I. 60, 61 u. Fig. II., 63, 153, 157—158; Führer 478; Széchenyi I. 474; Futterer, Durch Asien. 480; Makowsky 351, 366; Jahrb. d. g. R.-A. 1882, p. 315. ³⁰) China I. 65 f., 113—18; Obrutschew, Aus China. II. 68; Széchenyi I. 141; Makowsky, 351; Jahrb. d. g. R.-A. 1882, p. 40, 317/18; W. Obrutschew, Geographische Skizze von Centralasien u. seiner südlichen Umrandung (in Hettner's, Geogr. Zeitschrift. I. Jhrg. 1895, p. 257 ff. — cit. Hettner), p. 264. ³¹) Führer, 126 u. Fig. XV; China I. 67 u. Fig. II. (p. 68), 154; China II, 426, 427 m. Fig. 91—93; Hettner I. 264; Széchenyi I, 474; Vrhdlgn. d. g. R.-A. 1878, p. 81. ³²) China I. 152; Ztschs. f. Naturw. Bd. 62. p. 327. ³³) China I. 64, 186; Jhrb. d. g. R.-A. 1882, p. 117; Supan, phys. Erdkunde, 1903. p. 509. ^{33a}) Dieses Vorkommen beweist uns auch, daß vor der Ablagerung des Lößes die Täler schon erodiert gewesen sein mußten und daß im allgemeinen die gegenwärtige Konfiguration des Landes schon ausgebildet war; diese Tatsache spricht auch gegen einen Absatz des Lößes in Seen und gegen eine Entstehung durch Hochwasserfluten. (Jhrb. d. g. R.-A. 1882 p. 115, 122; China I. 76; Széchenyi I. 495). ³⁴) Jhrb. d. g. R.-A. 1882, p. 116, 117; Löwl, Felsarten. 127; N. Jhrb. f. Min. 1900, Bd. I. 298; China I. 63—65, 188—89. ³⁵) China I. 64/5; Führer, 479. ³⁶) Széchenyi I, 492. ³⁷) China I. 67. ³⁸) Pet.-Mitt., Ergzbd. XXV. (1895), p. 51. ³⁹) so, Obrutschew, Aus China. II. 66. ⁴⁰) Makowsky, 351; Széchenyi I. 472; Vrhdlgn. d. g. R.-A. 1899, p. 54; Ztschr. d. D. g. Ges. 1886 p. 354; China I, 156, 181. ⁴¹) China I. 153, 154; Kayser I. 165; N. Jhrb. f. Min. 1890, II. 129. ⁴²) China I. 158. ⁴³) China I. 64. ⁴⁴) Széchenyi I. 482. ⁴⁵) Futterer, Durch Asien. 297. ⁴⁶) China I. 64. ⁴⁷) China I. 186. ⁴⁸) Ztschr. d. D. g. Ges. 1886, p. 357. ⁴⁹) Jhrb. d. g. R.-A. 1882, p. 120. ⁵⁰) Vrhdlgn. d. g. R.-A. 1890, p. 181; Jhrb. d. g. R.-A. 1887, p. 482 u. 1882, p. 132 ff.; Kayser I. 165; Credner, 736. ⁵¹) Jhrb. d. g. R.-A. 1887, p. 825, 826 u. n. 1; N. Jhrb. f. Min. 1900, Bd. II. 168 n. 1. ⁵²) Jhrb. d. g. R.-A. 1882, p. 145 f. ⁵³) China I. 150. ⁵⁴) Centralbl. f. Min. etc. Jhrb. 1901, p. 536. ⁵⁵) Futterer, Durch Asien, 430, 431 ff. ⁵⁶) Jahrb. d. g. R.-A. 1887, p. 827 ff.

⁵⁷⁾ N. Jhrb. f. Min. 1900, II. 168 n. 1. ⁵⁸⁾ China I. 56; Jhrb. d. g. R.-A. 1882, p. 317; Supan, 509. ⁵⁹⁾ Obrutschew, Aus China., II., 64, 67; Ztschr. f. Naturw. Bd. 62, p. 327. ⁶⁰⁾ Obrutschew, Aus China. II. 64. ⁶¹⁾ N. Jhrb. f. Min. 1899, II. 395. ⁶²⁾ Führer, 477. ⁶³⁾ Supan, 527. ⁶⁴⁾ China, I. 63 f. ⁶⁵⁾ China I, 126 ff., 173; Obrutschew, Aus China, I. 24, II. 64, 66; Hettner I. 283; Futterer, Durch Asien, I. 105. ⁶⁶⁾ China I. 175 m. n. 1; China II. 741; Jhrb. f. Min. 1888, II. 81 u. 1893, I. 137 f. ⁶⁷⁾ Vrhdlgn. d. g. R.-A. 1878, p. 292. ⁶⁸⁾ Ztschr. d. D. g. Ges. 1877, p. 836; Pet.-Mitt. 1901, p. 106 f. ⁶⁹⁾ N. Jhrb. f. Min. 1894, I. 325 u. 1885, II. 128; Jhrb. d. g. R.-A. 1882, p. 120. ^{69.4)} In der Bukowina ist der Loß im nördlichen Hügellande zwischen Dniester und Pruth weit verbreitet und bedeckt da, in geringer Mächtigkeit sich ausdehnend, den blauen, tertiären, fossilreichen Tegel. Diesem hat sich unsere Bodenart mantelförmig ganz angeschlossen und gewährt in vielen Aufschlüssen das sichere, deutliche Bild der äolischen Entstehung. ⁷⁰⁾ Dasselbe gilt von der Verbreitung des europäischen Lößes überhaupt; dieser kommt nämlich hier nur ausserhalb der Gebiete der diluvialen Vergletscherung vor. (Löwl, Geologie, 254). ⁷¹⁾ China I. 153 ff.; A. Supan, Grundzüge d. phys. Erdkunde, Leipzig 1903, p. 509; Credner, 735—6; Suess, 337 ff. ⁷²⁾ China I. 181 ff. ⁷³⁾ N. Jhrb. f. Min. 1890, II. 93; Ztschr. f. Naturw. Bd. 62, p. 342/43; Vrhdlgn. d. g. R.-A. 1895, p. 160. ⁷⁴⁾ Supan, 509; N. Jhrb. f. Min. 1894, I. 367 u. 1885, I. 458; Vrhdlgn. d. g. R.-A. 1891, p. 77. ⁷⁵⁾ Ztschr. d. D. g. Ges. 1886, p. 359; N. Jhrb. f. Min. 1902, I. 459. ⁷⁶⁾ Jhrb. d. g. R.-A. 1882, p. 114. ⁷⁷⁾ Kayser II. 350; China I. 153 ff. ⁷⁸⁾ Hettner, Geogr. Ztschr. I. 158. ⁷⁹⁾ Die oft im chinesischen Loß gefundenen Kulturreste können uns auch ein genaueres Bild von der Zeit, die die mächtigen chinesischen Lößmassen für ihre Ablagerung brauchten — geben. So läßt sich z. B. dieses aus dem Funde Loczys bei Singan bewerkstelligen; der genannte Forscher fand nämlich hier unter einer 2 Meter mächtigen Lößschichte 2000 Jhr. alte Gräber (Széchenyi I. 421). Wenn wir nun annehmen, daß früher der Staubabsatz unter ähnlichen Umständen vor sich ging, so resultiert für eine 500 Meter mächtige chinesische Lößmasse ein Zeitraum von 500.000 Jhr. Eine ähnliche Berechnung stellte auch Loeffelholz bei Petronell, unweit Wien an (Vrhdlgn. d. g. R.-A. 1881, p. 89 f.); Loeffelholz fand nämlich, daß eine 2½ Meter mächtige Lößlage die Ruinen der vor 1½ Jhr. von Attila zerstörten Römerstadt Carnuntum bedeckte. Nach einer flüchtigen Schätzung konstatierte er weiter, daß die untere Lößlage 6—12 mal so mächtig sei; der untere Loß wird daher ungefähr 8000—20.000 Jhr. alt sein. Loeffelholz weist nun mit Recht auf die Bedeutung solcher Schätzungsrechnungen hin; sie können nämlich für die Meteorologie von Wichtigkeit sein, indem wir aus diesen die lange Dauer entnehmen, in welcher in einem Gebiete ein Klima herrschte, das eine solche Staubablagerung möglich machte; sie können aber auch für die Archäologie von Wesen sein, indem das Alter von im Loß begrabenen Bauwerken etc. so, leicht eruiert werden kann. ⁸⁰⁾ Széchenyi I. 822, 834 5. ⁸¹⁾ Nehring, Tundren und Steppen, p. 220; Jhrb. d. g. R.-A. 1882 p. 48, 318. ⁸²⁾ J. Walther, Das Gesetz d. Wüstenbildung in Gegenwart und Vorzeit. Berlin 1900, p. 3. ⁸³⁾ Obrutschew, Aus China, II, 69 ff. ⁸⁴⁾ Führer, 413 ff.; Obrutschew, Aus China, II. 69 ff.; Hettner, Geogr. Ztschr. I. 257 ff.; N. Jhrb. f. Min. 1897, Bd. II. 466 ff.; Walther, das Gesetz d. Wüstenbildung; Walther, Die Denudation in der Wüste. Leipzig 1891 [in d. Abhdlgn. d. k. sächsischen Gesellschaft d. Wissenschaften, Bd. 27 (1891)]. ⁸⁵⁾ Walther, Die Denudation in der Wüste, p. 548/9. ⁸⁶⁾ Dieselbe wurde später, was den Loß von China betrifft — von anderen Forschern, die dasselbe Arbeitsgebiet hatten, vollständig bestätigt und als richtig angesehen; nur Obrutschew nahm an dieser Lößtheorie Richthofens eine kleine Korrektur vor. Richthofen meinte nämlich, daß auch in den Steppen der Mongolei Staubmassen in bedeutender Ablagerung vorkommen, die aber heute noch nicht drainiert und daher mit Salzen noch ganz imprägniert sind; wenn aber später diese Staubmassen von Erosionsfurchen durchzogen werden sollten — nach dem Muster der Lößschluchten in China —, so wird auch

die Mongolei einen fruchtbaren Löß aufweisen. Zu dieser Anschauung kam Richthofen, der selbst in der inneren Mongolei nicht war, auf seiner einzigen Reise, die er in die südöstliche Mongolei unternahm. Hier sah nämlich Richthofen Staubmassen mit denselben Ablagerungsformen, wie der Löß sie aufweist und glaubte daher hierin, auch einen Beweis für seine Theorie zu sehen. Obrutschew berichtigt aber diese Ansicht, indem er da sagt, daß in der inneren Mongolei selbst, fast gar keine Spur von Staub zu finden ist. (Hettner, Geogr. Ztschr. I. 285). ⁸⁷⁾ China I. 74 ff., 86 ff. ⁸⁸⁾ Vrhdlgn. d. g. R.-A. 1878, p. 289, 90. ⁸⁹⁾ = ⁸⁸⁾, p. 290; China I. 56 · 189. ⁹⁰⁾ Vrhdlgn. d. g. R.-A. 1878, p. 294, 295. ^{90a)} Dem Seelöß fehlt auch die lockere, poröse Struktur und die vertikale Kapillarstruktur, weshalb er auch wasserdicht ist und im Gegeusatz zum Landlöß die Ansammlung von Tümpeln und Seen auf seiner Oberfläche zulaßt. Für die Agrikultur ist derselbe, auch, im Gegensatz zum Landlöß unbrauchbar, weil die Salze hier wegen der Wasserundurchlässigkeit in nur sehr geringem Maße ausgelaugt wurden (China I. 80 f). ⁹¹⁾ China I, 80 f. ⁹²⁾ Obrutschew, Aus China. II. 66. ⁹³⁾ China I. 162 ff. ⁹⁴⁾ Nehring, Tundren u. Steppen, 218 ff.; Vrhdlgn. d. g. R.-A. 1878, p. 294. ⁹⁵⁾ Vrhdlgn. d. g. R.-A. 1878, p. 132. ⁹⁶⁾ Vrhdlgn. d. g. R.-A. 1888, p. 109. ⁹⁷⁾ Makowsky, 349 ff. ⁹⁸⁾ Vrhdlgn. d. g. R.-A. 1878, p. 294 n. 1. ⁹⁹⁾ China I. 162, ff. ¹⁰⁰⁾ Vgl. u. a. Pet.-Mitt. (1901), L.-B. 353 u. 1875 nr. 449; L.-N. in Vrhdlgn. d. g. R.-A. 1889, p. 216; N. Jhrb. f. Min. 1880, II. 2 9 u. 1889, II. 162,3 u. 1890, II. 129, 425. ¹⁰¹⁾ Führer, 479; Jhrb. d. g. R.-A. 1882, p. 125; China II. 741. ¹⁰²⁾ Jhrb. d. g. R.-A. 1882, p. 124 f., 147; Nehring, Tundren u. Steppen. ¹⁰³⁾ Jhrb. d. g. R.-A. 1882, p. 119.20. ¹⁰⁴⁾ so, Chamberlin (L.-B. in Pet.-Mitt. 1898, nr 547), Winslow (ibid. 548), Todd (ibid.) u. noch viele andere. ¹⁰⁵⁾ China I. 70, 71; Führer, 119 ob., 449, 487. ¹⁰⁶⁾ China I. 186, 189; Obrutschew, Aus China, II. 68; Ztschr. f. Naturw. Bd. 62, p. 326. ¹⁰⁷⁾ Futterer, Durch Asien, 270; China I. 70 u. II. 19. ¹⁰⁸⁾ China I. 71; Obrutschew, Aus China. I. 122; Széchenyi I. 420, 475. ¹⁰⁹⁾ Sueß, 336, 337. ¹¹⁰⁾ Sueß, 348. ¹¹¹⁾ nach „China“, I. 153. ¹¹²⁾ Vgl. China I. 153, ¹¹³⁾ China I. 70, 71, 189; Führer, 479, 487/8; Obrutschew, Aus China. II. 68. ¹¹⁴⁾ Führer 120. ¹¹⁵⁾ Führer 449, 479, 480; China II. 18; Széchenyi I. 142 n. 1.

J. Kohan.

Schulnachrichten.

I. Stand des Lehrkörpers und Fächerverteilung am Schlusse des Schuljahres 1907/1908.

a) Direktor :

1. Kornel Kozak, in der VI. Rangsklasse, Besitzer der Kriegsmedaille, Obmann des Unterstützungsvereines der Anstalt, Kustos der histor.-geogr. und der Münzensammlung, lehrte Geographie in I. A, wöchentlich 3 Stunden.

b) Professoren und wirkliche Lehrer:

2. Peter Christof, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Verwalter der Schülerbibliothek (deutsche Abteilung), Klassenvorstand in IV. A, lehrte Latein in IV. A (6) und Deutsch in V. B (3), VI. B (3), VII. B (3), VIII. A (3) und VIII. B (3), zusammen wöchentlich 21 Stunden, außerdem Kalligraphie in I. A und II. A (je eine Stunde wöchentlich).

3. Leon Hoffmann, k. k. Professor, lehrte Geschichte und Geographie in IV. A (4), VI. B (4), VII. A (3), VII. B (3) und VIII. B (3) und Deutsch in IV. A (3), zusammen wöchentlich 20 Stunden.

4. Nikolaus Isopenko, k. k. Professor, Mitglied der k. k. Prüfungskommission für allgem. Volks- und Bürgerschulen, Kustos der physikalischen und der mathematischen Lehrmittelsammlung, Klassenvorstand in VII. B, lehrte Mathematik in III. B (3), V. B (4), VI. B (3), VII. B (3), VIII. B (2) und Physik in VIII. B (3, seit 15. März 4 St.), zusammen wöch. 18, seit 15. März 19 Stunden.

5. Anton Klem, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Mitglied der k. k. Prüfungskommission für allgem. Volks- und Bürgerschulen, Verwalter der Schülerbibliothek (ruthenische Abteilung), Klassenvorstand in III. B, lehrte Latein in III. B (6) und Ruthenisch in III. B (3), IV. B (3), VI. (3) und VII. (3), zusammen wöch. 18 Stunden, außerdem Ruthenisch als relativ-obligaten Gegenstand in IV. A (2 St. wöch.) und im I. aufsteigenden Kurse für Nichtruthenen (3 St. wöch.).

6. Wladimir Kmicikiewicz, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Klassenvorstand in I. C, lehrte Latein in I. C (8), Griechisch in III. B (5) und Ruthenisch in I. C (3), zusammen wöch. 16 Stunden, außerdem Ruthenisch in II. A und III. A (je 2 St. wöch.).

7. Julian Kobylanski, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, Klassenvorstand in VI. B, lehrte Latein in V. B (6), VI. B (6) und VII. B (5) und philosophische Propädeutik in VII. B (2) und VIII. B (2), zusammen wöchentlich 21 Stunden, außerdem Kalligraphie in I. C (eine Stunde wöchentlich).

8. Dr. Miron Korduba, k. k. Professor, zufolge h. Min.-Erl. vom 26. Juli 1907, Zl. 26816 (L.-Sch.-R. vom 20. August 1907, Zl. 8060) auch für das Schuljahr 1907/08 beurlaubt.

9. Peter Kumanski, k. k. Professor, Klassenvorstand in II. B, lehrte Latein in II. B (8) und Ruthenisch in II. B (3), V. (3) und VIII. (3), zusammen wöchentlich

17 Stunden, außerdem Ruthenisch als relativ-obligaten Gegenstand in I. A (2 St. wöch.) und im III. und IV. aufsteigenden Kurse für Nichtruthenen (je 3 St. wöch.).

10. Dr. Alois Le b o u t o n, k. k. Professor, Kassier des an der Anstalt bestehenden Unterstützungsvereines, Verwalter der bibliotheca pauperum, Klassenvorstand in VIII. A, lehrte Latein in VIII. A (5), Griechisch in VII. A (4) und VIII. A (5) und philosophische Propädeutik in VII. A (2), außerdem im 2. Semester auch Latein in VII. A (5), zusammen im 1. Sem. 16, im 2. Sem. 21 Stunden wöchentlich.

11. Athanasius L e w i n s k i, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, gr.-kath. Weltpriester und Konsistorialrat, Mitglied des k. k. Bezirksschulrates, lehrte gr.-kath. Religion in I.—VIII. und in der Vorbereitungs-klasse (je 2 Stunden) und war Exhortator in 2 Abteilungen (je 2 Stunden), zusammen wöchentlich 22 Stunden.

12. Friedrich L o e b l, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, Kustos der archäologischen Sammlung, lehrte im 1. Semester Latein in VI. A (6) und VII. A (5) und Griechisch in IV. A (4), zusammen wöchentlich 15 Stunden; für das 2. Semester beurlaubt (zufolge hohen Min.-Erl. vom 18. Juni 1907, Zl. 21380).

13. Emil M a l a c h o w s k i, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Besitzer der Kriegs-medaille, Verwalter der Lehrerbibliothek und der Programmsammlung, Klassenvorstand in VI. A, lehrte Griechisch in VI. A (5) und VIII. B (5), Deutsch in II. B (5) und seit dem 2. Semester Latein in VI. A (6), zusammen im 1. Sem. 15, im 2. Sem. 21 Stunden, außerdem Kalligraphie in I. B und II. B (je eine Stunde wöchentlich).

14. Franz O l s z e w s k i, k. k. Professor, Schriftführer des an der Anstalt bestehenden Unterstützungsvereines, Klassenvorstand in VII. A, lehrte Mathematik in II A (3), V. A (4), VII. A (3), VIII. A (2) und Physik in VII. A (3) und VIII. A (3, seit 15. März 4 St.), zusammen wöch. 18, seit 15. März 19 Stunden.

15. Johann P r y j m a, k. k. Professor am Staatsgymnasium in Kotzman, zufolge h. Min.-Erl. vom 3. April 1907, Zl. 9969 (L.-R.-Präs. vom 26. April 1907, Zl. 1921) dem Czernowitzer II. Staatsgymnasium zur Dienstleistung zugewiesen, Klassenvorstand in I. B, lehrte Latein in I. B (8), Griechisch in IV. B (4), Deutsch in I. C (5), Ruthenisch in I. B (3), zusammen wöchentlich 20 Stunden, außerdem Ruthenisch als relativ-obligaten Gegenstand im II. aufsteigenden Kurse für Nichtruthenen (3 St. wöch.).

16. Eugen Ritter v. S e m a k a, k. k. Professor, gr.-or. Weltpriester, lehrte gr.-or. Religion mit ruthenischer Unterrichtssprache in I.—VIII. und in der Vorbereitungs-klasse (je 2 St.) und war Exhortator in 3 Abteilungen (je 2 St.), zusammen wöch. 24 Stunden.

17. Dr. Moses S i g a l l, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Direktions-Sekretär, Klassenvorstand in V. A, lehrte Latein in V. A (6), Griechisch in VII. B (4), Deutsch in V. A (3), VI. A (3), VII. A (3) und philosophische Propädeutik in VIII. A (2), zusammen wöchentlich 21 Stunden.

18. Sigmund S z y m o n o w i c z, k. k. Professor, röm.-kath. Weltpriester, lehrte röm.-kath. Religion in I.—VIII. (je 2 St.) und war Exhortator in 2 Abteilungen (je 2 St.), zusammen wöchentlich 20 Stunden.

19. Johann T i r o n, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Klassenvorstand in VIII. B, lehrte Latein in IV. B (6) und VIII. B (5), Griechisch in VI. B (5) und Deutsch in IV. B (3), zusammen wöch. 19 Stunden.

c) Provisorischer Lehrer:

20. Viktor L ö w e n t h a l, provisorischer Gymnasiallehrer, Klassenvorstand in I. A, lehrte Latein in I. A (8), Griechisch in III. A (5) und Deutsch in I. A (4), zusammen wöchentlich 17 Stunden.

d) Supplementen:

21. Adolf Czerny, Kustos der naturgeschichtlichen Lehrmittelsammlung, approb. für Ng. m. ph., lehrte Mathematik in I. A (3), Naturgeschichte in I. A (2), II. A (2), III. A (2), V. A (2), V. B (2), VI. A (2), VI. B (2) und Physik in IV. A (3), zusammen wöchentlich 20 Stunden.

22. Mendel Herbst, approb. für M. Ph., Klassenvorstand in III. A, lehrte Deutsch in III. A (3), Mathematik in III. A (3), IV. A (3), VI. A (3) und Physik in IV. B (3) und VII. B (3), zusammen wöchentlich 18 Stunden.

23. Pantelimon Klym, approb. für L., Gr., d., Klassenvorstand in V. B, lehrte Griechisch in V. A (5) und V. B (5) und Deutsch in I. B (5) und III. B (4), zusammen wöchentlich 19 Stunden.

24. Joil Kohan, approbiert für Geographie und Geschichte, lehrte Geographie und Geschichte in II. A (4), III. A (3), V. A (3), V. B (3), VI. A (4) und VIII. A (3), zusammen wöchentlich 20 Stunden.

25. Johann Mogelnicki, Klassenvorstand in II. A, lehrte Latein in II. A (8) und III. A (6), Deutsch in II. A (4) und seit dem 2. Semester Griechisch in IV. A (4), zusammen im 1. Sem. 18, im 2. Sem. 22 Stunden wöchentlich.

26. Josef Proskurnicki, approbiert für m. ph., Klassenvorstand in IV. B, lehrte Mathematik in I. B (3), I. C (3), II. B (3), IV. B (3) und Naturgeschichte in I. B (2), I. C (2), II. B (2) und III. B (2), zusammen wöchentlich 20 Stunden.

27. Leon Rudnicki, approb. für Geschichte, lehrte Geographie und Geschichte in I. B (3), I. C (3), II. B (4), III. B (3) und IV. B (4), zusammen wöchentlich 17 Stunden.

e) Religionslehrer:

28. Paul Kersten, evang. Vikar, lehrte evang. Religion die evang. Schüler dieser Anstalt zugleich mit denen des I. Staatsgymnasiums in 4 Abteilungen (je 2 St.), zusammen wöchentlich 8 Stunden (Gruppenunterricht).

29. Samson Tyndel, supplierender Religionslehrer, lehrte mosaische Religion in I.—VIII. (je 2 St.), zusammen wöchentlich 16 Stunden.

f) Turnlehrer:

30. Johann Wilhelm, k. k. Turnlehrer, Kustos der Turn- und Jugendspielgeräte, erteilte den Turnunterricht in allen Klassen (je 2 St.), zusammen wöchentlich 34 Stunden.

g) Lehrer an der Vorbereitungs-klasse:

31. Georg Kawulia, k. k. Übungsschullehrer, lehrte Deutsch (11 St.), Ruthenisch (7 St.), Rechnen (4 St.), Realien (2 St.) und Schönschreiben (2 St.) in der Vorbereitungs-klasse, zusammen wöchentlich 26 Stunden.

h) Nebenlehrer:

32. Anton Blaszcuk, Volksschullehrer, lehrte röm.-kath. Kirchengesang in 1 Abteilung, wöchentlich 1 Stunde.

33. Julius Helzel, Assistent an der hierortigen gr.-or. Realschule, lehrte Freihandzeichnen in 3 Abteilungen, zusammen wöchentlich 6 Stunden.

34. Johann Horner, Professor an der Schule des Vereines zur Förderung der Tonkunst in der Bukowina, approbiert für Gesang an Mittelschulen, lehrte allgemeinen Gesang in deutscher Sprache in 3 Abteilungen, zusammen wöchentlich 3 Stunden.

35. Anton Klem (s. o. Nr. 5) lehrte ruthenische Sprache als relativ-obligaten Gegenstand in IV. A (2) und im I. aufsteigenden Kurse für Nichtruthenen (3), zusammen wöchentlich 5 Stunden.

36. Wladimir Kmiciekiewicz (s. o. Nr. 6) lehrte ruthenische Sprache als relativ-obligaten Gegenstand in II. A (2) und III. A (2), zusammen woch. 4 Stunden.

37. Peter Kumanowski (s. o. Nr. 9) lehrte ruthenische Sprache als relativ-obligaten Gegenstand in I. A (2) und im III. und IV. aufsteigenden Kurse für Nichtruthenen (je 3 St.), ferner polnische Sprache I. Kurs (2), zusammen 10 Stunden wöchentlich.

38. Dr. Alois Lebouton (s. o. Nr. 10) lehrte Stenographie in 2 Abteilungen, zusammen wöchentlich 4 Stunden.

39. Franz Olszewski (s. o. Nr. 14) lehrte französische Sprache in 2 Abteilungen, zusammen wöchentlich 4 Stunden.

40. Johann Pryjma (s. o. Nr. 15) lehrte ruthenische Sprache als relativ-obligaten Gegenstand im II. aufsteigenden Kurse für Nichtruthenen (3 St. wöchentlich).

41. Alexander Sadagorski, Rechnungsassistent bei der k. k. Güterdirektion in Czernowitz, lehrte gr.-or. und gr.-kath. Kirchengesang (je 1 St.) und ruthenischen allgemeinen Gesang (1 St.), zusammen wöchentlich 3 Stunden.

Diener der Anstalt.

Eduard Kissling, k. k. Schuldienner (def. mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 3. November 1897, Zl. 5185); Jakob Bauer, k. k. 2. Schuldienner (def. mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 21. Dezember 1905, Zl. 11286); Demeter Choma, Peter Proziuk und Ferdinand Rybczuk, Aushilfsdiener.

II. Lehrplan.

Der Unterricht wurde nach dem durch den h. Ministerial-Erlaß vom 23. Februar 1900, Zl. 5141, neu herausgegebenen Lehrplane erteilt.

Evangelischer Religionsunterricht.

Der Unterricht in der evangelischen Religion wurde den Schülern der Anstalt gemeinsam mit den Schülern des k. k. I. Staatsgymnasiums, der gr.-or. Oberrealschule und der k. k. Lehrerbildungsanstalt in 4 Abt. mit zusammen 8 Stunden woch. erteilt.

I. Abt. (2 St.): Luthers kleiner Katechismus, erklärt von Ernesti.

II. Abt. (2 St.): Karl Brudniok, Bibelkunde.

III. u. IV. Abt. (je 2 St.): Heinrich Palmer, Christliche Glaubens- und Sittenlehre.

Mosaische Religionslehre.

I. Kl. (2 St.): Geschichte Israels bis zum Tode Moses (nach Wolf, Geschichte Israels, 1. Heft); Hebräisch: Ausgewählte Gebete.

II. Kl. (2 St.): Die Geschichte der Richter und der Könige bis zur Teilung des Reiches (nach Wolf, 2. Heft); Hebr.: Ausgewählte Kapitel aus dem I. Buche Moses.

III. Kl. (2 St.): Die beiden Teilreiche, das babylonische Exil und die nachbiblische Geschichte der Juden bis zur Zeit Alexanders (nach Wolf, 3. Heft); Hebr.: Auswahl aus dem II. Buche Moses.

IV. Kl. (2 St.): Übersicht der Geschichte der Juden bis Moses Mendelssohn (nach Wolf, 4. Heft); Hebr.: V. Buch Mos. (ausgew. Kap.)

V. Kl. (2 St.): Nachbiblische Geschichte des jüdischen Volkes bis zur Zerstörung des zweiten Tempels (nach Brann, I. Tl.); Hebr.: Ausgewählte Psalmen.

VI. Kl. (2 St.): Geschichte des jüdischen Volkes bis zum Ende des Gaonats 1040 (nach Brann, II. Tl.); Hebr.: Ausgew. Psalmen.

VII. Kl. (2 St.): Geschichte des jüdischen Volkes bis zum XVI. Jahrh. (nach Brann, III. Tl.); Hebr.: Ausgew. Kap. aus Jesaias.

VIII. Kl. (2 St.): Geschichte des jüdischen Volkes bis auf die Gegenwart (nach Brann, IV. Tl.); Religionslehre: Offenbarung, Verehrung Gottes, Bedeutung der jüdischen Feste, Lebenswandel, Verhältnis zum Staate und zur Religionsgemeinde; Hebr.: Ausgew. Kap. aus Jesaias und Jeremias.

Turnen.

Das Turnen wurde in Gemäßheit der Min.-Verordnung vom 12. Februar 1897, Zl. 17261 ex 1896, in allen Klassen in je 2 wöchentl. Stunden (zusammen 34 Stunden) obligat unterrichtet.

Freie, beziehungsweise relativ obligate Lehrgegenstände.

Ruthenische Sprache (rel. obl.): je 2 St. in den deutschen Stammklassen des Untergymn. (Lehrplan wie in I. B, II. B, III. B und IV. B); je 3 St. in den drei aufsteigenden Kursen für nichtruthenische Schüler, und zwar: I. Kurs: Lese- und Schreibübungen, Sprechen und das Wichtigste aus der Formenlehre nach dem „Ruth Sprachbuch, I.“ von Popowicz. — II. Kurs: Übungen im Lesen, Schreiben und Sprechen; Memorieren von Prosastücken; das Wichtigste aus der Grammatik nach dem „Ruth. Sprachbuch, II.“ von E. Popowicz. — III. Kurs: Lesen, Erzählen, Memorieren, schriftliche Übungen; das Wichtigste aus der Syntax nach dem „Ruth. Sprachbuch, III.“ von Popowicz und Szpoynarowski. — IV. Kurs: Nacherzählen, Memorieren poet. u. pros. Stücke und schriftliche Übungen nach dem Lesebuche von Szpoynarowski I. und II. Teil.

Polnische Sprache in 1 Abt. (2 St.): Die Formenlehre und das Wichtigste aus der Syntax. Lesen, Übersetzen, korrektes Nacherzählen und Memorieren poetischer und prosaischer Stücke. Grammatische und orthographische Übungen nach dem Lesebuche von Próchnicki-Wójcik.

Französische Sprache in 2 Kursen (je 2 St. : I. Kurs: Einübung der Aussprache. Elemente der Formenlehre und die wichtigsten Regeln der Syntax. Mündliche und schriftliche Übersetzungen nach Feichtinger's „Lehrgang der französischen Sprache für Gymn., I. T.“, 1. Aufl. — II. Kurs: Fortsetzung der Formenlehre und der Syntax, nach Feichtinger.

Stenographie in 2 Abt. (je 2 St.). I. Abt.: Wortbildung und Wortkürzung; Lese- und Schreibübungen. — II. Abt.: Satzkürzungen mit fortwährenden Schreib- und Leseübungen nach Scheller's Lesebuch der Gabelsberg'schen Stenographie.

Freihandzeichnen in 3 Abt. (je 2 St.). I. Abt. (für Anfänger): Zeichnen der geraden und krummen Linien, Zeichnen von Winkeln und geometrischen Figuren, Entwerfen leichter geometrischer Ornamente. Anwendung der Farben; Skizzieren nach der Natur. — II. Abt.: Auffassen, Entwerfen und Ausführen von Ornamenten. — III. Abt.: Studien von menschlichen Kopfteilen in verschiedenem Maßstabe. Zeichnen nach Gips-Modellen und Naturobjekten.

Gesang: a) Allgemeiner Gesang in 3 Abt. (je 1 St.). I. Abt.: Elemente der allgemeinen Musiklehre, Tonbildung, Skalen und Intervallübungen, Rhythmus und Takt; rhythmische Singübungen nach dem Chorliederbuche von Fiby, I. T. — II. Abt.: Fort-

setzung der Chorgesangschule nach Fiby, I. T.; Einübung zwei- und dreistimmiger Kanons und Chöre. — III. Abt.: Einübung von gemischten Chören nach Fiby's Chordiederbuche, II. T. — *b)* Röm.-kath. Kirchengesang (1 St.): Einübung vierstimmiger Kirchenlieder. — *c)* Gr.-kath. Kirchengesang (1 St.): Einübung der Meßlieder von Kolessa und Iwanus. — *d)* Gr.-or. Kirchengesang (1 St.): Einübung der Meßlieder von Bortniański. — *e)* Ruthenischer weltlicher Gesang (1 St.): Einübung von gemischten und Männerchören.

Unterrichtssprache.

Der Religionsunterricht wurde den röm.-kath., arm.-kath., evang. und mosaischen Schülern in deutscher Sprache, den gr.-kath. und den gr.-or. in ruthenischer Sprache erteilt. Für den Unterricht im Ruthenischen, im gr.-kath. und gr.-or. Kirchengesange und im allgemeinen ruth. Gesange gilt die Landessprache zugleich als Unterrichtssprache.

In den übrigen Gegenständen war die Unterrichtssprache in den Stammabteilungen die deutsche.

In den utraquistischen Parallelabteilungen wurde der Unterricht im Lateinischen in allen Klassen, der in der Mathematik in der I. bis zur VI. Klasse (inklusive) in ruthenischer Sprache erteilt; die griechische und deutsche Sprache, Geographie und Geschichte, die Naturwissenschaften und Mathematik (letztere in der VII. und VIII. Klasse) wurden in deutscher Sprache gelehrt.

Vorbereitungsklasse.

Dieselbe ist zufolge Min.-Erlasses vom 28. September 1901, Zl. 18952, seit 1. September 1902 eröffnet und hat einen doppelten Zweck zu erfüllen:

1. die in der 4. Volksschulklasse zu erwerbende Vorbereitung für die am Gymnasium ruthenisch vorzutragenden Lehrgegenstände (Religionslehre, Latein, Ruthenisch und Mathematik) zu vermitteln;

2. die für den erfolgreichen Unterricht in den deutsch gelehrt Gegenständen (deutsche Sprache, Geographie und Naturgeschichte) unerläßliche Sprachfertigkeit in der deutschen Sprache zu erzielen.

Die Unterrichtssprache ist für Religionslehre, Muttersprache und Rechnen die ruthenische, für die deutsche Sprache und die Realien die deutsche. Doch ist der in den Realien (Geographie und Naturgeschichte) vorgeschriebene Lehrstoff immer zuerst in ruthenischer Sprache durchzunehmen, damit er den Schülern bereits geläufig ist, wenn der Lehrer zur Behandlung desselben in deutscher Sprache übergeht.

Der Stoff für die Realien ist aus einem geeigneten Lehrbuche auszuwählen.

Im Schönschreiben werden die deutsche, lateinische und cyrillische Kurrentschrift gleichmäßig berücksichtigt.

Den Unterricht in den weltlichen Lehrgegenständen erteilte der wirkliche Übungsschullehrer Georg Kawulja.

Mit der Erteilung des Religionsunterrichtes wurden die betreffenden Religionslehrer der Anstalt betraut.

Der Unterricht wurde nach dem mit h. Min.-Erl vom 22. Oktober 1901, Zl. 26548, provisorisch genehmigten, mit h. Min.-Erl. vom 19. Jänner 1904, Zl. 29, teilweise geänderten Lehrpläne erteilt.

III. Absolvierte Lektüre.

Latein.

- III. Klasse A: Corn. Nepos: Miltiades, Themistocles, Aristides, Epaminondas, Pelopidas. — Curtius Rufus, Memorabilia Alexandri Magni I, III, VI, IX, XIV, XVI, XXII.
- III. Klasse B: Corn. Nepos: Miltiades, Themistocles, Aristides, Cimon, Epaminondas, Pelopidas, Hannibal.
- IV. Klasse: Caes. bell. Gall. I, IV c. 1—36, VI. u. VII. (Ausw.); Ovid. Metam.: Deukalion und Pyrrha; Trist.: Selbstbiographie.
- V. Klasse: Liv. lib. I, XXI. — Ovid. Metam.: Phaëthon, Niobe, Iyk. Bauern, Raub der Proserpina, Midas, Philemon und Baucis; Tristia: Abschied von Rom, Winter in Tomi; Fasti: Hercules u. Cacus, Arion.
- VI. Klasse: Sall. bell. Jugurth.; Cic. or. in Cat. I; Caes. de bello civ. I (Ausw.); Verg. Ekl. I, Aen. I und III.
- VII. Klasse: Cicero: de imperio Gn. Pompei, pro Archia poeta, Cato maior; Verg. Aen. II, IV, VI, IX (Ausw.).
- VIII. Klasse: Tacitus: Germania c. 1—27; Annal. I, II, III (Ausw.). — Horaz: Oden I 1—4, 7, 11, 14, 18, 22, 37, 38; II 3, 6, 14, 16, 26; III 1, 2, 3, 9, 13, 30; IV 3, 4, 7; Epoden 2, 12; Sat. 1, 6, 9; Epist. I 2 und 16, II 3 (Ausw.).

Griechisch.

- V. Klasse: Xenoph. (ed. Schenkl): Anab. I, III, V, VI; Kyrup. II; Memorab. III. — Hom. Ilias I und II.
- VI. Klasse: Xen. Mem. Socr. II, III, Anab. X, Kyrup. X. — Hom. Ilias IX, XII, XIII, XVI, XIX. — Herodot (nach Hintner): V., VI. u. IX. Buch (Ausw.).
- VII. Klasse: Demosth.: Olynth. I., III.; Philipp. II; $\pi\epsilon\rho\iota\ \tau\eta\varsigma\ \epsilon\iota\rho\eta\nu\eta\varsigma$. — Hom. Odys. I, V, VI, VII, VIII, XIII.
- VIII. Klasse: Plato: Apol., Kriton, Hippias Minor; Soph.: Aias; Hom. Odys. XV.

Deutsch.

- VI. Klasse: Lessing: Minna von Barnhelm, Nathan der Weise. — Hauslektüre: Lessing: Emilia Galotti.
- VII. Klasse: Shakespeare: Makbeth; Goethe: Iphigenie; Schiller: Jungfrau von Orleans. — Hauslektüre: Goethe: Gotz, Egmont; Schiller: Räuber, Don Karlos.
- VIII. Klasse: Goethe: Hermann und Dorothea; Schiller: Wilhelm Tell; Lessing: Laokoon, hamb. Dramaturgie (Ausw.); Grillparzer: Traum ein Leben. — Hauslektüre: Schiller: Wallenstein, Maria Stuart, Braut von Messina; Goethe: Faust I.

Ruthenisch.

- VI. Klasse: Марко Вовчок: Народні оповідання; Антін Могильницький: Скот Мавнявський. Приватна лектура: Николай Устианович; Повісти.
- VII. Klasse: Квітка-Основьяненко: Маруся, Перекотиполье; Шевченко: Назар Стодоля. Приватна лектура: Левицький-Печуй: Повісти, Світотгляд українського народу.
- VIII. Klasse: Федькович: Повісти; Барвіньський Володимир: Скопений цвіт. Приватна лектура: Шевченко: Гайдимяки; Іван Франко: Захар Беркут.

Privatlektüre.

Latein.

- III. Klasse A: Nepos: Cimon (3), Thrasybulus (1). Curt. Ruf. Memorab. Alex. Magni: Alexander löst den Gordischen Knoten (6), Plünderung und Einäscherung von Persepolis (5), Schlacht bei Issus (1), Alexander in Susa (1).
- IV. Klasse A: Caes. bell. Gall. II (18). Ovid. Metam.: Die vier Weltalter (5), Die Griechen in Aulis (1); Fasti: Arion (1).
- IV. Klasse B: Caes. bell. Gall. II c. 1–9 (3); Ovid. Metam.: Die große Flut (2).
- V. Klasse A: Liv. II c. 1–20 (3); Liv. II c. 1–10 (9). Ovid. Metam.: Orpheus und Eurydice (6), Arachne (7), Tod des Orpheus (4), Cypris (4), Die Griechen in Aulis (2), Daedalus und Icarus (3), Ceyx und Alcyone (2), Jason und Medea (1); Fasti: Arion (6), Gründung Roms (1); Trist.: Unheilvolle Leiden (1), An einen Freund (1), An die Gattin (1).
- V. Klasse B: Liv. II c. 1–13 (9), V c. 35–49 (16). Ovid. Metam. 341–571 (20).
- VI. Klasse A: Liv. II (1), XXI c. 1–30 (1). Sallust: bell. Cat. (1), Reden und Briefe aus den Historien (1). Ovid: Metam.: Pentheus, Daedalus, Midas (1); Fasti: Anna Perenna (1); Trist.: Abschied von Rom (1); Epist.: Penelope an Ulixes (1). Caes. bell. civ. II (1); Cic. in Cat. II–IV (1). Verg. Aen. II (5), IV (11), V (6).
- VI. Klasse B: Cic. in Cat. II–IV (22); Caes. bell. civ. II (7); Verg. Aen. VII (2); Georg.: Lob des Landlebens (17); Bienenstöcke (3).
- VII. Klasse A: Cic. pro Archia (20); Liv. III c. 30–45 (1); Verg. Aen. III (2), V (2), VII (2); Georg. I 1, 2, 3 (1).
- VII. Klasse B: Cic. pro Archia (18); Verg. Aen. V (7), VII (5).
- VIII. Klasse A: Tac. Ann. II 1–20 (2), III 20–50 (4), IV 55–75 (1), V (1), VI 1–20 (2); Agricola (1). Cicero: Laelius (1), Cato maior (1), pro Milone (1), in Cat. II (3), III (3), IV (2), I. Phil. (1). Verg. Aen. IV (5), V (9), X (1), XI (1), XII (2). Horaz Oden I 6, 10, 12, 15 (2), 17 (2), 20 (2), 21 (2), 24 (2), 26 (2), 28 (2), 29 (2), 31 (2), 32 (2), 34 (2), 35 (2); II 1 (2), 2 (4), 7 (5), 9 (2), 10 (2), 13 (5), 15 (3), 17, 18, 19 (1); III 4, 5, 6 (2), 8 (2). 16 (3), 18 (2), 21 (3), 23, 24, 25, 29 (1); IV 2, 5, 6, 8, 9, 12, 14, 15 (1); carmen saeculare (1); Sat. I 2, 3 (1); Ars poetica (1).
- VIII. Klasse B: Tac. Ann. II 1–26 (2), II 43–53 (2), IV 14–39 (2). Verg. Aen. IV (3). Horaz: Sat. II 1, 2 (1); Epist. II 1, 2 (4).

Griechisch.

- V. Klasse A: Xenophon: Gobryas (4), Kyros als Feldherr (1). Hom. Ilias III (12).
- V. Klasse B: Xenophon: Gobryas (1); Hom. Ilias III (15).
- VI. Klasse A: Xenophon: Anab. VII (1), IX (1); Hom. Ilias III (1), VII (2), X (2), XI (2), XXII (3), XXIV (1). Herodot VII 20 Kap. (5), VII c. 175–225 (3), VIII c. 1–13 (2), Arion (1).
- VI. Klasse B: Hom. Ilias X (5), XIV (7); Herod. I 28 45, 85–91 (14), III 39–43, 120–125 (11), VIII 1–13 (7).
- VII. Klasse A: Demosth. II. Olynth. Rede (1), III. Olynth. Rede (1), Chersonnesrede (1), I. Phil. Rede (2); Hom. Odys. III (1), IX (1), XI (5), XIV (1), XIX (1), XXIII (2).
- VII. Klasse B: Demosth. II. Olynth. Rede (8), I. Philipp. Rede (1); Hom. Odys. III (2), X (1), XI (1), XII (1), XV (12), XVI (5), XVIII (2), XIX (3), XX (3), XXII (1), XXIII (2).
- VIII. Klasse A: Demosth. III. Phil. Rede (1). Plato: Euthyphron (3), Laches (1). Hom. Odys. IX (4), X (1), XI (4), XII (3), XIII (4), XVI (20), XXI (1), XXIII (1), XXIV (2). Sophokles: Philoktet (1).

- VIII. Klasse B: Plato: Euthyphron (1); Phaedon, Schlußkapitel (3); Sympos. c. 32–37 (2). Demosth. II. Olynth. Rede (1), Chersonnesrede (1), Hom. Ilias XXIII (1), Odys. XXIII (5), XXIV (2).

Deutsch.

- V. Klasse A: Anzengruber, Sternsteinhof (2); Armand, Krösus von Philadelphia (1); Baumbach, Horand und Hilde (2); Bulwer, Die letzten Tage von Pompeji (6); Dahn: Kampfende Herzen (1), Gelimer (2), Julian der Abtrünnige (1); Ebers: Nilbraut (2), Uarda (3); Freytag: Brautfahrt (1), Ingo und Ingraban (3), Markus König (3), Soll und Haben (3); Ganghofer: Klosterjäger (1); Gerstäcker: Im Eckfenster (1), Regulatoren des Arkansas (1); Goethe, Reineke Fuchs (14); Grillparzer: Ahnfrau (1), Der arme Spielmann (3); Hackländer, Eugen Stillfried (1); Hauff: Das Bild des Kaisers (3), Lichtenstein (2), Mann im Monde (3); Herder, Der Cid (6); Heyse: Der verlorene Sohn (2), Nerina (1), Vetter Gabriel (1); Keller, Martin Salander (2); Lessing: Miß Sara Sampson (1), Nathan der Weise (1); Ludwig, Zwischen Himmel und Erde (2); May: Deutsche Herzen und Helden (3), Reiserzählungen (2), Sklavenkarawane (2); Scheffel: Eckehard (4); Schwab, Deutsche Heldensagen (3); Schiller: Räuber (2), Tell (2); Shakespeare, Kaufmann von Venedig (1); Sienkiewicz: Mit Feuer und Schwert (2), Quo vadis (3); Skott: Seerauber (1), Iwanhoe (3); Spielhagen, Faustulus (1); Storm, Aquis submersus (3); Sudermann, Frau Sorge (2); Rich. Voß: Ein Königsdrama (1), Romfieber (1); Wallace, Ben Hur (1); Wieland, Oberon (18); Wolfram von Eschenbach (nhd.), Parzival (2).
- V. Klasse B: Armand, Der Krösus von Philadelphia (1); Bulwer, Die letzten Tage von Pompeji (1); Heyse, Novellen, I. Band (1); Kleist, Michael Kolhaas (1); Körner, Zriny (1); Lessing: Emilia Galotti (1), Minna von Barnhelm (1); Konr. Ferd. Meyer, Der Heilige (1); Hans Sachs, Drei Tragödien (1); Schiller: Der Neffe als Onkel (1), Jungfrau von Orleans (1); Sienkiewicz, Quo vadis? (1); Wallace, Ben Hur (1).
- VI. Klasse A: Auerbach: Spinoza (1); Calderon: Das Leben ein Traum (2); Chamisso: Peter Schlemihl (7); Dahn: Attila (1), Kampf um Rom (3), Kampfende Herzen (1), Kreuzfahrer (2), Weltuntergang (1), Bis zum Tode getreu (3); Dumas: Monte Christo (1); Ebers: Eine ägyptische Königstochter (8), Homo sum (5), Uarda (2); Freytag: Ingo und Ingraban (3), Soll und Haben (4); Frenssen: Jörn Uhl (2); Gerstäcker: Im Eckfenster (1); Goethe: Egmont (2); Grillparzer: Traum ein Leben (1), Weh dem, der lügt (2); Hauff: Die letzten Ritter von Marienburg (2), Memoiren des Satans (1), Othello (3); Ibsen: Kronpratendenten (1); Kleist: Der zerbrochene Krug (4), Kätchen von Heilbronn (2), Prinz von Homburg (1); Körner: Hedwig (1), Zriny (5); Lessing: Der junge Gelehrte (4), Misogyn (1), Miß Sara Sampson (7), Philotas (6), Schatz (3); Lilienkron: Der Mäcen (1), Kriegsromanen (1); Molière: Tartuffe (1); Schiller: Räuber (2), Don Karlos (1), Wilhelm Tell (2); Shakespeare: Julius Cäsar (2), Hamlet (1), Kaufmann von Venedig (4), Sommernachtstraum (1); Sienkiewicz: Auf dem Felde der Ehre (1), Die Kreuzritter (2), Mit Feuer und Schwert (2), Quo vadis (6); Spielhagen: Die von Hohenstein (2), Kleine Novellen (1), In Reih und Glied (1), Problematische Naturen (3), Sturmflut (1), Was die Schwalbe sang (1); Sudermann: Katzensteg (2), Frau Sorge (3); Tasso: Das befreite Jerusalem (2); Wallace: Ben Hur (1); Wilbrandt: Die Osterinsel (1), Die Rottenburger (1); Zschocke: Jonathan Frock (2), Prinzessin von Wolfenbüttel (3).
- VI. Klasse B: Goethe: Clavigo (1), Die Geschwister (1); Ibsen, Gespenster (1); Klingemann, Faust (1); Körner, Toni (1); Nestroy: Einen Jux will er sich machen (1), Lumpaci-Vagabundus (1); Schiller, Kabale und Liebe (1).

- VII. Klasse A: Anzengruber: Meineidbauer (1), Pfarrer von Kirchfeld (3); Dahn: Julian der Abtrünnige (2); Eckstein: Die Klaudier (1), Eingeschnit (1); Goethe: Torquato Tasso (4), Wahlverwandschaften (2), Werthers Leiden (2); Grillparzer: Sappho (3), Traum ein Leben (3); Halm: Griseldis (1), Sohn der Wildnis (1); Hamerling: Ahasver in Rom (1); Hauptmann: Die versunkene Glocke (1); Heine: Atta Troll (1); Ibsen: Brand (1), Kronprätendenten (1), Volksfeind (1); Immermann: Oberhof (3); Keller: Der grüne Heinrich (1), Die Leute von Seldwyla (3), Martin Salander (3); Mosenthal: Debora (1); Platen: Die verhängnisvolle Gabel (1); Schiller: Iphigenie in Aulis (3), Neffe als Onkel (3); Shakespeare: Coriolan (6), Cymbelin (1), Julius Cäsar (7), König Lear (3), Sommernachtstraum (1), Sturm (1); Skott: Iwanhoe (3), Kenilworth (3); Spindler: Der Jude (1); Sudermann: Die Ehre (2); Wilbrandt: Meister von Palmyra (3).
- VII. Klasse B: Lessing: Miß Sara Sampson (1); Schiller, Fiesco (1).
- VIII. Klasse A: Grillparzer: Ahnfrau (1), Das goldene Vlies (3), Des Meeres und der Liebe Wellen (1), Sappho (1); Gutzkow, Uriel Akosta (2); Halm, Wildfeuer (1); Hebbel, Herodes und Marianne (1); Mosenthal, Debora (2); Schiller: Kabale und Liebe (1), Turandot (2); Shakespeare: Coriolan (1), Der Sturm (1), Hamlet (1), König Lear (1), Makbeth (1), Othello (2), Maß für Maß (1), Richard III (1), Romeo und Julie (1), Sommernachtstraum (1), Viel Lärm um nichts (1); Wilbrandt, Der Meister von Palmyra (1).
- VIII. Klasse B: Goethe, Torquato Tasso (1); Grillparzer: Ahnfrau (1), Des Meeres und der Liebe Wellen (1), König Ottokars Glück und Ende (1), Sappho (3), Weh dem, der lügt (1); Kleist: Hermannsschlacht (2), Kätchen von Heilbronn (1), Prinz von Homburg (1); Shakespeare: Othello (1), Sommernachtstraum (2); Uhland, Herzog Ernst von Schwaben (1).

Ruthenisch.

- V. Klasse: Вл. Барвіньскій: Історія України (32); Карпенко-Курій: Мартин Борули (45); Марко Вовчок: Народні оповідання (40); М. Устиянович: Месть верховинця (35), Страстний четвер (30); М. Гоголь: Тарас Бульба (40), Ревізор (42); О. Маковей: Ярошенко (25), Весняні бурі (20); Кобринська: Ядзя і Катруся (18); Квітка: Маруся (15).
- VI. Klasse: Кобилявська: Земля (11), Ніоба (7); Б. Грінченко: Укр. оповідання (6); Ос. Маковей: Залісе (5) Ярошенко (9); Ів. Левицький: Причепана (7), Хмари (8), Над Чорним морем (6); Ів. Франко: Перехресні стежки (7); Гребінка: Чайв'ювський (10); Цеглявський: Кара совісти (8).
- VII. Klasse: Куліш: Чорна Рада (11); Ів. Левицький: Хмари (10), Причепана (7), Над Чорним морем (7); Тургенев: Весняні води (6); Ів. Франко: З бурливих літ (4); Шекспір-Куліт: Гамлет (8); Старицький: Облога Буні (4); Ів. Франко: Захар Беркут (7).
- VIII. Klasse: Шекспір-Куліт: Гамлет (24); Федькович: Повісті (19); Мордовець: Оповідання (20); Пінчинський: Гомерова Іліяда (15); Куліш: Українські оповідання (16); Б. Грінченко: Без хліба (15); Тургенев: Весняні води (15); Кор. Устиянович: Ярополк І. Святославич (23); Печуй-Левицький: Хмари (19).
-

IV. Übersicht

über die im Schuljahre 1907/1908 gebrauchten Lehrbücher.

- Religionslehre:** A. Für die röm.-kath. Schüler: I. u. II. Kl.: Großer Katechismus der kath. Religion, 1. Aufl. — III. Kl.: Fischer, göttl. Offenbarung des neuen Bundes, 10. Aufl. — IV. Kl.: Zetter, kath. Liturgik, 5. Aufl. — V. Kl.: König, allgemeine Glaubenslehre (I. Kursus), 9. und 10. Aufl. — VI. Kl.: König, die besondere Glaubenslehre (III. Kursus), 9. und 10. Aufl. — VII. Kl.: König, die Sittenlehre (IV. Kursus), 11. und 12. Aufl. — VIII. Kl.: Bader, Lehrbuch der Kirchengeschichte, 4. Aufl. — B. Für die gr.-kath. Schüler: I. Kl.: Toronski, christl.-kath. Katechismus, 3. Aufl. — II. und III. Kl.: Schuster, biblische Geschichte des alten und neuen Bundes, 1. Aufl. — IV. Kl.: Toronski, Liturgik der gr.-kath. Kirche, 2. Aufl. — V. Kl.: Toronski, christl.-kath. Fundamentaldogmatik und Apologetik, 1. Aufl. — VI. Kl.: Wappler-Pelesz, kath. Glaubenslehre, 1. Aufl. — VII. Kl.: Dorożyński, christl.-kath. Ethik, 1. Aufl. — VIII. Kl.: Wappler-Stefanowicz, Geschichte der kathol. Kirche, 2. Aufl. — C. Für die gr.-or. Schüler: I. Kl.: Semaka, biblische Geschichte des alten Bundes, 1. Aufl. — II. Kl.: Semaka, biblische Geschichte des neuen Bundes, 1. Aufl. — III. Kl.: Semaka, Glaubens- und Sittenlehre, 1. Aufl. — IV. Kl.: Semaka, Liturgik der gr.-or. Kirche, 1. Aufl. — V. Kl.: Semaka, Dogmatik der gr.-or. Kirche, I. und II. T., 1. Aufl. — VI. Kl.: Semaka, Morallehre, I. und II. T., 1. Aufl. — VII. Kl.: Semaka, Kirchengeschichte. — VIII. Kl.: Semaka, Apologetik der gr.-or. Kirche. — D. Für die evang. Schüler: I. Abt.: Ernesti, Luthers kleiner Katechismus, 40. Aufl. — II. Abt.: Palmer, der christliche Glaube und das christliche Leben, 10. Aufl. — III. Abt.: Palmer, die christliche Glaubens- und Sittenlehre, 6. Aufl. — E. Für die mos. Schüler: I.—IV. Kl.: Wolf-Pollak, Geschichte Israels, 1.—5. Heft. — V. Kl.: Brann, Lehrbuch der jüdischen Geschichte, I. T., 2. Aufl. — VI. Kl.: Brann, Lehrbuch der jüdischen Geschichte, II. T. — VII. Kl.: Brann, Lehrbuch der jüdischen Geschichte, III. Teil. — VIII. Kl.: Brann, IV. Teil und Philippson, die israel. Religionslehre, 1. Aufl. — Hebräische Lektüre: ausgewählte Stücke aus dem 1., 2. und 5. Buche Mos. in den unteren, ausgewählte Psalmen in den oberen Klassen.
- Lateinische Sprache.** a) in den deutschen Stammklassen: I. Kl.: Schmidt-Thumser, lat. Schulgramm., 10. Aufl. — II. Kl.: Scheindler-Kauer, lat. Schulgrammatik, 5. u. 6. Aufl. — III.—VIII. Kl.: Scheindler, lat. Schulgrammatik, 3 und 4. Aufl. — I. Kl.: Hauler, lat. Übungsbuch, I, Ausg. A, 18. Aufl. — II. Kl.: Hauler, lat. Übungsbuch, II., 16. und 17. Aufl. — III. Kl.: Hauler, Aufgaben zur Einübung der lat. Syntax, Kasuslehre, 9. und 10. Aufl.; Golling, Chrestomathie aus Cornelius Nepos und Curtius Rufus, 1. und 2. Aufl. — IV. Kl.: Hauler, Aufgaben zur Einübung der lat. Syntax, Moduslehre, 7. u. 8. Aufl.; Prammer-Kalinka, Caesar de bello Gallico, 6. und 7. Aufl.; Sedlmayer, Ausgewählte Gedichte des P. Ovidius Naso, 7. Aufl. — V. Kl.: Scheindler-Zingerle, Titi Livii a. u. c. libr. partes sel., 6. und 7. Aufl.; Grysar-Ziwsa, Ovidii Nas. carm. sel., 4. und 5. Aufl.; Hintner-Neubauer, Sammlung von Übungsstücken zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische, 1. Aufl., samt Wörterbuch hiezu — VI. Kl.: Linker-Klimscha-Perschinka, Sallust, bellum Cat. et bell. Jugurth, 1. Aufl.; Hoffmann, Caesaris bell. civ., 3. Aufl.; Kornitzer, Cicero in Cat. or. IV, 3. und 4. Aufl.; Golling, Vergilii carm. sel., 2. u. 3. Aufl.; Hintner-Neubauer, Übungsbuch wie in der V. A. — VII. Kl.: Kornitzer, Cicero de imperio Gn. Pompeii, 1. Aufl.; Kornitzer, Cicero pro Archia poeta, 3. Aufl.; Kornitzer, Cicero, Cato maior, 1. Aufl.; Golling, Vergil, wie in der VI.; Hintner-Neubauer, wie in der V. Kl. — VIII. Kl.: Müller-Christ: Tacitus, Annales, I. und II. Band, 1. Aufl.; Müller-

Christ: Tacitus, Germania, 1. Aufl.; Huemer, Horatii Flacci carm. sel., 6. Aufl. — Hintner-Neubauer, wie in der V. Klasse. — *b)* in den ruthen.-deutschen Klassen: I. Kl.: Гавлер-Кобиланьскій, Вправи латинські для I. кл.; Самолевич-Цеглинський, Граматика латинська для I. і II. кл. — II. Kl.: Гавлер-Тірон, Вправи лат. для II. кл.; Самолевич-Цеглинський, Граматика лат. ut I. кл. — III. Kl.: Самолевич-Огоновський, Граматика лат. языка, 2. вид., 1897; Прухніцький-Огоновський, Вправи латинські для III. кл., 1. вид., 1897. — IV. Kl.: Самолевич-Огоновський, Граматика лат. ut III. кл.; Прухніцький-Огоновський, Вправи лат. для IV. кл., 1. вид., 1898; Prammer-Kalinka, Caes. de bell. Gall. und Grysar-Ziwsa, P. Ovid. Nas. carm. sel. wie in der deutschen Abt. — V. Kl.: Jul. Kobylanski, Grammatisch-stilist. Übungen nach Livius I.; die übrigen Lehrbücher wie in der deutschen Abteilung. — VI. Kl.: Jul. Kobylanski, Grammatisch-stilist. Übungen nach Sallust und Cicero; die übrigen Lehrbücher wie in der deutschen Abtheilung. — VII. Kl.: Jul. Kobylanski, Grammatisch-stilist. Übungen nach Cicero; die übrigen Lehrbücher wie in der deutschen Abteilung. — VIII. Kl.: Grammatisch-stilistische Übungen nach Tacitus; die übrigen Lehrbücher wie in der deutschen Abteilung.

Греческая Sprache: III. und IV. Kl.: Curtius-Hartel-Weigel, griech. Schulgrammatik, gekürzte Ausgabe, 1. Aufl.; Schenkl-Weigel, griech. Elementarbuch für die III. und IV. Klasse, 20. Aufl. — V.—VIII. Kl.: Curtius-Hartel, Schulgrammatik, 24. Aufl. — V. Kl.: Schenkl Karl-Heinrich, Chrestomathie aus Xenophon, 13. Aufl.; Christ, Homers Ilias, 2. und 3. Aufl.; Hintner, griech. Aufgaben, 3. und 4. Aufl. — VI. Kl.: Hintners griech. Aufgaben, Xenophon und Homer wie in der V. Klasse; Hintner, Herodots Perserkriege, I. Teil (Text) und II. Teil (Anmerkungen), 6. Aufl.; Ткач, Wörterbuch zu Herodot, 2. Aufl. — VII. Kl.: Bottek, ausgewählte Reden des Demosthenes, 1. Aufl.; Christ, Homers Odysee, 3. und 4. Aufl.; Hintners griech. Aufgaben wie in der V. Klasse. — VIII. Kl.: Christ, Odyssee wie in der VII. Klasse; Christ: Plato, Apologie und Kriton, 4. Aufl.; Hermann-Wohlrab: Plato, Hippias minor, 1. Aufl.; Schubert: Sophokles, Aias, 1. Aufl.; Hintners griech. Aufgaben wie in der V. Klasse.

Deutsche Sprache: I. u. II. Kl. (deutsche Abt.): Willomitzer, deutsche Schulgrammatik, 11. u. 12. Aufl. — III. und IV. Kl. (deutsche Abt.): Tumlirz, deutsche Schulgrammatik, 4. Aufl. — I.—IV. Kl. (ruth.-deutsche Abt.): Christof, deutsche Gramm., 1. Aufl. — I. Kl. (deutsche Abt.): Lampel, deutsches Lesebuch, 1. Bd., 11. u. 12. Aufl. — I. Kl. (ruth.-deutsche Abt.): Stritof, deutsches Lesebuch für die I. und II. Klasse, 2. Aufl. — II. Kl.: Lampel, deutsches Lesebuch, 2. Band, 9. und 10. Aufl. — III. Kl.: Lampel, Deutsches Lesebuch, 3. Bd., 8. u. 9. Aufl. — IV. Kl.: Lampel, deutsches Lesebuch, 4. Bd., 8. und 9. Aufl. — V. Kl.: Tumlirz, deutsche Schulgrammatik, 4. Aufl.; Bauer-Jelinek-Streinz, deutsches Lesebuch für Obergymn., I. T., 1. Aufl. — VI. Kl.: Tumlirz, deutsche Schulgramm., 4. Aufl.; Prosch-Wiedenhofer, deutsches Lesebuch für Obergymn., II. T., 1. Aufl. — VII. und VIII. Kl.: Prosch-Wiedenhofer, deutsches Lesebuch für die oberen Klassen, III. T., 1. Aufl.

Ruthenische Sprache: I.—IV. Kl.: Stocki-Gartner, ruthen. Grammatik, 1. Aufl. — I. Kl.: С. Шпойнарвевскій, Руска читанка для першої класи шкіл середних, 1. вид. — II. Kl.: С. Шпойнарвевскій, Руска читанка для другої класи шкіл середних, 1. вид. — III. Kl.: Читанка руска для третьої класи, Львів, 1. вид. — IV. Kl.: Читанка руска для четвертої класи, Львів, 1. вид. — V. Kl.: Лучаковскій, Взорн поезиї і прози для п'ятої класи шкіл середних, 1. вид. — VI. Kl.: Огоновскій, Старо руска хрестоматія. — VII. Kl.: Барвінскій, Віймки в укр.-рускої літератури XIX. в., ч. I., 3. вид. — VIII. Kl.: Барвінскій, Віймки в укр.-рускої літератури XIX. в., ч. II., 3. вид.

Geographie und Geschichte: I.—IV. und VIII. Kl.: Kozenn-Haardt-Schmidt-Heiderich, Atlas für Mittelschulen, 39. und 40. Aufl. — II.—VIII. Kl.: Schubert-Schmidt, histor.-geogr. Atlas, Ausgabe für Gymnasien, 1. Aufl. — I. Kl.: Umlauf, Lehrbuch der Geogr., I. T., 6. und 7. Aufl. — II. Kl.: Umlauf, Lehrbuch der Geogr., II. T., 6. und 7. Aufl.; Mayer, Geschichte des Altert. für Untergymn., 4. und 5. Aufl. — III. Kl.: Umlauf's Geogr. wie in der II. Kl.; Mayer, Geschichte des Mittelalters für Untergymn., 4. und 5. Aufl. — IV. Kl.: Mayer, Geographie der österr.-ung. Monarchie, 6. und 7. Aufl.; Mayer, Lehrbuch der Geschichte der Neuzeit, 4. und 5. Aufl. — V. Kl.: Zeehe, Geschichte des Altertums für Obergymnasien, 5. Aufl. — VI. Kl.: Zeehe, Geschichte des Altertums für Obergymnasien, 4. Aufl.; Zeehe, Lehrbuch der Geschichte vom Beginne des Mittelalters für Obergymn., 3. Aufl. — VII. Kl.: Zeehe, Lehrbuch der Geschichte für obere Klassen, III. T., 2. Aufl. — VIII. Kl.: Hannak, österreichische Vaterlandskunde für die VIII. Gymnasialklasse, 13. und 14. Aufl.

Mathematik: a) in den deutschen Klassen: I. und II. Kl.: Močnik-Neumann, Arithmetik, I. T., 38. und 39. Aufl.; Močnik-Spielmann, Geometrie, I. T., 26. und 27. Aufl. — III. und IV. Kl.: Močnik-Neumann, Arithmetik, 2. Abt., 28. und 29. Aufl.; Močnik-Spielmann, Geometrie, 2. Abt., 21. und 22. Aufl. — V.—VII. Kl.: Močnik-Neumann, Lehrbuch der Arithmetik für obere Klassen, 28. und 29. Aufl.; Močnik-Spielmann, Lehrbuch der Geometrie für obere Klassen, 24. und 25. Aufl. — VIII. Kl.: Wallentin, Lehrbuch der Arithm. für obere Klassen, 2. Aufl.; Wallentin, Aufgabensammlung zur Arithm., 5. Aufl. — b) In den ruthen.-deutschen Klassen: I. und II. Kl.: Ороновский, учебник арифметики, ч. 1., для I. и II. кл., 2 вид., 1900; Мочник-Савицкий, наука геометрії, ч. 1. для I. і II. кл., 1. вид., 1898. — III. und IV. Kl.: П. Ороновский, учебник арифметики, ч. 2. для III. і IV. кл., 1. вид., 1898; Е. Савицкий, наука геометрії, ч. 2., для III. і IV. кл., 1. вид., 1901. — V. und VI. Kl.: Мочник-Савицкий: Арифметика і альгебра для висш. кл. гім., Мочник-Савицкий: Геометрия для висш. кл. гімн.

Naturgeschichte und Physik: I. und II. Kl.: Pokorny-Latzel, Tierreich, 27. und 28. Aufl.; Pokorny-Fritsch, Naturgeschichte des Pflanzenreiches, 23. und 24. Aufl. — III. Kl.: Ficker, Mineralogie, 1. und 2. Aufl.; Mach-Habart, Naturlehre, 5. Aufl. — IV. Kl.: Mach-Habart, Naturlehre, 5. Aufl. — V. Kl.: Scharitzer, Mineralogie und Geologie für Obergymn., 6. Aufl.; Wretschko-Heimerl, Vorschule der Botanik, 7. Aufl. — VI. Kl.: Graber-Latzel, Leitfaden der Zoologie für Obergymn., 4. und 5. Aufl. — VII. und VIII. Kl.: Rosenberg, Lehrbuch der Physik für die oberen Klassen der Mittelschulen, 2. Aufl.

Philosophische Propädeutik: VII. Kl.: Höfler, Grundlehren der Logik, 3. Aufl. — VIII. Kl.: Höfler, Grundlehren der Psychologie, 2. Aufl.

In der Vorbereitungs-klasse.

Religionslehre: a) gr.-og.: А. Торонський, Коротка історія біблійна старого і нового завіта, 1. вид., 1897; Е. Іванович, катихизм, 1. вид., 1901. b) gr.-kath.: А. Торонський, Коротка історія біблійна, 1. вид., 1897; А. Торонський, Більший християнсько-католицький катихизм, 1. вид., 1897.

Deutsche Sprache: Lesebuch von Dr. Karl Kummer, 2. Teil, 1902; Sprachlehre von Josef Lehmann, 3. Teil, 1903.

Ruthenische Sprache: Руска читанка Омеляна Поповича, 3. часть, 1900; Руска граматика Омеляна Поповича, 2. часть, 1903.

Rechnen: Книжка рахункова дра Франца Мочника, 2. часть, 1902.

V. Themen

zu den schriftlichen Arbeiten in den oberen Klassen.

a) In deutscher Sprache.

- V. Klasse A: 1. (S.) Malmers Heimholung. — 2. (H.) Was verdanken wir dem Vaterlande? — 3. (S.) Reinekens Selbstverteidigung, ein Muster von schlauer Berechnung. (Nach dem 4. und 5. Gesange). — 4. (H.) Der Nutzen des Lesens. — 5. (S.) Das Schillerdenkmal in unserer Stadt. — 6. (H.) Segen der Ordnungsliebe. — 7. (S.) Die Verfassung in Sparta und in Athen. — 8. (H.) Freie Übertragung von Liv. I. c. 46. — 9. (S.) Der Glückstrahl vor dem Schiffbruche. (Nach Chamisso's poetischer Erzählung „Salas y Gomez“). — 10. (H.) „Wenn du noch eine Heimat hast, So nimm den Ranzen und den Stecken Und wandre, wandre ohne Rast, Bis du erreicht den teuren Flecken“. (Traeger). — 11. (S.) Welche Umstände vereinigten sich, die Mörder des Ibykus zu entdecken? — 12. (H.) Weshalb sehnen wir uns nach dem Frühjahr? — 13. (S.) Der schönste Tag meines Lebens. — 14. (H.) Ein Osterspaziergang. — 15. (S.) Philemon und Baucis (Nach Ovid). — 16. (H.) Der kluge Mann baut vor.
- V. Klasse B: 1. (H.) Thyrys Hochzeit. — 2. (S.) Der arme Spielmann. — 3. (H.) Vulkanische Erscheinungen. — 4. (S.) St. Peter und die Landsknechte. — 5. (H.) Ein Herbsttag in der Stadt. — 6. (S.) Stegfrieds Heldentaten. — 7. (H.) Winterfreuden. — 8. (S.) Die Lykurgisch-Solonische Jugenderziehung. — 9. (H.) Ein altgriechisches Theater. — 10. (S.) Wie Audifax einen Schatz heben wollte. — 11. (H.) Alexanders Zug nach Asien und seine Bedeutung für die griechische Kultur. — 12. (S.) Hüons Erlebnisse in Tunis. — 13. (H.) Nichts ist so fein gesponnen, Es kommt doch an das Licht der Sonnen, (Nach den „Kranichen des Ibykus“). — 14. (S.) König Nobel und sein Hof. — 15. (H.) Ein Spaziergang an einem Frühlingstage. — 16. (S.) Dienst und Gegendienst bei Pflanzen und Insekten.
- VI. Klasse A: 1. (S.) *Discordia maxime res dilabuntur.* (Nachweis aus der Geschichte des Altertums). — 2. (H.) Wer gewinnt unsere Teilnahme mehr, Achill oder Hektor? — 3. (S.) Parzivals Zweifel und Bekehrung. — 4. (H.)
 „Des Fürsten Mild' aus Österreich
 Erquickt dem süßen Regen gleich,
 Macht beide Land und Leute reich“.
 (Auf unsern Kaiser bezogen).
5. (S.) Hans Sachs nach Goethes Gedichte „Hans Sachsens poetische Sendung“. — 6. (H.) Was die Dichter von der Macht des Gesanges singen und sagen. — 7. (S.) In Armut reich. Nach Hallers „Alpen“. — 8. (H.) „Das Schlimmste ist das falsche Wort, die Lüge; War nur der Mensch erst wahr, er wär' auch gut.“ (Grillparzer). — 9. (S.) Österreichs Wacht im Osten. — 10. (H.) Erfindung einer Fabel (zur Auswahl):
a) Jung gewohnt, alt getan; *b)* Not bricht Eisen; *c)* Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein. — 11. (S.) *a)* Eine interessante Schulstunde; *b)* Wie ich meine Pfingstferien verbrachte. — 12. (H.) Der Huldigungsfestzug der Czernowitzer Schuljugend am 27. Mai dieses Jahres.
- VI. Klasse B: 1. (H.) Unser Herbst. — 2. (S.) Die politischen und sozialen Zustände in Rom vor Augustus. — 3. (H.) Der Untergang der Nibelunge nach der deutschen und nach der nordischen Sage. — 4. (S.) Parzivals Erlebnisse in der Gralburg. — 5. (H.) Die hydrographischen Verhältnisse Österreich-Ungarns. — 6. (S.) Das Schicksal eines Raubritters. — 7. (H.) „Der denkende Künstler ist noch eins soviel wert“.



8. (S.) Jugurtha. — 9. (H.) Der Prinz von Guastalla als Herrscher. — 10. (S.) Gold und Eisen. — 11. (H.) Welche Folgen hatte das Vordringen der Türken nach Europa auf wissenschaftlichem und politischem Gebiete? — 12. (S.) In welchen Umständen sieht Tellheim sein Unglück?

- VII. Klasse A: 1. (S.) Natan heilt Recha von ihrer Schwärmerei. — 2. (H.) Equidem beatus puto, quibus deorum munere datum est aut facere scribenda aut scribere legenda: beatissimos, quibus utrumque. — 3. (S.) „Ist's gleich schön in fremdem Lande, doch zur Heimat wird es nie“. — 4. (H.) Es ist die Rede dreierlei: ein Licht, ein Schwert und Arznei. — 5. (S.) Goethes Gedicht „Seefahrt“, ein Bruchstück einer großen Konfession. — 6. (H.) Ist es nützlich oder schädlich, mit sich unzufrieden zu sein? — 7. (S.) Motiv des Kontrastes in Goethes „Wanderer“. — 8. (H.)

„Ein Mann saugt seine beste Kraft
Aus seiner Heimat wie der Baum
Aus tiefer Wurzel seinen Saft.
Treibt dort es ihn zu Taten nicht,
Dann fort mit solchem feigen Wicht!“

Ibsen, Brand III. 1.

9. (S.) Die fallende Handlung in Schillers „Don Karlos“. — 10. (H.) „Über alles Glück geht doch der Freund, der's fühlend erst erschafft, der's teilend mehrt“. Schiller. — 11. (S.) Kann König Thoas in Goethes Darstellung als ein Barbar bezeichnet werden? — 12. (H.) Schillers „Spaziergang“, eine große kultur-historische Phantasie.

- VII. Klasse B: 1. (H.) „Daz wirste lit, daz iemen treit, daz ist diu zunge, sô man seit“. 2. (S.) Wodurch wird Makbeth zum Königsmonde getrieben? — 3. (H.) Die Steinkohle und ihre Bedeutung für die Industrie. — 4. (S.) Edle und unedle Charaktere im „Götz von Berlichingen.“ — 5. (H.) Österreichs materielle Kultur. — 6. (S.) Ursachen und Folgen der Reformation. — 7. (H.) Egmont und Oranien. — 8. (S.) Mittel der Ortsveränderung im Reiche der Tiere. — 9. (H.) „Wär noch so viel dir auch beschert Vom Wissen, gern will ich dir's gönnen; Wohl hat das Wissen hohen Wert, Doch deinen Wert gibt dir dein Können.“ — 10. (S.) Der Skythenkönig Thoas. — 11. (H.) Die Bedeutung der Maschinen im praktischen Leben. — 12. (S.) Der historische Hintergrund in Schillers „Don Carlos.“

- VIII. Klasse A: 1. (H.) Die Kriegführung einst und jetzt. — 2. (S.) Inwieferne kann man die Neugier die Mutter des Fortschrittes nennen? — 3. (H.) Charakteristik der Soldatentypen in „Wallensteins Lager“. — 4. (S.) Die Mannergestalten in „Hermann und Dorothea“. 5. (H.) Gedanken eines österreichischen Patrioten zum Regierungsjubiläum 1908. — 6. (S.) „Hüte dich vor wirrem Weltgewühle, Ohne Staub kommt keiner aus der Mühle“. — 7. (H.) Die nachteiligen Folgen der Menschenseu. — 8. (S.) Waffen der Tierwelt. — 9. (H.) „Des Menschen Gehirn ist eine furchtbarere Waffe als die Klaue des Löwen“. — 10. (S.) Der Diamant. — 11. (H.) „Ein jeder Wechsel schreckt den Glücklichen; Wo kein Gewinn zu hoffen, droht Verlust“. — 12. (S.) Die deutsche Übersetzungsliteratur.

- VIII. Klasse B: 1. (H.) Kurzer Inhalt und Erklärung des Gedichtes „Das verschleierte Bild von Sais“. — 2. (S.) Der erste Gesang von Goethes „Hermann und Dorothea“, als Exposition betrachtet. — 3. (H.) „Ans Vaterland, ans teuere, schließ dich an, Das halte fest mit deinem ganzen Herzen“. — 4. (S.) Oktavio und Max Piccolomini. — 5. (H.) „Wohlthätig ist des Feuers Macht, Wenn sie der Mensch bezahmt, bewacht, Und was er bildet, was er schafft, Das dankt er dieser Himmelskraft“. — 6. (S.) Das Los der Weltreiche. — 7. (H.) „Die Könige sind nur Sklaven ihres Standes; dem eignen Herzen dürfen sie nicht folgen“. — 8. (S.) Welche Aufgabe erfüllen die

Рослин в господарстві природи? — 9. (Н.) „Еrfahrung ist ein überreiches Bergwerk, aus dem viele Menschen Lebensschätze graben“ — 10. (S.) „Denn der Mensch verkümmert im Frieden, Müßige Ruh' ist das Grab des Muts“. — 11. (H.) Welchen Nutzen gewährt uns das Studium der Statistik? — 12. (S.) Welche Bedeutung haben Leipzig und Weimar in der deutschen Literatur?

Redeübungen.

- VII. Klasse A: 1. Goethes „Gotz“ und Schillers „Wilhelm Tell“ — eine Parallele. — 2. Malerei und Maler im fünfzehnten und sechzehnten Jahrhunderte. — 3. Des Demosthenes Leben und Schriften. — 4. Der Gang der Reformation. — 5. Lessing in den Jahren 1760 bis 1767. — 6. Königin Elisabeth in Schiller's „Don Karlos“ und Iphigenie in Goethes gleichnamigem Drama. — 7. Entstehung und Entwicklung Venedigs. — 8. Die Äneas- und Dido-Episode bei Vergil, verglichen mit Homers Schilderung des Verhältnisses zwischen Odysseus und Kalypso. — 9. Shakespeares Leben und Werke. — 10. Über die Mystiker des 15. und 16. Jahrhunderts. — 11. Goethes Verhältnis zu Klopstock. — 12. Schillers Leben. — 13. Referat über Heinrich Heine. — 14. Henrik Ibsen. — 15. Richard Wagner als Dramatiker.
- VII. Klasse B: 1. Raub- und Mordwerkzeuge fleischfressender Pflanzen. — 2. Shakespeares Leben und Werke. — 3. Albrecht Dürer. — 4. Die Literatur im 18. Jahrhundert. — 5. W. Hauffs Leben. — 6. Entdeckungreisen. — 7. Röntgenstrahlen.
- VIII. Klasse A: 1. Der Buddhismus. — 2. Zur Ehrenrettung der Xantippe. — 3. Der Mythos von der Sintflut. — 4. Goethe und die Frauen.
- VIII. Klasse B: 1. Die Pflege der Tatkraft der Jugend. — 2. Elektrische Vollbahnen. — 3. Röntgenstrahlen. — 4. Das deutsche Drama seit dem 15. Jahrhunderte. — 5. Das mittelalterliche Theater. — 6. Spinozas Leben und Werke. — 7. Die dänische Literatur. — 8. Der polnische Dichter Siegmund Krasinski. — 9. Descartes Leben und Werke.

b) In ruthenischer Sprache

- V. Klasse: 1. (Н.) Мій побут на териях. — 2. (S.) Одисей прибуває до краю Феаків. Після лектури шкільної. — 3. (Н.) Осінь на селі. — 4. (S.) Поворот Ігоря з полону половецького. — 5. (Н.) Вода — її значінє в життю та природі. — 6. (S.) Як вообразує Данте пекло? Після лектури шкільної. — 7. (Н.) Зима — її присмности і прикраси. Опис. — 8. (S.) Варнак. Ёго житє після власного оповіданя в „Москалевій криници“. — 9. (Н.) Грецькі герої в перських війнах. — 10. (S.) Зауля на волі. Опис після лектури. — 11. (Н.) Великдень на селі. — 12. (S.) Хід гадок в елегії: „Смерть отамана“.
- VI. Klasse: 1. (Н.) Як чоловік став ся з дитини природи паном єї? — 2. (S.) Скромність окрасою молодця. — 3. (Н.) Значєнє Песторорої літописи. — 4. (S.) Знанє то сила. — 5. (Н.) Міста осере камі культури. — 6. (S.) Про вродні думи. — 7. (Н.) Здобути собі волю і користувати ся нею може лише освічений чоловік. — 8. (S.) Дерево образуєм людського житя. — 9. (Н.) Огонь приятель і ворог чоловіка. — 10. (S.) Петро Могила і єго значінє для України. — 11. (Н.) Кожда пригода до мудрости дорога. — 12. (S.) Зелізо а дерево в службі чоловіка.
- VII. Klasse: 1. (Н.) Характеристика Тетерваковського в оперетці Котляревського „Наталка Полтавка“. — 2. (S.) В якій цілі написав Артемовекий Гулак сатиричну поему „Іпан та собака“. — 3. (Н.) Короткий зміст повісти Квітки „Маруся“. — 4. (S.) Молодість жие надїями а старість опоминями. — 5. (Н.) Провідна думка в повісти Квітки „Перекотиполе“. — 6. (S.) Хід гадок в поемі Тараса Шевченка

- „До Основяненка“. — 7. (Н.) Пояснити слова Шевченка: „В своїй хаті своя правда і сила і воля. — 8. (С.) Промова ученика заохочуюча товаришів до науки рідної мови і літератури. — 9. (Н.) Участь природи в поезії Шевченка „Гамалія“. — 10. (С.) Праця і просвіта забезпечують щастя народам.
- VIII. Klasse: 1. (Н.) Ще в малку треба вчитись, як на світлі жити. — 2. (С.) Діяльність Куліша на літературній ниві. — 3. (Н.) Розвинути гадку висказу: *Paulatim summa petuntur*. — 4. (С.) Доля козачки — в оповіданню М. Вовчка того імени. — 5. (Н.) Красна смерть за вітчизну, але ще красше жити для її добра. — 6. (С.) В чім лежить артистична краса Федьковичової поезії „Зіле?“ — 7. (Н.) *Donec eris felix, multos numerabis amicos*. — 8. (С.) Характер Юрія в оповіданню Федьковича: Люба-агу́ба. — 9. (Н.) Перекі війни і їх наслідки. — 10. (С.) Характеристика Таві в повісті Кониського: Непримирена. — 11. (Н.) *Nemo patriam amat, quia magna, sed quia sua*. — 12. (С.) Чому зовемо Шевченка поетом народним?

VI. Vermehrung der Lehrmittelsammlungen.

a) Lehrerbibliothek.

Verwalter: Prof. Emil Malachowski.

I. Bittner J.: Systematisch geordnetes Verzeichnis der Programmarbeiten österr. Mittelschulen. III. T. (1890—1905.)¹⁾ — Bulletin international de l'Académie des sciences de Cracovie. 1907. 1908.²⁾ — Collectanea ex Archivo collegii iuridici. T. VIII. P. 1. Krakau 1907.²⁾ — Jahrbuch des Bukowiner Landesmuseums. Jahrg. XIII. u. XIV. 1905. u. 1906.³⁾ — Katalog literatury naukowej polskiej. Tom VI. u. VII. 1906 und 1907.²⁾ — Kleemeier F.: Handbuch der Bibliographie. Wien 1903. — Mitteilungen der Szewczenko-Gesellschaft der Wissenschaften in Lemberg. Bd. 69—86 (Jahrgang 1906—1908). — Revue österr.-ung. Bd. 36 (1908). — Rocznik Akademii umiejętności w Krakowie. Jahrg. 1906 7.²⁾ — Rozprawy Akad. umiej. w Krakowie: Wydział histor.-filozof. Tom XXIV. u. XXV.²⁾ — Rozprawy Akad. umiej. w Krakowie: Wydział matem.-przyrodn. Ser. III. tom 7. A u. B.²⁾ — Sprawozdania z czynności i posiedzeń Akad. umiej. w Krakowie. Jahrg. 1904—1908.²⁾ — Zeitschrift für das Gymnasialwesen, 1908. — Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Jahrgang 22. (1908). — Zeitschrift für die österr. Gymnasien, 1908. — Zeitschrift für das Realschulwesen, 1908.

II. Gomperz Th., Griechische Denker III, 2. Lief. — Lemcke K., Populare Aesthetik. 4. Aufl. 1873.³⁾ — Pesch Tilm., Die großen Welträtsel. II. Bd.

III. Faulmann K., Die Schule der stenogr. Praxis. Wien 1875.⁴⁾ — Faulmann K., Stenographische Anthologie. Wien 1873.⁴⁾ — Faulmann K., Stenographische Unterrichtsbriefe. Wien 1878.⁴⁾ — Festschrift der Landes-Oberrealschule Brünn, 1907.³⁾ — Jahrbuch des höheren Unterrichtswesens in Oesterreich. 1908. — Jahresbericht der eigenen Anstalt. Jahrg. X. (1906/7.³⁾ — Jahresberichte über das höhere Schulwesen von C. Rethwisch. Jahrg. XXI (1906). — Lehrproben und Lehrgänge aus der Praxis der Gymn. und Realsch. 1908. — Loos J., Enzyklopäd. Handbuch der Erziehungskunde, Bd. II. Wien 1908. — Lukas G., Methodik des Turnunterrichtes. Wien 1897. — Protokolle der Mittelschulenquete. Herausg. von R. Scheu. Wien 1908. —

Anmerkung: ¹⁾ Geschenk des Verfassers. ²⁾ Geschenk der Akademie der Wissenschaften in Krakau. ³⁾ Geschenk des Herausgebers. ⁴⁾ Geschenk des Prof. Josef Bittner in Graz. ⁵⁾ Geschenk des Direktors Kornel Kozak.

Turnschule, österr. Monatsschrift, 1. Jahrg. 1907/8. — Verhandlungen der 3. Konferenz der Mittelschulen im Erzherz. Österreich u. d. E. — Verordnungsblatt des Min. für Kultus und Unterricht, Jahrg. 1900, ⁴⁾ Jahrg. 1908. — Verzeichnis der Vorlesungen an der Franz Josefs-Univ. in Czernowitz, Wintersem. 1905/6. ⁵⁾ — Vierteljahrschrift für körperl. Erziehung. 1908. — Werenka D., Die militär. Übungen an den Mittelschulen. Czernowitz 1907. ⁶⁾ — Zeitschrift für das österr. Volksschulwesen, XIX. Jahrg. — Zeitschrift für Zeichen- und Kunstunterricht, 1908.

IV. Brückner A., Rozmyślanie o żywocie pana Jezusa. Krakau 1907. ⁷⁾ — Schematismus der Bukowiner gr.-or. Archiepiskopal-Diöcese, 1907. ⁸⁾ — Stimmen aus Maria Laach, 1908. — Wadowski J., Koscioly lubelskie. Krakau 1907. ⁹⁾ — Weiß A. M., Apologie des Christentums, Bd. 1. und 2.

V. Aristophanes, Chmury przetłom. E. Z. Cięglewicz, Krakau 1907. ¹⁰⁾ — Burckhardt J., Griech. Kulturgeschichte. Herausg. von J. Oeri, 3. Aufl. 1. u. 2. Bd. — Cramer F., Afrika in seinen Beziehungen zur antiken Kulturwelt. Gütersloh 1907. — Fritsch O., Delos, die Insel des Apollon. Gütersloh 1908. — Fritsch O., Delphi, die Orakelstätte des Apollon. Gütersloh 1908. — Gemoll W., Griechisch-deutsches Schul- und Handwörterbuch. Wien 1908. — Josephus Fl., Jüdische Altertümer. Übersetzt von H. Clementz, Halle a. d. S., 2 Bde. — Kukula-Martinak-Schenkli, Der Kanon der altsprachl. Lektüre am österr. Gymnasium. Wien 1906. — Livius, a. u. c. librorum partes selectae ed. R. Bitschofsky. Wien 1889. — Martial, Epigramów ksiąg. XII., Przekład J. Czubek, Krakau 1908. ¹¹⁾ — Mitteilungen des kais. deut. archäologischen Institutes: Athen.-Abt. 32. Bd., röm. Abt. 22. Bd. — Müller Iwan, Handbuch der klass. Altertumswissenschaft, Bd. VIII, 1., 1. Hälfte; VIII, 3; VIII, 4, 1. Hälfte. — Pauly-Wissowa, Real-Encyklopädie, Lief. 79–85. — Schenkli K., Griech. Elementarbuch, 18. Aufl. 1902. — Schenkli K., Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Griechische, 11. Aufl. 1905. ¹²⁾ — Schwartz E., Charakterköpfe aus der antiken Literatur. Leipzig 1906. — Thesaurus linguae latinae, III, 2, IV, 3. u. 4. — Thiele R., Im jonischen Kleinasien. Gütersloh 1907. — Wilamowitz-Moellendorff U. etc., Die griech. und lat. Literatur und Sprache. 2. Aufl. Berlin, 1907.

VI. Grimm Jak. u. Wilh., Deutsches Wörterbuch, Lief. 153–169. — Nagel S. R., Deutscher Literaturatlas. Wien 1907. — Paul H., Grundriß der germ. Philologie, II. Bd., 1. Abt., Lief. 5. — Prosch-Wiedenhofer, Deutsches Lesebuch, III, 2. Aufl., 1903. — Salzer A., Illustrierte Geschichte der deut. Literatur. München. Lief. 23.–25. — Wilmanns W., Deutsche Grammatik. Bd. III, 1. Hälfte. Straßburg 1906. — Wustmann G., Allerhand Sprachdummheiten. 3. Aufl. Leipzig 1903. ¹³⁾ — Gryphius A., Dramatische Dichtungen. Herausg. von J. Tittmann, Leipzig 1870. — Heyne M., Deutsches Wörterbuch, 3 Bde. Leipzig 1890–95. — Neudrucke deutscher Literaturwerke des XVI. und XVII. Jahrhunderts: Nr. 1.–35. und 39.–67. und Ergänzungsheft zu Nr. 30. Halle a. d. S., M. Niemeyer. — Schade O., Altd deutsches Wörterbuch. 2. Aufl., 2 Bde. Halle a. S. 1872–82. — Reichel K., Mittelhochdeutsches Lesebuch mit Glossar für Gymnasien. 4. Aufl. Wien 1881. ¹⁴⁾

VII. Abraham Wl., Jakób Strepa, arcybiskup Halicki. Krakau 1908. ¹⁵⁾ — Chronika naukowego towarzystwa imeny Szewczenka u Lwowi, Heft 1–32. — Grabowski T., Literatura aryańska w Polsce 1560–1660. Krakau 1908. ¹⁶⁾ — Ibsen H., Sämtliche Werke, Volksausgabe in 5 Bdn. Herausg. von J. Elias u. P. Schlenther. Berlin 1907. — Karłowicz J., Słownik gwar polskich. Tom. V. Krakau 1907. ¹⁷⁾ — Materyały i prace komisji językowej Akad. umięjęt. w. Krakowie. Tom. II, 3. 1907. ¹⁸⁾

VIII. Baum H. P., Mathematische Geographie. München 1906. — Bericht des Unterstützungsvereines am k. k. II. Staatsgymnasium in Czernowitz über das I. Dezennium

(1896/7 — 1905/6) seines Bestandes. Czernowitz 1907. *) — Fambri G., Das Kartenlesen. 3. Aufl. 1906. — Gemeindeflexikon der Bukowina. Wien 1907. — Mitteilungen des statist. Landesamtes des Herzogtums Bukowina. Czernowitz, 11. 12., 13. 1. T. *) — Rundschau, deutsche, für Geogr. und Statistik von Fr. Umlauf. Wien. Jahrg. XXX. (1907/8). — Sievers W., Allgemeine Länderkunde, kleine Ausgabe. 2 Bde. Leipzig 1907. — Supan A., Die territoriale Entwicklung der europäischen Kolonien. Gotha 1906. — Zeehe A. — Schmidt W., Österr. Vaterlandskunde für die VIII. Gymn.-Kl. Laibach 1901. — Zeitschrift für österr. Volkskunde. 14. Jahrg. (1908). — Zeitschrift für Schulgeographie. 29. Jahrg. (1908).

IX. Helmolt H. F., Weltgeschichte, Bd. 9. Leipzig 1907. — Lamprecht K., Deutsche Geschichte. Bd. 2–5, 9. und 10. — Lindner Th., Geschichtsphilosophie. 2. Aufl. Stuttgart 1904. — Lorenz O., Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter seit der Mitte des 13. Jahrh., 2 Bde. 3. Aufl. 1886–87. — Weber G., Lehrbuch der Weltgeschichte. 16. Aufl. Leipzig 1873. 2 Bde. *) — Werenka D., Die Schlacht bei Mantinea 362 v. Chr. Czernowitz 1904. *) — Werenka D., Kritische Bemerkungen über die Gefechte der Thebaner von der Schlacht bei Haliartos — Mantinea. Czernowitz 1907. *)

X. Protokolle, stenogr., des Bukowiner Landtages der 3. Session der 10. Wahlperiode. Czernowitz 1907. *) — Satzungen des Blinden- und Taubstummen-Fürsorgevereines im Herzogt. Bukowina. Czernowitz 1907. *)

XI. Lindenthal E., Rechenlehre. Wien 1895. *) — Močnik F., Geometrische Anschauungslehre für Untergymnasien. 2. Abt. 21. Aufl. Wien 1885. *) — Močnik F., Lehrbuch der Arithmetik für Untergymnasien, 2. Abt. 26. Aufl. Wien 1898. — Wehner H., Leitfaden für den stereom. Unterricht an Realschulen. Leipzig 1892. *) — Wöckel, Beispiele und Aufgaben zur Algebra. 7. Aufl. von Schröder. Nürnberg 1874. *)

XII. Centralblatt, pharmaceutisches für das Jahr 1834. Leipzig. *) — Floericke K., Über die Vogel des deutschen Waldes. Stuttgart 1907. — Erste Hilfe bei Unglücksfällen. 11 Tafeln. — Kosmos, Handweiser für Naturfreunde, 1908. — Sanitätsbericht der Bukowina für die Jahre 1904–1906. Czernowitz 1907. *) — Sprawozdanie komisji fizyograficznej w ciągu roku 1905 i 1906. Tom 40. i 41. Krakau 1907, 1908. *) — Teichmann E., Die Vererbung als erhaltende Macht. Stuttgart, Kosmos. — Teichmann E., Fortpflanzung und Zeugung. Stuttgart, Kosmos 1907.

XIII. Meyer M. W., Erdbeben und Vulkane. Stuttgart, Kosmos. — Reiß P., Lehrbuch der Physik. 17. Aufl. Leipzig 1890. *)

XIV. Sprawozdania komisji do badania historii sztuki w Polsce. Tom VII. Index. Krakau 1906. Tom VIII., Zesz. 1/2. Krakau 1907. *)

XV. Opletal J., Forstliche Bauinvestitionen im Bereiche der Direktion der Güter des Bukowiner gr.-or. Religionsfondes in Czernowitz. Czernowitz 1906. *)

b) Programmsammlung.

Verwalter: Prof. Emil Malachowski.

Im abgelaufenen Schuljahre kamen 329 aus dem Jahre 1907 hinzu, so daß die Sammlung gegenwärtig aus 6094 Programmen besteht.

c) Schülerbibliothek.

Deutsche Abteilung.

Verwalter: Prof. Peter Christof.

Zuwachs.

1. Durch Kauf:

Dr. H. Wolf: Die Religion der alten Griechen. — Dr. E. Lange: Sokrates. — J. v. Wildenradt: Johann v. Renys. — A. Ohorn: Aus Tagen deutscher Not. —

Conscience-Schowalter: Der Löwe von Vlaandern. — R. Werner: Admiral Karpfanger. — A. Ohorn: Kaiser Rotbart. — E. Weber: Hans Stock. — J. Dose: Der Trommler von Düppel. — F. Dahn: Ein Kampf um Rom, 3 Bde. — G. Freytag: Die verlorene Handschrift, 2 Bde. — G. Freytag: Soll und Haben, 2 Bde. — G. Keller: Der grüne Heinrich, 3 Bde. — C. F. Meyer: Jürg Jenatsch. — H. Sudermann: Frau Sorge. — Mark Twain: Tom Sawyer. — C. Viebig: Das schlafende Heer. — A. Wilbrandt: Die Rothenburger. — D. v. Liliencron: Ausgewählte Gedichte. — Karl May: Reiserzählungen, Bd. 10—30. — Schwab-Grimm: Germanische Urkraft. — G. Schwab: Die vier Heymonskinder. — A. Stifter: Kalkstein und Heidedorf. — I. N. Vogl: Gedichte.

2. Durch Schenkung:

Goethes Werke, Auswahl in 16 Bden, geb. in 4 Bden, von Eug. Drohomyrecki, VIII. b. — A. Frank: Der Rattenfänger von Hameln, von Wilhelm Proß, III. A. — K. May: Der Karawanenwürger, von Eduard Trent, IV. A. — Fr. Pajeken: Andrew Brawn, von Hil. Tomorug, IV. A. — Lewis Wallace: Ben Hur, von Eduard Trent, IV. A. — Fr. Netto: Drei Helden aus dem Kriege 1870/71, von Fr. Halpern, IV. A. — Ph. I. Beumer: Weihnachtsbuch für die reife Jugend von Eduard Trent, IV. A. — Schillers sämtliche Werke, 6 Bde, von Baloschekul, VIII. B. — Die österr.-ungar. Monarchie in Wort und Bild, 1 Bd., von Alex. Schwemschuh, IV. A. — F. W. Hackländers ausgew. Werke in 20 Bden, von Zachar, VIII. A. — Naturwissenschaftliche Jugend- und Volksbibliothek (Regensburg Manz) 16 Bde, von Prof. Szymonowicz. — K. May: In den Schluchten des Balkan, von ? — K. May: Der Schatz im Silbersee, von ? — G. Schalk: Märchenbuch, von Rud. Durst, V. B. — Chr. Schmid: Die Himbeeren, Der Brautring, 2 Bde, von Abr. Schärf, II. A. — Ruppilus: Erzählungen, 5. Bd., von Ad. Trent, IV. A. — A. u. L. Kellner: Englische Märchen, von Rud. Durst, V. B. — Weitbrecht: Das Kleeblatt, von Rosenkranz, II. A. — G. Ohnet: In den Tiefen des Abgrunds 2 Bde von Al. Schwemschuh, IV. A. — Marryat: Steuermann Ready, von Hil. Tomorug, IV. A. — I. F. Cooper: Der Wildtöter, von Heinr. Grauer, IV. A. — W. Hübbe: Das Gudrunlied Sch.-A., Lunenfeld, VIII. A. — H. Schatz: Schwarzes Elfenbein von Abr. Schärf, II. A. — Fr. Grillparzer: Sappho Sch.-A., Lunenfeld, VIII. A.

Der Zuwachs beträgt also:

48 Werke in 119 Bänden, wovon 24 Werke gekauft und 24 Werke geschenkt wurden. Gesamtstand: 1677 in 1919 Bänden.

Ruthenische Abteilung.

Verwalter: Prof. Anton Klem.

Durch Kauf wurden erworben:

1. Др. Щурат: Пісня про похід Ігоря 3 Exempl. — 2. Каченко: Зоря нового життя. — 3. Тарасові поминки. — 4. Тягчаковський: Рускі диктати. — 5. Ярошинська: Заповіт 3 Exempl. — 6. Женевре: Уличник 3 Exempl. — 7. Дзвінок р. 1906 2 Exempl. — 8. Школиченко: Між народ, на селі. — 9. На вічну пам'ять Котляревському. — 10. Привіт Ів. Франку. — 11. З потоку життя. — 12. Франко: В поті чола, в вершині і низин, Зівяле листе, Сім казок, Захар Беркут, Воа Constrictor. — 13. Старницький: Облога Булі. — 14. Левицький: Кайдашева сім'я. — 15. Левицький: Над Чорним морем, Поміж ворогами, Хмари, Причепи. — 16. Кримський: Пальмове гілля. — 17. Раймунд: Міщанське плем'я. — 18. Андерсен: Казки. — 19. Грушевський О.: 3 укр. культур і наук. життя. — 20. Винниченко: Краса і сила. — 21. Самійленко: Україні. — 22. Гринченко: Укр. народні казки,

На розпутьті, Перед широким світом. — 23. Родаевичівна: Дивайтіс. — 24. Руска письменність з Ехемпл. — 25. Гостинень в Америци. — 26. Як рятувати ся в паглих випадках. — 27. Земельна справа. — 28. Володиславич: Орли. — 29. Грушевский: Про старі часи 10 Ехемпл. — 30. Винниченко: Діагармонія. — 31. Щурат: Поезия XIX. в. — 32. Свен-Гедін: Кризь пустині Лвиї. — 33. Твейн: Пригоди Тома Соєра. — 34. Двоножний зьвір. — 35. Складанка. — 36. Воскресла Україна. — 38. Аркас: Істория України.

Zu den 678 Bänden des Vorjahres kamen 69 hinzu.

Gesamtstand: 747 Exemplare.

Bücherentlehnungen fanden in 1268 Fällen statt.

d) Geographisch-historische Lehrmittelsammlung.

Kustos: Direktor Kornel Kozak.

α) Geographische Sammlung.

Durch Kauf wurden erworben:

Schreiber, Wandtafel zur Veranschaulichung der geographischen Grundbegriffe. — E. Schotte, die Hauptformen der Erdoberfläche. — A. K. Zittel, der Castle-Geysir im Yellowstone Park. — H. Kintz, Wandkarte der österr.-ungar. Monarchie. — A. Pichler, Kleiner Schiffskompaß. — V. Haardt, Politische Wandkarte der Planigloben. — H. Kiepert, Politische Wandkarte von Asien. — H. Kiepert, Politische Wandkarte von Afrika. — V. Haardt, Schulwandkarte der Alpen. — Eduard Fischer, Übersichts- und Verkehrskarte der Bukowina (1898).

Gegenwärtiger Stand dieser Sammlung: 3 Globen, 2 Tellurien, 1 Mondphasen-Apparat, 1 Horizontmodell, 1 Horizontarium mit Himmelskugel, 91 Wandkarten, 106 Bilder, 268 Produkte der Erde und ihrer Bewohner, 1 Schiffskompaß und 1 Boussole im Holzgehäuse (Nadel 15 cm).

β) Historische Sammlung.

Zuwachs durch Kauf:

A. Lehmanns, Kulturgeschichtliche Bilder: a) Akropolis in Athen, b) Festplatz in Olympia, c) Pfahlbau-Ansiedlung und d) Benediktiner-Abtei im IX. Jahrh. — Lehmanns Wandbilder: a) Mittelalterliche Handschriften und b) Zur Erfindung der Buchdruckerkunst.

Jetziger Stand dieser Sammlung: 91 Karten und 178 Bilder.

e) Münzensammlung. (Kustos wie unter d.)

Durch Schenkung erworben:

Eine belgische Nickelmünze und eine chinesische (Tsien-) Scheidemünze, geschenkt von Mallek Roman, II. A. — Ein österreichisches silbernes 6-Kreuzerstück, geschenkt von Waschler Hermann, II. A. — Ein deutsches silbernes 7-Groschenstück, eine polnische Silbermünze, eine polnische lithauische Kupfermünze, eine englische Thoken (Königin Viktoria), ferner eine österr. Silbermünze vom Jahre 1723, eine österr. Silbermünze vom Jahre 1711, ein österr. halber Kreuzer aus Kupfer und eine polnische Quartryk für Rotrußland (Kazimir d. Große), geschenkt vom Böhmer Julius, I. A. Kl.

Gegenwärtiger Stand der Sammlung: 164 Münzen und 3 Banknoten.

f) Archäologische Lehrmittelsammlung.

Kustos: Prof. Friedrich Loebel, im II. Semester mit dessen Stellvertretung betraut: Prof. Dr. Alois Lebouton.

Stand der archäologischen Lehrmittel am Ende des Schuljahres 1906/7: Wandtafeln und Wandbilder 102 Stück; Modelle 18 Stück; Photographien 602 Stück; Diapositive 159 Stück; Gipsabgüsse nach antiken Originalen 6 Stück; 1 Mappe mit 30 Bildern.

Im Laufe des Schuljahres kamen hinzu 37 Diapositive von Delphi (Krüß, Hamburg à 1 Mk. 50 Pfg.) und 49 weitere Diapositive von Delphi, hergestellt bei I. Reiß, Czernowitz. 1 Mappe mit 10 Bildern, 2 Wandbilder, 10 Bilderrahmen mit Blechrückwand und Glas und endlich ein Modell (Geschenk des Schülers der V. Klasse Ebrulf Baier.)

Gegenwärtiger Stand: Wandtafeln und Wandbilder 104 Stück; Modelle 19 Stück; Photographien 602 Stück; Diapositive 245 Stück; Gipsabgüsse nach antiken Originalen 6 Stück, 2 Mappen mit 30 Bildern.

g) Physikalisches Kabinett.

Kustos: Prof. Nikolaus I s o p e n k o.

Bisheriger Stand der Sammlung: 501 Stück. — Neu angeschafft wurden: 1. Porositätsapparat. 2. Quecksilberregen-Apparat. 3. Sirene nach Kagniard. 4. Apparat für Newtons Farbenringe. 5. Geissleröhre (Kafer). 6. Geissleröhre (Schmetterling). 7. Drei astronomische Wandtafeln.

h) Mathematische Lehrmittel.

(Kustos wie unter g.)

Bisheriger Stand: 67 Stück. — Neu wurde nichts angeschafft.

i) Lehrmittel für Zeichnen.

Bisheriger Stand: 95 Stück. — Neu angeschafft wurden: 1. 3 Steigl II. Gr. II. 8, 11, 13. 2. Kafer. 3. Schmetterling. 4. Kurzfeld Folge 4 Nr. 1—11, Folge 33 Nr. 2, Folge 42 Nr. 1, Folge 58 Nr. 3. 5. Bierkrug mit Deckel. 6. Glasfliesen.

k) Naturwissenschaftliche Lehrmittelsammlung.

Kustos: supplierender Gymnasiallehrer Ad. C z e r n y.

Z u w a c h s.

20 Bildnisse berühmter Naturforscher, geschenkt von den Schülern der Anstalt.

Durch Kauf wurden erworben:

Homo sapiens, Gehirn; Fraas, 7 Bilder (Entwickl. d. Erde).

Die vorhandenen Herbarien und Insektensammlungen wurden erweitert.

Gegenwärtiger Stand der Sammlung:

I. Zoologie:	1. Wirbeltiere	361
	2. Wirbellose	178
	3. Mikrosk. Präp.	4
	4. Modelle	12
	5. Abbildungen	122
II. Botanik:		288
III. Mineralogie:	1. Mineralien	568
	2. Gesteine	77
	3. Petrefakten	37
	4. Modelle u. Abbild.	85
	5. Industrieprodukte	36
IV. Instrumente etc.:		19

Summe 1787.

VII. Unterstützung der Schüler.

A. Stipendien.

Post-Nr.	Name des Stipendisten	Klasse	Benennung des Stipendiums	Datum und Zahl des Verleihungsdekretes	Jährlicher Betrag	
					K	h
1	Kudla Eugen . .	I. a	Finanz-Gefallsstraf-Fonds-Stipendium.	Finanz-Bez.-Direktion v. 6. März 1908, Zl. 6728	100	—
2	Dittmar Georg .	II. a	Vinzenz Faustmann-Stipendium.	Unterst.-Verein an der Anstalt v. 10. Nov. 1907, Zl. 1.	100	—
3	Kobylanski Wlad.	II. b	Stefan und Karoline v. Samborski'sche Stiftung.	Stadt-Magistrat v. 31. Dezember 1907, Zl. 2031/4.	120	—
4	Niedzielski Johann	II. b	Finanz-Gefallsstraf-Fonds-Stipendium.	Landes-Finanz-Direktion v. 26. Dez. 1907, Zl. 28197.	200	—
5	Freitag Emil . .	IV. a	Klaudius Ritt. v. Jasinski'sches Stipendium.	L.-Reg. v. 7. Jänner 1906, Zl. 35701 ex 1905.	300	—
6	Darijczuk Gregor	IV. b	Gr.-or. Religionsfonds Stipendium.	L.-Reg. v. 7. Nov. 1907, Zl. 29764.	160	—
7	Klewczuk Stefan .	IV. b	dtto.	L.-Reg. v. 7. Nov. 1907, Zl. 29764.	160	—
8	Korzinski Basil .	IV. b	dtto.	L.-Reg. v. 30. Dez. 1905, Zl. 40649.	160	—
9	Zacharjasiewicz Czeslav . . .	V. a	Florian Mitulski-War-tonowicz'sches Stipend.	L.-Aussch. v. 30. März 1906, Zl. 2194.	200	—
10	Dutczak Sofoni .	V. b	Dr. Basil Wolan'sches Stipendium.	L.-Reg. v. 20. Dez. 1907, Zl. 41297.	254	—
11	Durst Rudolf . .	V. b	Dr. Basil Wolan'sches Stipendium.	L.-Reg. v. 27. Nov. 1906, Zl. 39117.	254	—
12	Radesch Konstantin	V. b	Andreas v. Gaffenkosches Stipendium.	L.-Aussch. v. 30. Nov. 1907, Zl. 12487.	100	—
13	Stowbek Kornel .	V. b	Kaiserin Elisabeth-Gedachtnis-Stiftung.	Unterst.-Verein an der Anstalt v. 10. Nov. 1907, Zl. 2.	100	—
14	Hnidey Konstantin	VI. b	Gr.-or. Religionfonds-Stipendium.	L.-Reg. v. 26. Dez. 1904, Zl. 37045.	160	—
15	Zachariasiewicz Roman . . .	VI. b	Kaiser Regierungs-Jubilaums-Stipendium des Czernowitzer Konsortiums des I. allg. Beamtenvereines.	Gymn.-Dir. v. 11. Nov. 1907, Zl. 643	120	—

Post-Nr.	Name des Stipendisten	Klasse	Benennung des Stipendiums	Datum und Zahl des Verleihungsdekretes	Jährlicher Betrag	
					K	h
16	Toderiuk Simeon	VII. b	Andreas v. Gaffenk- sches Stipendium.	L.-Aussch. v. 26. Mai 1903, Zl. 3888.	100	—
17	Bretschneider Zeinel . . .	VIII. a	Berisch Nathansohn- Stipendium.	L.-Reg. v. 13. Juli 1907, Zl. 22490.	224	—
18	Dickstein Moses .	VIII. a	Kaiser Franz-Joseph- Regierungs-Jubilaums- Stiftung.	Unterst.-Verein an der An- stalt v. 8. Dez. 1905, Zl. 24.	100	—
19	Bodnariuk Johann	VIII. b	Gr.-or. Religiousfonds- Stipendium.	L.-Reg. v. 26. Dez 1904, Zl. 37045.	160	—
20	Poklitar Isidor . .	VIII. b	Köhler'sches Stipendium.	Bezirks-Schulrat Kotzman v. 20. Dez. 1901, Zl. 5759.	160	—
21	Warszawski Eduard	VIII. b	Wilhelm Pompe- Stiftung.	Unterst.-Verein an der An- stalt v. 8. Dez. 1905, Zl. 26.	100	—

B. Unterstützungsverein an der Anstalt.

1. Gebarungsausweis.

Postzahl	Benennung	Wert- papiere		Bargeld	
		K	h	K	h
	A. Einnahmen:				
1	Vermögensstand am Ende des Jahres 1906/7:				
	a) Kaiser Franz-Josef-Regierungs-Jubilaums-Stiftung	2400	—		
	b) Kaiserin Elisabeth-Gedächtnis-Stiftung	2400	—		
	c) Wilhelm Pompe-Stiftung	2400	—		
	d) Vinzenz Faustmann-Stiftung	2500	—		
	e) Andere Kapitalien			2045	75
	Dazu kommen im Jahre 1907/8:				
2	Subvention des Bukowiner Landesausschusses			250	—
3	Mitgliederbeiträge			164	—
4	Spenden von Wohltätern			15	—
5	Ergebnis der Weihnachts- und Osterversammlung			712	14
6	Zinsen der Kaiser Franz-Josef-Regierungs-Jubilaums-Stiftung			100	80
7	„ „ Kaiserin Elisabeth-Gedächtnis-Stiftung			100	80
8	„ „ Wilhelm Pompe-Stiftung			100	80
9	„ „ Vinzenz Faustmann-Stiftung			105	—
10	„ „ anderen angelegten Kapitalien			83	29
	Summe der Einnahmen	9700	—	3677	58

Postzahl	Benennung	Wertpapiere		Bargeld	
		K	h	K	h
		Einzel		Zus.	
	B. Ausgaben:				
1	Gebührenäquivalent	25	68	25	68
2	Regieauslagen:				
	a) Stempel und Porto	4	76		
	b) Für den Diener	5	25		
	c) Drucksachen und andere Auslagen	20	20	30	21
3	Unterstützungen:				
	a) Für Bücher und Buchbinderarbeiten	208	33		
	b) Für Kleider	277	—		
	c) Stipendien der Stiftung A, a	100	—		
	d) " " " A, b	100	—		
	e) " " " A, c	100	80		
	f) " " " A, d	105	—	891	13
	Summe der Ausgaben	—	—	947	02
	C. Bilanz:				
	Einnahmen	9700	—	3677	58
	Ausgaben	—	—	947	02
	Vermögensstand Ende 1907/8	9700	—	2730	56
	wovon 2500 K als Jubiläums-Stiftung bei der k. k. Landesregierung deponiert wurden.				

2. Verzeichnis

der Gründer, Mitglieder, Wohltäter*) und deren Beiträge.

a) Gründer:

- aus dem Jahre 1897/8: der Lehrkörper der Anstalt. Ferner:
1. Gymnasialdirektor Vinzenz Faustmann †,
 2. Gutsbesitzer Roman Freitag,
 3. Bürgermeister Anton Freiherr v. Kochanowski,
 4. Bezirkshauptmannsgattin Olympia v. Tabora,
 5. Nikolaj R. v. Wassilko;
- aus dem Jahre 1898/9: 6. Franz Graf Bellegarde sen.,
7. Fran Alma v. Poliakoff, geb. Reiß,
- aus dem Jahre 1901/2: 8. Erzbischof Dr. Josef Bilczewski,
9. Gymnasialdirektor Kornel Kozak,
- aus dem Jahre 1904/5: 10. Professor Josef Bittner,
11. Professor Friedrich Loebel,
- aus dem Jahre 1905/6: 12. Gutspächter (in Czernawka) Bernhard Rosenstock (50 K).

*) Nach § 3 der Satzungen sind Gründer Personen oder Körperschaften, welche mindestens 50 K auf einmal zu Vereinszwecken widmen, Mitglieder, welche einen Jahresbeitrag von mindestens 2 K leisten, Wohltäter alle Personen, welche durch einmalige Spenden oder auf irgend eine andere Weise die Vereinszwecke fördern.

b) Mitglieder:

1.	Mitglied seit 1900	Alber Adalbert, Prof. in Friedek	K	5
2.	"	1897 Brunstein A. M.	"	4
3.	"	1897 Brunstein Frau Josefine	"	4
4.	"	1905 Christof Peter, Professor	"	2
5.	"	1905 Czerny Adolf, Gymnasiallehrer	"	2
6.	"	1905 Dresdner Emanuel, Dr., Landesgerichtsrat	"	6
7.	"	1897 Fontin Wenzel, Kaufmann	"	4
8.	"	1899 Frank Josef, Dr., Lyzealdirektor	"	2
9.	"	1898 Goldenberg Max, Dr., Advokat	"	10
10.	"	1898 Handl Alois, Dr., Hofrat	"	2
11.	"	1897 Heumann Abraham, Professor	"	2
12.	"	1897 Hinghofer Friedrich, Vorstand der österr.-ung. Bank	"	4
13.	"	1902 Hoffmann Leon, k. k. Professor	"	2
14.	"	1902 Isopenko Nikolaus, Professor	"	2
15.	"	1897 Jakowetz Sabine, Frau	"	10
16.	"	1897 Kałużniacki Emil, Dr., Universitätsprofessor	"	2
17.	"	1897 Kamiński Johann, v., Volksschuldirektor	"	2
18.	"	1898 Kasprowicz Kajetan, arm.-kath. Prälat	"	10
19.	"	1900 Klem Anton, Professor	"	2
20.	"	1900 Klym Pantelimon, Gymnasiallehrer	"	2
21.	"	1905 Kmicikiewicz Wladimir, Professor	"	4
22.	"	1898 Kobylański Julian, Professor	"	2
23.	"	1904 Korduba Miron, Dr., Professor	"	—
24.	"	1900 Krahl Arthur, Oberforstrat	"	2
25.	"	1900 Krämer Chaim, Holzhandler	"	2
26.	"	1905 Kumanowski Peter, Professor	"	2
27.	"	1905 Lebouton Alois, Dr., Professor	"	2
28.	"	1902 Lewinski Athanasius, Konsistorialrat	"	2
29.	"	1904 Malachowski Emil, Professor	"	2
30.	"	1900 Mauthner Louise von, Frau	"	2
31.	"	1897 Mayer Marie, Frau, Professorsgattin	"	4
32.	"	1899 Merzowicz Zofia, Frau	"	2
33.	"	1897 Michalski Wladimir, Staatsanwalt	"	2
34.	"	1897 Neunteufel Eduard	"	2
35.	"	1905 Olszewski Franz, Professor	"	2
36.	"	1902 Pompe Erwine, Frau, Hofratswitwe	"	3
37.	"	1897 Popescul Orestes, Dr.	"	2
38.	"	Proskurnicki Josef, Gymnasiallehrer	"	2
39.	"	Pryjma Johann, k. k. Professor	"	2
40.	"	1897 Rosenzweig Leon, Reichsratsabgeordneter	"	4
41.	"	1905 Ross Johann, Gutspachter	"	—
42.	"	Rudnicki Leon, Gymnasiallehrer	"	2
43.	"	1906 Runes Isidor, Dr.	"	—
44.	"	1900 Schally Romuald, Buchhandler	"	3
45.	"	1899 Scharitzer Rudolf, Dr., Universitätsprofessor	"	2
46.	"	1897 Seidenstein Bernhard	"	2
47.	"	1902 Seidenstein Honora, Frau	"	2
48.	"	1905 Semaka Eugen, v., Professor	"	2

49.	Mitglied seit	1905	Sigall Moses, Dr., Professor	K	2
50.	„	1897	Straucher Benno, Dr., Reichsratsabgeordneter	„	2
51.	„	1902	Szymonowicz Siegmund, Professor	„	2
52.	„	1897	Tabakar Brüder	„	3
53.	„	1897	Tabakar-Kowsiewicz Marie, Frau	„	2
54.	„	1902	Tiron Johann, Professor	„	2
55.	„	1897	Tittinger Naftali, kais. Rat	„	2
56.	„	1897	Trintscher Isak, Kaufmann	„	2
57.	„	1907	Tyndel Samson, Religionslehrer	„	2
58.	„	1900	Ullmann Josef, Hofrat	„	6
59.	„	1897	Wender Elias, Kaufmann	„	2
60.	„	1897	West Ludwig, Oberbaurat	„	2
61.	„	1900	Winkler v. Seefels Leo, Bezirkskommissär	„	2
62.	„	1904	Zaloszer Leopold, Dr. (Kimpolung)	„	2
63.	„	1899	Zelinka Karl, Dr., Universitätsprofessor	„	2

c) Spenden der Wohltäter:

Prof. Bittner 5 K, Pfarrer Zelenczuk 10 K.

Schülerspenden.

I. Kl. A: 35 K 44 h, davon Dworzak 1 K 24 h, Finger 1 K, Kahan 2 K, Kinsbrunner 2 K, Knittel 1 K, Knoll 2 K, Kućla 1 K, Kurowski 1 K, Markussohn 2 K, Mohr 1 K, Schwemshuh 1 K, Schwitz 5 K, Sollog 1 K, Soukal 1 K, Swierczynski 1 K, Vouk 1 K, Zwergel 1 K und 21 Schüler kleinere Beträge.

I. Kl. B: 50 K 60 h, davon Cisyk 1 K 20 h, Dubyk 1 K 70 h, Dutka 1 K 80 h, Dutkowski 1 K 90 h, Działoszynski 1 K 90 h, Dzuleba 2 K 70 h, Heszka 1 K 40 h, Hladij 1 K, Hlibka 2 K, Hodowanski 4 K 40 h, Hofbauer 1 K 60 h, Hoszowski 1 K 80 h, Hubka 2 K, Krawczuk 1 K 60 h, Kuć 3 K, Litwinowicz 1 K 80 h, Susinski 2 K; der Rest von mehreren kleineren Spenden.

I. Kl. C: 22 K 38 h, davon Serbinski 1 K, Slusarczuk 2 K 20 h, Ulwanski 1 K; mehrere Schüler kleinere Beträge.

II. Kl. A: 100 K 91 h, davon Dittmar 1 K, Gottesmann Hermann 11 K 50 h, Gottesmann Salomon 2 K, Heger 2 K, Hillich 2 K, Karmin 1 K 10 h, Kostrouch 10 K, Kula 14 K, Kuzniarski 1 K 10 h, Lepszy 4 K, Maurüber 1 K, Neumann 2 K, Neunteufel 2 K, Noe 1 K, Rosenkranz 14 K, Sperber 1 K, Tomaszewski 1 K 20 h, Wijczuk 1 K und 18 Schüler kleinere Beträge.

II. Kl. B: 14 K 10 h, davon Cyganiuk 1 K, Kapustynski 1 K 50 h, Kautisch 2 K, Kupczanko 1 K, Wasilkiewicz 2 K und mehrere Schüler kleinere Beträge.

III. Kl. A: 71 K 50 h, davon Altmann 1 K, Altschiller 1 K, Berczowski 2 K, Bittmann 1 K 20 h, Bogdanowicz, Jawetz, Kozak, Merdler, Nikorowicz Josef, Nikorowicz Siegmund, Rottenburg, Strutynski und Ustyanowicz je 1 K, Buchen, Hrehirczek, Jäger, Korn, Krześniowski, Krutter, Landa, Mahr, Maurer, Miczynski, Roschka, Rossignon je 2 K, Draczynski 4 K, Leder 1 K 40 h, Ludwar Johann senior 1 K 40 h, Mahler 1 K 60 h, Markes 6 K, Scharfstein 6 K, Eiffermann 1 K 10 h und 10 Schüler kleinere Beträge.

III. Kl. B: 31 K 40 h, davon Lupulenko 1 K, Popowicz 4 K, Smal-Stocki 8 K, Spenul 4 K, Warnicki 1 K und 18 Schüler kleinere Beträge.

IV. Kl. A: 89 K 20 h, davon Aufgabel 3 K, Bohucki 1 K 40 h, Brauner 2 K 50 h, D'Endel 2 K, Freitag 1 K, Gluchowski 2 K, Grauer 1 K 50 h, Grünberg 6 K, Jasilkowski 1 K, Knittel 2 K, Korn 2 K, Kremer 4 K, Lukaszewicz 10 K, Pross 2 K, Przygodzki 1 K

70 h, Resch 2 K, Schwemschuh 2 K, Sekler 3 K, Ullmann 20 K und 20 Schüler kleinere Beträge.

IV. Kl. B: 25 K 75 h, davon Balicki 1 K 30 h, Dragan 1 K 30 h, Hoszowski 1 K 20 h, Jaworowski 4 K, Kaniuk 1 K 60 h, Ostrowski 1 K 20 h, Rudnicki 1 K 55 h, Serwinski 1 K 40 h, Simowicz 2 K und 10 Schüler kleinere Beträge.

V. Kl. A: 98 K 92 h, davon Adametz 3 K, Baier 10 K, Gärtner 3 K, Gedaly 9 K, Jekes 4 K, Orobko 8 K, Osadez 3 K, Ross 4 K, Schapira 3 K, Andrijczuk, Czechowski, Daskaliuk, Eifler, Ferlewicz, Kozak, Lukaszewicz, Mohr, Oberländer, Urbanski, Zachariasiewicz, Würfel, Zvarik je 2 K, Abraham, Bleier, Branowitz, Drohomirecki, Foki, Hammel, Moroz, Wagner, Zelenczuk je 1 K oder darüber.

V. Kl. B: 41 K, davon Cisyk 1 K 60 h, Dutzak 1 K 50 h, Durst 1 K 50 h, Jeremijczuk 5 K, Kapustynski 2 K, Minticz 3 K 60 h, Najda 2 K, Niedzielski 1 K, Odynski 1 K, Serbinski 1 K 20 h, Smal-Stocki 10 K und mehrere Schüler kleinere Beträge.

VI. Kl. A: 54 K 20 h, davon Allerhand 5 K, Balicki Anton 1 K, Balicki Wl. 1 K, Brettfeld 2 K, Chalfen 2 K, Christof Gustav 1 K 50 h, Christof Otto 1 K 60 h, Grabowski 2 K, Haber 2 K, Halm 1 K, Huley 1 K 50 h, Karmin 2 K, Kugler 1 K 10 h, Kuhn 2 K, Leibl 8 K, Mann 2 K, Metsch 3 K, Morosiewicz 1 K, Porges 5 K, Prevost 2 K, Roll 2 K, Romanowicz 2 K, Żukowski 1 K.

VI. Kl. B: 20 K, davon Balicki 1 K, Cyganek 1 K, Hladij 1 K 30 h, Hnidey 1 K 60 h, Jaworski 1 K, Kowaliuk 1 K, Kuczowski 1 K, Sarnawski 1 K 30 h, Semaka 1 K, Szerbanowicz 1 K 50 h, Zachariasiewicz 1 K und mehrere Schüler kleinere Beträge

VII. Kl. A: 22 K 30 h, davon Berkowicz 1 K 10 h, Dumanski 1 K, Goldes 1 K, Gottesfeld 1 K 50 h, Kuhn 1 K, Mathias 2 K, Neunteufel 2 K, Schapira 2 K, Schächter 1 K 50 h, Sekler 1 K, Tomowicz 1 K 50 h, Wąsowicz 1 K und 5 Schüler kleinere Beträge.

VII. Kl. B: 8 K 40 h, davon Baloscheskul, Gliniski, Osadez, Romaniuk je 1 K und darüber, Wlad 2 K.

VIII. Kl. A: 20 K 10 h, davon Bar 4 K, Brendzan 1 K 50 h, Buchholz 1 K, Bretschneider 1 K 20 h, Kozariszczuk 2 K 50 h, Kudisch 1 K, Michniewicz 1 K, Scharf Benjamin 1 K 20 h; einige Schüler kleinere Beträge.

VIII Kl. B: 17 K 30 h, davon Bodnariuk Joh. 1 K 10 h, Bojko 1 K, Cyganiuk 1 K 60 h, Czajkowski 1 K 20 h, Ilewicz 2 K, Kapustynski 1 K 50 h, Koczerhan 1 K 40 h, Poklitar 1 K 10 h, Warszawski 1 K; mehrere Schüler kleinere Beträge.

d) Ausweis über den Stand der „Bibliotheca pauperum“.

Zu den am Ende des Schuljahres 1906/7 ausgewiesenen 1187 Büchern sind im laufenden Berichtsjahre durch Kauf 26 und durch Schenkung 14 hinzugekommen; die Bibliothek zählt daher gegenwärtig 1227 Lehrbücher, die an mittellose Schüler verteilt zu werden bestimmt sind.

Geschenkt wurden von Prof. Dr. Lebouton 1 Buch, Prof. Pant. Klym 1, vom Schüler Julius Kula (II. Kl. a) 3, Lukaszewicz (IV. a) 1, Jeremijczuk Boris (V. b) 8 Bücher.

Ausgeliehen wurden im abgelaufenen Schuljahre 730 Bücher an 210 Schüler.

Allen edlen Spendern, Gründern, Mitgliedern und Wohltätern, besonders dem hohen Landtage spricht der Ausschuß des Unterstützungsvereines im eigenen Namen sowie im Namen der unterstützten Schüler den herzlichsten Dank aus und bittet, auch in Zukunft dem Vereine das gleiche Wohlwollen bewahren zu wollen.

Czernowitz, am 30. Juni 1907.

Für den Vereinsausschuß:

der Obmann:
Direktor Kornel Kozak,

der Säckelwart und Verwalter der
Bibliothek:
Prof. Dr. Alois Lebouton.

C. Sonstige Unterstützungen.

Das hochw. gr.-or. erzbischöfliche Konsistorium übermittelte zur Förderung des gr.-or. Kirchengesanges die aus dem Bukowiner gr.-or. Religionsfonde bewilligte Subvention per 250 K zur Verteilung unter jene arme Schüler gr.-or. Konfession, welche den Kirchengesang mit Vorliebe und Eifer pflegen.

Der Kaiserin-Elisabeth-Damenverein zur Beköstigung armer würdiger Kinder wandte der Anstalt zwei Freitische in der Volksküche zu, in deren Genusse Elias Schatzberger (II. a), Salamon Kofler (IV. a), David Brunstein (IV. a) und Stefan Zajač (IV. b) standen.

Das Ferienheim-Komitee des jüdisch-nationalen Vereines „Zion“ verlieh auch in diesem Jahre Schülern der Anstalt je einen Ferienheim-Platz. Ebenso gewährte der jüdisch-akademische Verein „Emanah“ dem Schüler Schatzberger (II. a) eine Handunterstützung von 50 K.

Mehrere Ärzte, vornehmlich die Herren: Direktor des Landes-Krankenhauses Regierungsrat Dr. Philippowicz, Zahnarzt Dr. Klem und Augenarzt Dr. Swierzcho, behandelten unbemittelte Schüler unentgeltlich.

Außerdem wurden von der Apotheke Barber unentgeltlich an ärmere erkrankte Schüler Medikamente verabreicht

Die Direktion spricht an dieser Stelle allen edlen Wohltätern der studierenden Jugend den wärmsten Dank mit der Bitte aus, der Anstalt das bisherige Wohlwollen auch fernerhin zu bewahren.

Dir. Kornel Kozak.

VIII. Maturitätsprüfung.

1. Im Schuljahre 1906/07.

Ergebnis der Prüfung.

Kategorie der Abiturienten	Schriftlich geprüft wurden	Davon zum		Zurückgeblieben		Reif erklärt			Unreif			% reif		
		2.	3.	krankheitshalber wegen ungenügend. Semestralnoten	wegen ungenügender schriftlicher Arbeiten	mit Auszeichnung	einfach	nach wiederholter Prüfung	Summe	auf 1 Jahr	ohne Termin für immer		Summe	
														Male
Öffentliche	50	—	—	1	—	10	34	5	49	—	—	—	79%	
Privatisten	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1.6%	
Externisten	11	6	—	1	—	—	3	5	8	2	—	2	12.9%	
Summe	62	6	—	1	1	—	10	38	10	58	2	—	2	93.5%

Verzeichnis der im Sommer- und Herbsttermine 1907 approbierten Abiturienten.

Postzahl	N A M E	Geburtsort und Vaterland	Lebensalter	Dauer der Gymnasial- studien	Ergebnis der Prüfung	Gewählter Beruf
1	Allerhand Karl Ludwig	Czernowitz, Bukowina	19	9	reif	Jus
2	Balozseskul Alexander	Dichtinetz, "	18	8	reif mit Auszeich.	"
3	Bauer Schulem . . .	Czernowitz, "	21	10	reif	Medizin
4	Bergmann Hersch . . .	Mielnica, Galizien	21	9	"	Exportakademie
5	Brandl Franz . . .	Gurahumora, Bukowina	20	Priv.	"	Philosophie
6	Brennmann Hersch . . .	Podwoleczyska, Galiz.	20	8	"	Exportakademie
7	Bronikowski Emil Josef	Czernowitz, Bukowina	22	Ext.	"	Jus
8	Burstin Viktor . . .	Brody, Galizien	19	"	"	"
9	Chiovski Trifon . . .	Czernowitz, Bukow.	20	8	reif mit Auszeich.	"
10	Domański Leopold . . .	Sereth, "	20	9	reif	Theologie
11	Drohomiński E., R. v.	Kimpolung, "	18	8	"	Jus
12	Droń Basil . . .	Laszkówka, "	21	9	"	Theologie
13	Druckmann Josef . . .	Dorna-Watra, "	19	9	"	Medizin
14	Dutkowski Josef . . .	Neu-Zuczka, "	21	8	"	Philosophie
15	Dworzak Rudolf . . .	Czernowitz, "	19	9	"	Jus
16	Fischer Gustav . . .	"	20	9	"	"
17	Gelles David . . .	Kudryńce, Galizien	23	8	reif mit Auszeich.	"
18	Germann Wilhelm . . .	Tereblestie, Bukow.	21	9	reif	"
19	Haber Ulrich . . .	Werenczanka, "	19	8	reif mit Auszeich.	"
20	Hrehorowicz Stephan .	Czernowitz, "	19	9	reif	"
21	Hulin Moses Nison . .	Zaleszczyki, Galizien	19	9	"	Medizin
22	Jasienicki Roman, R. v.	Wiżnitz, Bukow.	18	8	"	Jus
23	Jekes Jakob Moses . .	Szypot-Kameral, "	19	8	reif mit Auszeich.	"
24	Kleinwächter Ferdinand	Czernowitz, Bukow.	21	10	reif	"
25	Kmitkowski Stanislaus	Wiżnitz, "	19	8	"	Theologie
26	Kozak Arkadius . . .	Czernowitz, "	18	8	reif mit Auszeich.	Jus
27	Krauthammer Nachman	"	19	9	reif	Medizin
28	Kuszniuk Theoktist . .	Hlinitza, "	18	8	"	Theologie
29	Landmann Moritz . . .	Czernowitz, "	19	8	"	Handelsakad.
30	Lang Adolf . . .	Bori, "	19	8	reif mit Auszeich.	Jus
31	Latawiec Franz Xaver	Unter-Stanestie, "	19	8	reif	"
32	Lipecki Konstantin . .	Kotzman, "	21	11	"	Philosophie
33	Mihaliuk Nikolaus . . .	Lużan, "	20	8	reif mit Auszeich.	"
34	Mojzesowicz Bogdan . .	Oszechlib, "	19	9	reif	Konsular-Akad.
35	Morgenstern Nachman	Lenkoutz-Kameral "	18	8	"	Jus
36	Oleksiewicz Stephan . .	Jurkoutz, "	21	Ext.	"	"
37	Orelecki Johann . . .	Lużan, "	19	8	reif mit Auszeich.	Theologie
38	Pacht Karl Josef . . .	Czernowitz, "	19	9	reif	Jus
39	Pauliuk Eugen . . .	Koniатыn, "	20	8	"	Theologie
40	Reucki Gregor . . .	Ploska, "	23	9	"	"

Postzahl	N A M E	Geburtsort und Vaterland	Lebensalter	Dauer der Gymnasialstudien	Ergebnis der Prüfung	Gewählter Beruf
41	Rosenrauch Gawriel .	Wiżnitz, Bukow.	19	8	reif	Jus
42	Runes Leon	Czernowitz, "	18	8	"	Bergakademie
43	Scharf Phöbus	Wiżnitz, "	18	8	"	Medizin
44	Scheiermann Chajem .	Gurahumora, "	21	Ext.	"	Jus
45	Schwartz Josef Theoph.	Zaleszczyki, Galizien	20	10	"	Medizin
46	Serfas Karl Quirinus .	Tereblestie, Bukow.	18	8	reif mit Auszeich.	Theologie
47	Somer Marek Majer .	Sadagóra, "	22	Ext.	reif	Jus
48	Stehlig Rudolf Adolf, v.	Lemberg, Galizien	20	9	"	Forstakademie
49	Sternberg Josef Majer .	Toporoutz, Bukow.	23	8	"	Medizin
50	Szulc Eugen Michael .	Kolomea, Galizien	20	10	"	Jus
51	Vogel Markus	Strojestie, Bukowina	22	Ext.	"	"
52	Wegemann Romuald .	Britschany, Rußland	20	9	"	Philosophie
53	Zachar Franz Xaver .	Czernowitz, Bukowina	19	9	"	Bergakademie
54	Zurkanowitsch Eugen .	Dawidestie, "	20	9	"	Philosophie

Im Februartermine 1908:

55	Butzura Panteleimon .	Iwankoutz, Bukow.	21	8	reif	Jus
56	Grabowski Kasimir .	Pojana-Mikuli, "	21	Ext.	"	"
57	Lunenfeld David . . .	Sadagóra, "	21	9	"	"
58	Svoboda Johann . . .	Kgl. Weinberge, Böhm.	21	Ext.	"	"

2. Im Schuljahre 1907/08.

Im Sommertermine 1908 meldeten sich zur Maturitätsprüfung 52 Kandidaten, und zwar 40 öffentliche Schüler, 2 Privatisten und 10 Externe. Von diesen unterzogen sich der schriftlichen Prüfung 40 öffentliche Schüler, 2 Privatisten und 4 Externe.

Themen für die schriftliche Maturitätsprüfung.

I. Abteilung.

Übersetzung aus dem Lateinischen:

Livius (ab urbe condita) IX. cap. 6.

Übersetzung aus dem Griechischen:

Sophokles, Oedipus Rex, v. 380 - 416.

Deutscher Aufsatz:

- Welche Fortschritte hat Österreich während der sechzigjährigen Regierung des Kaisers Franz Josef I. gemacht?
- Der Gang der Kultur in der Weltgeschichte.
- Das Leben gleicht dem Meere,
Hat Sturm und Ebb' und Flut
Und manche schöne Perle
In seiner Tiefe ruht. (Heine.)

Ruthenischer Aufsatz:

Wie in der II. Abteilung.

II. Abteilung.

Übersetzung aus dem Lateinischen:

Tac. Hist. II c. 46—47 (Opperiebatur Otho — posteritas aestimet).

Übersetzung aus dem Griechischen:

Plato, Protag. c. 11 (§ 320 C — 322 A).

Deutscher Aufsatz:

Wie in der I. Abteilung.

Ruthenischer Aufsatz:

- a) Які гадки переймають ученика при упущеню шкільної лавки по укінченою гімназії?
- b) Письма і значіне Юрія Федковича в рускій літературі.
- c) Всесвітне значіне старинних Греків.

IX. Chronik der Anstalt.

Nach Abschluß der Aufnahme der Schüler, ferner der Aufnahme-, Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen wohnten am 5. September 1907 um 8 Uhr vormittags Schüler und Lehrer aller Riten dem feierlichen Eröffnungsgottesdienste in den einzelnen Gotteshäusern bei, worauf um 9 Uhr vormittags die Disziplinarvorschriften und der Stundenplan verlesen wurden.

Der regelmäßige Unterricht begann am 6. September um 8 Uhr vormittags.

Die Anstalt zählte im abgelaufenen Schuljahre 17 Klassen und eine ruthenisch-deutsche Vorbereitungsklasse.

Der relativ-obligate Unterricht im Ruthenischen für Nichtruthenen wurde im Berichtsjahre in 4 aufsteigenden Kursen mit je einer Ober- und Unterstufe (4 Abt. je 3 St. wöch.) erteilt.

Am 10. September nahm die Schuljugend unter Führung des Lehrkörpers an den feierlichen Trauerandachten der verschiedenen Riten für weiland Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth teil.

Am 12., 13. und 14. September fand die schriftliche und am 24. und 25. September die mündliche Maturitätsprüfung im Herbsttermine 1907 unter dem Vorsitze des k. k. Landesschulinspektors Herrn Dionys S i m i o n o w i c z statt.

Am 4. Oktober wurde anläßlich des Allerhöchsten Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers in den Gotteshäusern aller Konfessionen Festgottesdienste abgehalten, denen alle Schüler und Lehrer beiwohnten.

Am 16. Oktober starb nach einem langen schweren Leiden der in hervorragendem Maße begabte, überaus brave und pflichteifrige Schüler der V. Klasse Wladimir J e r e m i j c z u k, der sich der Sympathie aller Lehrer und Mitschüler erfreute. Unter großer Beteiligung seitens des Lehrkörpers und der Schüler der Anstalt wurde er zu Grabe getragen. Er ruhe sanft!

In der Zeit vom 26. bis 30. November fanden Fachkonferenzen betreffend das Lehrverfahren in den Sprachfächern und in der Geographie und Geschichte statt.

Am 18. Dezember hielt der Schriftsteller und Schauspieler am h. o. Stadttheater Alexander Hubl einen interessanten und anregenden Rezitationsvortrag, der von den anwesenden Schülern und Lehrern sehr beifällig aufgenommen wurde.

Zufolge Anordnung Sr. Exzellenz des Herrn Ministers für Kultus und Unterricht wurde der Unterricht am 21. und 28. Dezember 1907 wie auch am 11. Jänner 1908 aus Anlaß der Weihnachtsferien ausnahmsweise aufgelassen.

Auch im abgelaufenen Schuljahre wurden der Direktion von dem Vorstande des h. o. Musikvereines zu jedem Vereinskonzerte 20 Freikarten für musikalisch veranlagte Schüler der Anstalt zur Verfügung gestellt. Für diesen edlen Akt wird dem genannten Vereine der warmste Dank ausgesprochen.

Im Personalstande des Lehrkörpers traten folgende Veränderungen ein:

Zufolge L.-Sch.-R.-Erl. vom 23. Juni 1907, Zl. 5909, wurde den Professoren Dr. Miron Korduba und Peter Kumanoſki ab 1. Juli 1907 die I. Quinquennalzulage zuerkannt.

Mit dem L.-Sch.-R.-Erl. vom 25. Juni 1907, Zl. 6010, erhielt der röm.-kath. Religionsprofessor Siegmund Szymonowicz vom 1. April 1907 angefangen die I. Quinquennalzulage.

Zufolge L.-Sch.-R.-Erl. vom 2. Juli 1907, Zl. 5968, wurde den Professoren Friedrich Loebl die V., Dr. Moses Sigall die III. und Athanasius Lewinski die II. Quinquennalzulage ab 1. April 1907 zuerkannt.

Se. Exzellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht verlieh mit dem Erlasse vom 24. Juni 1907, Zl. 11572 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 31. Juli 1907, Zl. 7192 bzw. 6345), dem Professor Josef Bittner eine Lehrstelle am III. Staatsgymnasium in Graz und ernannte gleichzeitig den Lehramtskandidaten Viktor Löwenthal zum provisorischen Lehrer an der Anstalt mit der Rechtswirksamkeit vom 1. September 1907.

Zufolge L.-Sch.-R.-Erl. vom 23. Juli 1907, Zl. 5887, wurde der wirkliche Lehrer Leon Hoffmann unter Zuerkennung des Titels „Professor“ im Lehramte definitiv bestätigt.

Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 18. Juni 1907, Zl. 21380 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 24. Juli 1907, Zl. 6311), den Professor Friedrich Loebl für die Dauer des Sommersemesters 1907/08 zum Zwecke einer Studienreise nach Italien und Griechenland beurlaubt.

Mit dem L.-Sch.-R.-Erl. vom 23. Juli 1907, Zl. 6129, wurde der wirkliche Lehrer Dr. Alois Lebouton unter Zuerkennung des Titels „Professor“ im Lehramte definitiv bestätigt.

Zufolge Min.-Erl. vom 26. Juli 1907, Zl. 26816 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 20. August 1907, Zl. 8060), erhielt der Professor Dr. Miron Korduba behufs Vollendung seiner wissenschaftlichen Arbeit einen weiteren Urlaub für das Schuljahr 1907/08 und eine abermalige Reiseunterstützung im Betrage von 1200 Kronen.

Mit dem L.-Sch.-R.-Erl. vom 4. September 1907, Zl. 8653, wurde dem Turnlehrer Johann Wilhelm die I. Quinquennalzulage ab 1. September 1907 zuerkannt.

Der k. k. Landesschulrat gestattete mit dem Erlasse vom 20. September 1907, Zl. 8552, daß der Professor Dr. Alois Lebouton an Stelle des nach Graz versetzten Professors Josef Bittner mit der Erteilung des nichtobligaten Unterrichtes in der Stenographie bis auf weiteres betraut werde.

Zufolge L.-Sch.-R.-Erl. vom 20. Oktober 1907, Zl. 9663, wurden die Rechtshörer Stanislaus Przedziecki und Arkadius Kozak zu provisorischen Turnassistenten ab 20. September 1907 bestellt.

Zufolge L.-Sch.-R.-Erl. vom 20. Oktober 1907, Zl. 10181, wurde an Stelle des zurückgetretenen Professors Anton Koller der Volksschullehrer Anton Blaszcuk zum Nebenlehrer für röm.-kath. Kirchengesang ab 1. Oktober 1907 bestellt.

Auf Grund des Min.-Erl. vom 27. September 1907, Zl. 32713 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 30. Oktober 1907, Zl. 10585), wurde der Religionsprofessor Athanasius Lewinski in die VIII. Rangsklasse mit der Rechtswirksamkeit vom 1. Oktober 1907 befördert.

Zufolge Min.-Erl. vom 16. Oktober 1907, Zl. 40801 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 30. Oktober 1907, Zl. 11420), wurde der Professor Dr. Adolf Michniewicz mit Ende Oktober 1907 krankheitshalber in den zeitlichen Ruhestand versetzt.

Se. Exzellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 23. November 1907, Zl. 38994 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 5. Dezember 1907, Zl. 13202), den Professor Julian Kobylanski in die VII. Rangsklasse mit der Rechtswirksamkeit vom 1. Jänner 1908 befördert.

Auf Grund des Min.-Erl. vom 12. Dezember 1907, Zl. 48063 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 18. Dezember 1907, Zl. 14119), wurde dem Professor Dr. Moses Sigall eine einmalige Subvention im Betrage von 400 Kronen für seine Leistungen auf wissenschaftlichem Gebiete verliehen.

Zufolge L.-Sch.-R.-Erl. vom 6. Februar 1908, Zl. 540, wurde der Hörer der Philosophie Nikolaus Milhailiuk zum zweiten Turnassistenten an Stelle des wegen Zeitmangels freiwillig zurückgetretenen Assistenten Arkadius Kozak ab 1. Februar 1908 bestellt.

Mit dem L.-Sch.-R.-Erl. vom 11. Februar 1908, Zl. 1437, wurde dem Lehrer der Vorbereitungsklasse Georg Kawulja die I. Quinquennalzulage ab 1. Februar 1908 zuerkannt.

Im Grunde Min.-Erl. vom 24. April 1908, Zl. 16616 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 12. Mai 1908, Zl. 5462), wurde dem Turnlehrer Johann Wilhelm außer der mit dem Min.-Erl. vom 12. Februar 1905, Zl. 44959 ex 1904, angerechneten Dienstzeit von 2 Jahren und 1 Monat noch eine weitere Anrechnung von 3 Jahren, 2 Monaten und 3 Tagen zugestanden. Es bestimmt sich sohin für den Genannten der normale Anfallstermin der ersten Quinquennalzulage mit 1. April 1907, der der zweiten Quinquennalzulage mit 1. Juli 1909.

Am 16. Jänner 1908 inspizierte der Herr Oberrabbiner Dr. Rosenfeld den mosaischen Religionsunterricht.

Am 23. und 24. Jänner, ferner am 21. und 22. Mai inspizierte der Herr Landesschulinspektor Dionys Sionowicz den Unterricht in mehreren Klassen und Gegenständen.

Am 30. Jänner schloß das I. Semester mit der Zeugnisverteilung; an demselben Tage und am nächstfolgenden wurden die Privatistenprüfungen vorgenommen.

Am 31. Jänner begaben sich die Direktoren der Mittelschulen unter Führung des Herrn Regierungsrates H. Klausner zu Sr. Exzellenz dem Herrn k. k. Landespräsidenten Dr. Oktavian Regner von Bleyleben, hierauf zu Sr. Exzellenz dem Herrn Landeshauptmann Baron Georg Wassilko und zum Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter Univ.-Prof. Dr. Smal-Stocki, um dieselben aus Anlaß der ihnen verliehenen Allerhöchsten Auszeichnungen geziemend zu beglückwünschen.

Am 3. Februar begann das II. Semester.

Am 6. Februar wurde die schriftliche und am 10. Februar die mündliche Wiederholungs-Maturitätsprüfung unter dem Vorsitz des Direktors abgehalten.

Die Osterexerzitien für die röm.-kath., gr.-kath. und gr.-or. Schüler fanden am 12., 13. und 14. April statt.

Am 27. Mai nahmen alle Schüler der Anstalt unter Führung des Lehrkörpers an der aus Anlaß des 60-jährigen Jubiläums der glorreichen Regierung Sr. Majestät des Kaisers vom Gemeinderate und den Mittelschuldirektionen veranstalteten imposanten Huldigungsfeier der gesamten Schuljugend von Czernowitz teil. Dieser denkwürdige Tag galt als Ferihtag.

Die schriftliche Maturitätsprüfung im Sommertermin 1908 fand in der Zeit vom 1.—5. Juni in zwei Abteilungen statt. Derselben unterzogen sich 46 Kandidaten.

Im Laufe des Schuljahres wurden die röm.-kath., gr.-kath. und gr.-or. Schüler dreimal zur hl. Beichte und hl. Kommunion geführt.

Die mündlichen Versetzungsprüfungen fanden in der Zeit vom 10.—23. Juni statt.

Der 25. Juni wurde vom Direktor freigegeben und zu Schülerausflügen und Jugendspielen benützt.

Am 24. und 25. Juni wurden die Privatistenprüfungen vorgenommen.

Am 30. Juni schloß das II. Semester und damit auch das Schuljahr mit einem feierlichen Dankgottesdienste und der Verteilung der Zeugnisse.

Am 1. Juli begann die mündliche Maturitätsprüfung unter dem Vorsitz des Direktors der k. k. Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt Herrn Michael Kuschnirik.

Am 6. und 8. Juli fanden die Aufnahmeprüfungen in die I. Klasse statt.

X. Gesundheitspflege.

Die Maßnahmen zur Pflege der Gesundheit und Förderung der körperlichen Ausbildung der Schüler wurden zu Beginn des Schuljahres 1907/8 in einer eigenen Konferenz eingehend besprochen, worauf hiefür ein bestimmtes, besonders auf Baden, Schwimmen, Turnen, Schlittschuhlaufen, Rodeln, Jugendspiele und Exkursionen bezugnehmendes Programm festgestellt wurde.

Die Durchführung der Jugendspiele, Ausflüge und Übungsmärsche übernahm das Jugendspielkomitee, bestehend aus den Herren: Direktor K. Kozak als Obmann, Prof. Malachowski, Gymn.-Supplent Czerny und Turnlehrer Wilhelm als Mitgliedern.

Soweit es die Witterung gestattete, wurden die Spiele in den Herbst-, Frühlings- und Sommermonaten an freien den Feiertagen vorangehenden Nachmittagen und jeden Samstag zwischen 3 bis 6 Uhr nachmittags eifrig gepflegt. In den Wintermonaten wurden die Spielwarte (Spielkaiser), aus jeder Klasse zwei, an Sonntagen von 11–12 Uhr vormittags vom Turnlehrer Wilhelm mit den im Lehrplane angeführten Spielen vertraut gemacht. Spielort war gewöhnlich die Sturmweise. Es erschienen auf dem Spielplatze 120 bis 262 Schüler.

Ausflüge und Übungsmärsche wurden unternommen: am 14. September 1907 nach Manasteriska und Rosch (173 Schüler), am 21. September zum Herminenhof (160 Schüler), am 28. September nach Czahor (250 Schüler), am 5. Oktober nach Horecza (120 Schüler), am 28. März 1908 nach Horecza (142 Schüler), am 4. April nach Cecina-Rosch (84 Schüler), am 16. Mai in den Zuczkaer Wald, wobei auf dem Hinmarsche der Weg über Alt-Zuczka, auf dem Rückmarsche über Sadagóra und Rohožna benützt wurde (60 Schüler).

In den Wintermonaten huldigten viele Schüler der Anstalt auch dem Rodelsport. Den Schülen der VII. und VIII. Klasse sowie den Spielkaisern wurden von der Anstalt Rodel zur Benützung überlassen. Diese rodelten an bestimmten Nachmittagen stets unter Führung und Aufsicht des Turnlehrers oder eines Mitgliedes des Jugendspielkomitees.

Körperliche Verletzungen und Unfälle kamen im abgelaufenen Schuljahre weder beim Turnen noch bei den Jugendspielen noch bei Ausübung des Rodelsportes vor.

Auch im abgelaufenen Schuljahre hatte die Direktion für warme Bäder in der Badeanstalt des Herrn Gedali vorgesorgt, welcher an bestimmten Tagen den Schülern der Anstalt den Besuch des Bades zu ermäßigten Preisen freistellte. Die Ausgabe sowie die Verrechnung der Badekarten, die Führung des Verzeichnisses der Badenden behufs Kontrolle in sanitärer Hinsicht und die Überwachung des Besuches der Badeanstalt besorgte die Direktion im Einvernehmen mit dem Jugendspielkomitee.

In der Zeit vom 15. Oktober 1907 bis Ende Mai 1908 wurden 530 Badekarten ausgegeben. Darunter waren 180 Zahlkarten und 242 Karten, zu deren Anschaffung 41 K aus den Jugendspielbeiträgen verwendet wurden.

Der Badehausbesitzer, Herr Gedali, bewilligte auch eine größere Zahl von Freikarten (108), wofür ihm hiemit der gebührende Dank abgestattet wird.

Was das Schlittschuhlaufen und das Lawn-Tennispiel sowie das Turnen im Freien anbelangt, so mußte dies wegen Raummangels im Schulhofe im verfloßenen Schuljahre unterbleiben. Durch Fürsprache der Direktion bei den Eisbahnbesitzern, Gruder's Erben, hatten aber die Schüler der Anstalt bei Benützung des Eisplatzes weitgehende Begünstigungen, wofür den genannten Eisbahnbesitzern an dieser Stelle der Dank ausgesprochen wird.

Herr Dr. S a m m l e r hielt als Schularzt der Anstalt während des Schuljahres fast jeden Samstag von 12—1 Uhr mittags Sprechstunden ab, in denen er kranken Schülern die notwendigen ärztlichen Weisungen gab.

Übersichtstabelle

über Teilnehmer an den Jugendspielen, den Ausflügen etc. und über den Gesundheitszustand der Schüler im Schuljahre 1907/8.

K l a s s e	Z a h l d e r					Zahl der		Zahl der an Infektionskrankheiten Erkrankten						
	Teilnehmer an Jugendspielen und Ausflügen	Eisläufer	Schwimmer	Radfahrer	in den Ferien auf dem Lande Wohnenden	Kurzzeitigen	Schwerhörigen	Influenza	Masern	Scharlach	Diphtheritis	Typhus	Blattern	Keuchhusten
I. A	50	22	26	4	26	7	—	8	—	—	—	—	—	—
I. B	38	8	12	1	32	1	1	—	—	—	—	—	—	—
I. C	32	6	16	—	38	1	—	—	1	—	1	—	—	—
II. A	45	20	24	3	37	5	3	6	—	—	1	—	—	—
II. B	50	12	34	1	36	2	3	2	—	1	—	1	—	—
III. A	35	16	20	—	22	7	5	4	—	1	—	—	—	—
III. B	30	20	22	3	30	2	1	3	—	—	—	—	—	—
IV. A	35	22	20	6	26	2	2	12	—	—	—	1	—	—
IV. B	26	13	22	—	32	3	1	3	—	—	—	—	—	—
V. A	26	14	22	4	22	3	—	8	—	—	—	—	—	—
V. B	30	16	24	1	37	1	1	1	—	—	—	—	—	—
VI. A	24	18	20	4	17	4	2	1	—	—	—	—	—	—
VI. B	25	8	12	4	15	2	1	1	—	1	—	—	—	—
VII. A	16	10	12	3	9	2	—	1	—	—	—	—	—	—
VII. B	18	12	14	3	22	3	—	—	—	—	—	—	—	—
VIII. A	10	10	12	1	12	5	1	2	—	—	—	—	—	—
VIII. B	10	8	12	1	20	3	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe . . .	500	235	324	39	433	53	21	52	1	3	2	2	—	—

XI. Wichtigere Erlässe der vorgesetzten Behörden.

1. Min.-Erl. vom 1. Juni 1907, Zl. 13091 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 25. Juni 1907, Zl. 5781), womit gestattet wird, daß vom Schuljahre 1907/8 angefangen ein Turnassistent für den Turnunterricht in jenen Abteilungen, welche über 40 Schüler zählen, gegen den Bezug einer Remuneration von jährlichen 60 Kronen für jede wöchentliche Unterrichtsstunde bestellt werde.

2. Min.-Erl. vom 31. Mai 1907, Zl. 12524 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 16. Juni 1907, Zl. 5840), womit die Eröffnung einer III. Abteilung des nichtobligaten Zeichenunterrichtes für vorgeschrittene Schüler ab 1907/8 genehmigt wird.

3. L.-Sch.-R.-Erl.- vom 18. November 1907, Zl. 11346: gestattet, daß der Unterricht im weltlichen Gesange mit ruthenischer Unterrichtssprache in Hinkunft in 3 wöchentlichen Lehrstunden erteilt werde.

4. Min.-Erl. vom 20. Dezember 1907, Zl. 39891 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 14. Jänner 1908, Zl. 467): Erhöhung der Dotation für die Herausgabe des Jahresprogramms der Anstalt vom Jahre 1908 angefangen auf den Betrag von jährl. 500 Kronen.

5. Min.-Erl. vom 29. Februar 1908, Zl. 10053 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 11. März 1908, Zl. 2958): ordnet an, daß bis auf weiteres während des II. Semesters im Stundenplane der VIII. Klasse eine vierte wöchentliche Physikstunde ausschließlich zur Wiederholung des vorgeschriebenen Lehrstoffes angesetzt werde.

6. Min.-Erl. vom 29. Februar 1908, Zl. 10051 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 12. März 1908, Zl. 2953), womit auf die im M.-V.-Bl. Nr. 18 ex 1908 veröffentlichte neue Vorschrift für die Abhaltung der Maturitätsprüfungen an Gymnasien zur genauen Darnachachtung und Verlautbarung an den Lehrkörper aufmerksam gemacht wird.

7. L.-Sch.-R.-Erl. vom 18. März 1908, Zl. 3351: Anordnung zur Durchführung von prophylaktischen Maßnahmen behufs Verhütung einer weiteren Verbreitung der Flecktyphus-Epidemie.

8. Min.-Erl. vom 4. März 1908, Zl. 2839 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 27. März 1908, Zl. 3265), womit die Erhöhung des Gebäudeerhaltungskredites von 600 auf den Betrag jährl. 1200 Kronen vom Jahre 1908 angefangen genehmigt wurde.

9. Min.-Erl. vom 2. April 1908, Zl. 15509 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 9. April 1908, Zl. 4378): nachträgliche Erläuterungen und Ergänzungen zu den einzelnen Bestimmungen der neuen Vorschrift für die Abhaltung der Maturitätsprüfungen an Gymnasien.

10. L.-Sch.-R.-Norm.-Erl. vom 14. April 1908, Zl. 4451: weitere Bestimmungen betreffend die Durchführung der Reifeprüfungen an Gymnasien und Realschulen.

11. Min.-Erl. vom 17. Dezember 1907, Zl. 4685 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 10. April 1908, Zl. 3792), womit eine neue wirkliche Lehrstelle für Naturgeschichte als Hauptfach, Mathematik und Physik als Nebenfächer ab 1. September 1908 an der Anstalt systemisiert wurde.

12. Min.-Erl. vom 10. März 1908, Zl. 11342 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 1. April 1908, Zl. 3201): ordnet an, daß das Schuljahr 1907/8 schon am 4. Juli 1908 zu schließen ist.

13. L.-Sch.-R.-Erl. vom 18. April 1908, Zl. 4049, womit eröffnet wird, daß behufs Entlastung der Zentralstellen gewisse Agenden aus dem Kompetenzkreise des Ministeriums ausgeschieden und dem k. k. Landesschulrate zur endgiltigen Schlußfassung überwiesen wurden.

14. L.-Sch.-R.-Erl. vom 16. Mai 1908, Zl. 5704, womit die Direktion ermächtigt wird, mit Rücksicht auf den vom Gemeinderate der Landeshauptstadt Czernowitz anlässlich des 60jährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers geplanten

Huldigungsfestzug der Czernowitzer Schuljugend den 27., beziehungsweise 30. Mai l. J. unterrichtsfrei zu geben.

15. Min.-Erl. vom 3. Mai 1908, Zl. 18168 (L.-Sch.-Erl. vom 20. Mai 1908, Zl. 5764): ordnet im Nachhange zum Min.-Erl. vom 29. Februar 1908, Zl. 10051, V.-O.-Bl. Nr. 18, an, daß an den Bukowiner Gymnasien mit zwei Unterrichtssprachen, beziehungsweise an ultraquistischen Abteilungen, bei der schriftlichen Reifeprüfung je ein Aufsatz aus jeder dieser Unterrichtssprachen unter den gleichen Modalitäten bearbeitet werde. Die mündliche Prüfung aus den Unterrichtssprachen ist im Sinne des § 17 Abs. 2 der neuen Vorschrift vorzunehmen.

16. Min.-Erl. vom 7. Mai 1908, Zl. 8331 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 23. Mai 1908, Zl. 6109), womit aus Anlaß des am 2. Dezember 1908 stattfindenden 60jährigen Regierungsjubiläums Sr. k. und k. Apostolischen Majestät die Veranstaltung einer würdigen Schulfeier unter Freigebung des 2. und zwecks Vorbereitung der Feier auch des 1. Dezember 1908 angeordnet wird.

17. Min.-Erl. vom 24. April 1908, Zl. 11957 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 17. Mai 1908, Zl. 5763): gestattet vom Schuljahre 1908/9 angefangen die Einführung von zwei Exhorten für die evangelischen Schüler der drei Staatsgymnasien und der gr.-or. Realschule in Czernowitz.

18. L.-Sch.-R.-Erl. vom 6. Juni 1908, Zl. 5722: normiert den Verteilungsmodus der Maturitätsprüfungstaxen auf Grund des § 26 (Schlußabsatz) der neuen Vorschrift für die Abhaltung der Reifeprüfungen an Gymnasien.

19. Zufolge Min.-Erl. vom 6. Juni 1908, Zl. 22330 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 13. Juni 1908, Zl. 6993) wurde gestattet, daß die Aufnahmeprüfungen für die I. Klasse an den Mittelschulen in der Bukowina im Sommertermine jedes Jahres unmittelbar nach dem tatsächlichen Schluß des Schuljahres stattfinden dürfen.

XII. Zusammenwirken von Schule und Haus.

Um den Eltern, beziehungsweise deren Stellvertretern Gelegenheit zu geben, sich über den Fortgang und die sittliche Haltung der Schüler in geeigneter Weise zu informieren, wurden täglich um 10 und 11 Uhr im Konferenzzimmer und in der Direktionskanzlei bereitwillig Auskünfte erteilt. Bei dieser Gelegenheit konnte in recht vielen Fällen auch die Frage der häuslichen Nachhilfe durch einen entsprechenden Instruktor in zufriedenstellender Weise gelöst werden.

Nach jeder Monatskonferenz wurden den Eltern und Vormündern, beziehungsweise verantwortlichen Aufsehern regelmäßige Nachrichten über den Unterrichtserfolg und das sittliche Verhalten der Schüler zugestellt; sehr oft wurden die Eltern oder deren Stellvertreter zu eingehenden Besprechungen mit dem Klassenvorstande und dem Direktor eingeladen.

Durch diese Maßnahmen wurde auch im abgelaufenen Schuljahre ein reger und ersprißlicher Verkehr der Schule mit dem Elternhause erhalten, welcher ebenso wie in den früheren Jahren außerordentlich viel zur Ermöglichung eines erfreulichen Unterrichtserfolges und einer im allgemeinen zufriedenstellenden sittlichen Haltung der Schüler beitrug.

Mit aufrichtigem Danke anerkennt der Berichterstatter das freundliche Entgegenkommen und die wertvolle Unterstützung des Elternhauses und wünscht nur, daß die Intentionen der Schule auch in Hinkunft vorurteilsfrei und voll gewürdigt werden mögen.

XIII. Verzeichnis der Schüler am Schlusse des Schuljahres 1907/08.

Schüler, deren Namen **fett** gedruckt sind, haben ein Zeugnis der ersten Klasse mit Vorzug.

I. Klasse A. (59 + 4 Schüler.)

1. Bernhauser Fridolin, 2. Binderer Moritz, 3. Böhmer Erwin, 4. Bösen Isak, 5. Bretschneider Herz, 6. Czownicki Ladislaus, 7. Dąbrowski Boleslaus, 8. Dąbrowski Bronislaus, 9. Demel August, 10. Demitrowski Anton, 11. Dworżak Oskar, 12. Eifler Ladislaus, 13. Engler Mendel, 14. Finger Franz Josef, 15. Fuhrmann Adolf, 16. Giolakay Ladislaus, 17. Hoffmann Alfred, 18. Jakob Josef, 19. Jaworowski Otto, 20. Jurkiewicz Rudolf, 21. Jurkiewicz Silvester, 22. Kahan Milo, 23. Kinzbrunner Leo, 24. Kipper Theophil, 25. Knittl Siegfried, 26. Knoll Eugen, 27. Krzisinski Ladislaus, 28. Kubecka Karl, 29. Kudla Eugen Adolf, 30. Kuhn Karl, 31. Kunzelmann Friedrich, 32. Kurowski Josef, 33. Labij Erast, 34. Lemnij Theodor, 35. Lindenfeld Arnold, 36. Lindinger Josef, 37. Ludwar Franz, 38. Lunz Anton Cajetan, 39. Majniewicz Johann, 40. Maluczynski Wladimir, 41. Markussohn Klemens, 42. Mohr Adolf, 43. Onyszczkow Franz, 44. Ordza Maximilian, 45. **Pichlmayer Heinrich**, 46. Ramer Kamill, 47. Rennert Leiser, 48. Rosenbaum Nikolaus, 49. Schwemschuh Kamillo, 50. Schwitz Friedrich, 51. Serotiuł Basil, 52. Sollog Julian, 53. Soukal Hugo Josef, 54. Stadler Jakob, 55. Swierczynski Anton, 56. Tanasijczuk Emilian, 57. Ungar Schmil, 58. Vouk Otto Johann, 59. **Zwergl Isidor**. — *Privatisten*: 1. Czernihowski Alfons, 2. Fanto Richard, 3. Katz Meilech, 4. Kern Nathan.

I. Klasse B. (44 Schüler.)

1. Alexiuk Anton, 2. Andrycz Johann, 3. Baraniak Thomas Basil, 4. Bojczuk Johann, 5. Boyczuk Emilian, 6. Chudzikowski Johann, 7. Cisyk Pantaleon Zenobius, 8. Czornej Basil, 9. Czortyk Leon, 10. Dubyk Gregor, 11. Dumicz Ipolit, 12. **Dumitraszczuk Georg**, 13. Dutca Nikolaus, 14. Dutkowskyj Michael, 15. Działoszynski Andreas, 16. Dżułyła Wladimir, 17. Fotij Isidor, 18. Frazian Ambrosius, 19. **Frazian Meletius**, 20. Galensowski Peter, 21. **Gordiczuk Georg**, 22. Halip Hilarion, 23. **Hawreliuk Nikolaus**, 24. **Heschka Emilian**, 25. Hladij Alexander, 26. Hlibka Alexander, 27. Hodo-wanskyj Johann, 28. Hofbauer Bronislaus, 29. Hoszko Nikolaus, 30. Hoszowski Wladimir, 31. Hubka Demeter, 32. Jaworskyi Josef, 33. Jericzuk Peter, 34. **Kirstiuk Johann**, 35. Klapuszczak Georg Wladimir, 36. **Konstantinjuk Alexander**, 37. Kowaliuk Demeter, 38. Krawczuk Orest Johann, 39. **Kuresz Alexius**, 40. **Kuż Johann**, 41. Lewandowski Isidor, 42. Litwinowicz Paul Marian, 43. **Luhowej Demeter**, 44. Sušinshi Eugen.

I. Klasse C. (40 Schüler.)

1. Lesiuk Michael, 2. Luczak Georg, 3. Lupaszko Orest, 4. Makowski Orest, 5. Medwed Rudolf, 6. Mekeczuk Michael, 7. Melnek Elias, 8. Onczul Theophil, 9. Orelecki Basil, 10. Osadczuk Athanasius, 11. Osadczuk Daniel, 12. Panczuk Elpidophor, 13. **Pankowski Johann**, 14. Paziuk Gregor, 15. Percz Nikolaus, 16. Popowicz Basil, 17. Puhacz Demeter, 18. Railean Konstantin, 19. Repeczuk Johann, 20. **Rozwadowski Emil**, 21. Seniuk Ilarion, 22. **Serbinski Alexander**, 23. Slusarczuk Michael, 24. Smereczanski Julian, 25. Stratyczuk Johann, 26. Strogusz Boris, 27. Strutynskyj Fotij, 28. Sucharek Ilarion, 29. Szkwareczuk Jakob, 30. Tanasijczuk Gregor, 31. **Teaciuc Basil**, 32. Tomiuk Nikolaus, 33. Ukrainetz Basil, 34. Ulwański Jaroslaus, 35. Wassilkow Gregor, 36. Welniczuk Alexander, 37. Woloszczuk Alexander, 38. Woloszczuk Eugen, 39. Wynohradnyk Roman, 40. **Wyschnicki Alexius**.

II. Klasse A. (53 + 9 Schüler.)

1. Adametz Friedrich, 2. Balicki Theodor, 3. **Bischof Josef**, 4. Blassy Franz, 5. Borosiewicz Arthur, 6. **Christof Peter**, 7. Csala Friedrich, 8. Dąbrowski Franz, 9. **Dittmar Georg**, 10. Erdélyi Roland, 11. Gottesmann Hermann, 12. **Gottesmann Salomon**, 13. **Greif Luzer**, 14. Heger Johann, 15. Hillich Johann, 16. Karmin Chaim, 17. Klym Sigismund, 18. Koczyński Michael, 19. Kostrouch Karl, 20. Kramer Emil, 21. Krechowiecki Viktor, 22. Krzemieniecki Bruno, 23. Kula Julius, 24. Kula Marcell, 25. Kuzmany Alfred, 26. Kuzniarski Ladislaus, 27. Lepszy Josef, 28. Leugner Peter, 29. Maimann Adolf, 30. Maurtiber Albert. 31. Mehr Efraim, 32. Neuman Rudolf, 33. Neunteufel Anton, 34. Nicolaus Alois, 35. Nowak Josef, 36. Rosenkranz Samuel, 37. Rothkahl Emil, 38. Rothkahl Kasimir, 39. Rymarczuk Stanislaus, 40. Schärf Peisach, 41. **Schatzberger Elias**, 42. Schiffer Mayer, 43. SerotiuK Johann, 44. **Sperber Owadie**, 45. **Stipper Jakob**, 46. Tomaszewski Ladislaus, 47. **Warszawski Franz**, 48. Wegemann Arnold, 49. Wender Jakob, 50. Weschler Hermann, 51. Wiyczuk Roman, 52. Wróblewski Siegmund, 53. Zauderer Herzl. — *Privatisten*: 1. Ariyczuk Theodor, 2. Fleischer Nachmen, 3. Lessner Selig, 4. Noe Wilhelm, 5. Schapire Artur, 6. Scharfstein Moritz, 7. Schattner Burich, 8. Sturm Ben Zion, 9. Zelenczuk Filemon.

II. Klasse B. (56 Schüler.)

1. Balasinowicz Johann, 2. Baloscheskul Basil, 3. Baloscheskul Emil, 4. Berežan Gregor, 5. Betz Theophil, 6. Bodnaruk Stefan, 7. Braha Dionys, 8. Chrapko Nikolaus, 9. **Cyganik Onisifor**, 10. Danyliuk Konstantin, 11. Dimitriewicz Nikolaus, 12. Droniak Peter, 13. Fotij Theophil, 14. Gadżuk Josef, 15. Glowacki Johann, 16. Grybowski Wladimir, 17. Hawreliuk Michael, 18. Hlaczuk Georg, 19. Jakimeczuk Basil, 20. **Jaworski Ignatz**, 21. **Kapustynskij Gregor**, 22. **Kautisch Stefan**, 23. Kobylanski Jaroslaus, 24. Kobylanski Wladimir, 25. Kozak Leon, 26. Kozilkiewicz Demeter, 27. Kupczanko Modest, 28. Labacz Demeter, 29. Lagadyn Isidor, 30. Laurie Johann, 31. Lewkowyecz Stefan, 32. Maxymowicz Theodor, 33. Mekeczuk Johann. 34. Mintjanski Georg, 35. Nekeforuk Nikolaus, 36. Niedzielski Johann, 37. Odotiuk Georg, 38. Olijnek Nikolaus, 39. Orelecki Basil, 40. Popowicz Emilian, 41. **Radesch Demeter**, 42. Rewega Johann, 43. Rusnak Simeon, 44. **Rybiuk Kornel**, 45. **Sawicki Kailistat**. 46. Simionowicz Josef, 47. Skowronski Leon, 48. Slobodian Peter, 49. Stach Nikolaus. 50. Styczkiewicz Michael, 51. Turuschanko Markian, 52. Wasilkow Demeter, 53. Welniczuk Orest, 54. Wolanski Wladimir, 55. **Zacharasiewicz Bohdan**, 56. Żebaczinski Dorimedont.

III. Klasse A. (49 + 7 Schüler.)

1. Altmann Bernhard, 2. Altschiller Israel, 3. Beral Joachim, 4. Berezowski Alfred, 5. Bischof Gustav, 6. Bittmann Ksiel Karl, 7. Bogdanowicz Josef, 8. Buchen Josef, 9. Danilewicz Nikolaus, 10. Dobrostański Wladimir, 11. Draczyński Dionys, 12. Ernst Bruno, 13. Eustafiewicz Eugen, 14. Hrehirezek Orestes, 15. Jäger Ignatz, 16. Jawetz Abraham, 17. Kogut Peter, 18. Korn Josef, 19. Kozak Viktor, 20. Kozariszczuk Igor, 21. Krutter Adolf, 22. Krzeźniowski Karl, 23. Kuhn Franz, 24. Landa Jonasch, 25. Leder Wenzel, 26. Ludwar Johann jun., 27. Ludwar Johann sen., 28. Mahler Hermann, 29. Mahr Rudolf, 30. Markes Franz, 31. **Maurer Otto**, 32. Merdler Jakob Konrad, 33. Miciński Kazimir, 34. Mielnik Eugen, 35. Nikorowicz Josef, 36. Nikorowicz Siegmund, 37. Öhlgriesser Mechel, 38. Ritter von Roschka Rudolf, 39. Rosenberg Josef, 40. von Rosignon Josef, 41. Rotteuburg Richard, 42. Scharfstein Mendel, 43. Solonar Konstantin, 44. **Stenzler Salomon**, 45. Ritter von Striszka Wladimir,

46. Strutyński Remigius, 47. Szwajger Robert, 48. Ustyanowicz Nikolaus, 49. Żurowski Franz. — *Privatisten*: 1. Baron von Cnobloch Christof, 2. Eifermann Rudolf, 3. Finger August, 4. Marian Adele, 5. Rauchwerger Moritz, 6. Schnapp Berl, 7. Sekler Jakob.

III. Klasse B. (42 Schüler.)

1. Alexandruk Eugen, 2. Andriewicz Alexander, 3. Bassaraba Demeter, 4. Czerniawski Eusebius, 5. Gayer Isidor, 6. Galen Stefan, 7. **Gorgitza Emanuel**, 8. Guszul Roman, 9. **Hodeniuk Michael**, 10. Hodowanski Themistokles, 11. Jarema Stetan, 12. Jurczuk Demeter, 13. Kateryniuk Michael, 14. **Kernaz Basil**, 15. Kostecki Wladimir, 16. Krakalia Nikolaus, 17. Kupezanko Michael, 18. Lastiwka Kornel, 19. Lupulenko Hieronymus, 20. Mirosz Basil, 21. Moskalek Nikolaus, 12. Orłowski Nikolaus, 23. Popowicz Stefan, 24. Prodanek Elas, 25. Semakowski Nikolaus, 26. Skakun Gregor, 27. Slusar Wladimir, 28. **Smal-Stocki Nestor**, 29. Smereczynski Nikolaus, 30. **Sowiak Basil**, 31. Spenul Emil, 32. **Strzielecki Alfred**, 33. Strilczuk Ludwig, 34. Suszynski Alexander, 35. Swoboda Rudolf, 36. Toloczko Josef, 37. Turuschanko Hilarion, 38. Warnicki Kasmir Marian, 39. Wirsta Josef, 40. Wlad Nikolaus, 41. Zacharasiewicz Anton, 42. Zoppa Nestor.

IV. Klasse A. (51 + 4 Schüler.)

1. Aufgabel Adolf, 2. Balicki Kornel Michael, 3. Bohucki Romuald, 4. Brauner Hersch, 5. Brunstein David, 6. Czupka Basil, 7. Drohomirecki Johann, 8. Dutkowski Johann, 9. Eifler Friedrich, 10. d'Endel Ludwig, 11. Freitag Emil, 12. Glaubach Abraham, 13. Gluchowski Wilhem, 14. Grauer David, 15. Grünberg Julius, 16. Halpern Friedrich, 17. Hauryluk Paul, 18. Jasilkowski Stanislaus, 19. **Knittel Albrecht**, 20. Koffler Salomon, 21. Korn Julius, 22. Krátky Ottokar, 23. Kremer Franz, 24. Krupka Viktor, 25. Leigner Adalbert, 26. Lukaszewicz Georg, 27. Paunel Valerian, 28. Piąkowski Rudolf, 29. Pross Wilhelm, 30. Przygodzki Eduard, 31. Resch Eugen, 32. Rosenberg Friedrich, 33. Rückemann Herbert, 34. Runes Edmund, 35. Sachter Heinrich, 36. Sandmann Bernhard, 37. **Schlecker Gerson**, 38. Schneider Aron, 39. Schwenschuh Alexander, 40. Seckler Gustav, 41. **Seyk Anton**, 42. Stier Jossel, 43. Stocker Franz, 44. Tomorug Hilarion, 45. Trent Adolf, 46. Trent Eduard, 47. **Ullmann Emanuel**, 48. Welt Moses, 49. Wiegler Hersch, 50. Woloszczuk Gregor, 51. Zappler Marzell. — *Privatisten*: 1. Czala Anton, 2. Kohn Moritz, 3. Schreier Isaak, 4. Spitz Osias.

IV. Klasse B. (42 Schüler.)

1. Babiuk Adam, 2. Balicki Alexius, 3. Baraniak Wladimir, 4. Burek Emanuel, 5. Darijczuk Gregor, 6. Dragan Justin, 7. Haras Michael, 8. Horn Michael, 9. Hoschowski Orestes, 10. Illiuk Theophil, 11. Isopenko Dionys, 12. Isopenko Nikolaus, 13. Jaworowski Nikolaus, 14. Kaniuk Wladimir, 15. Kawulia Basil, 16. Kiselitz Johann, 17. **Kiewczuk Stefan**, 18. Korzinski Basil, 19. Kostenczuk Georg, 20. Kosteniuk Kornel, 21. Krzyżanowski Zeno, 22. Lesniak Alexander, 23. Malicki Johann, 24. Metzul Wladimir, 25. Orelecki Gregor, 26. Ostrowski Johann, 27. Patzarenjuk Basil, 28. Ponycz Basil, 29. Popowiecki Nikolaus, 30. Romanowicz Georg, 31. Rudnicki Emil, 32. **Serbinski Leo**, 33. Simowicz Nikolaus Borys, 34. Skowroński Peter, 35. Sorohan Johann, 36. Tarnowiecki Ananias, 37. Tkaczuk Georg, 38. **Totojeskul Ignaz**, 39. Welniczuk Eugen, 40. Zahul Demeter, 41. Zajać Stefan, 42. **Zelenko Miron**.

V. Klasse A. (38 + 1 Schüler.)

1. Abraham Schlome, 2. Adametz Wilhelm, 3. Andrijczuk Peter, 4. Baier Ebrulf, 5. Bleier Adolf, 6. Branowitzler Leopold, 7. Czechowski Kasimir, 8. Daskaliuk Basil, 9. Drohomirecki Nikolaus, 10. Eifler Heinrich, 11. Ferliewicz Ottokar, 12. Foki Stephan, 13. Gärtner Leiser, 14. Gedali Gustav, 15. Großbach Rubin, 16. Hammel Jakob, 17. Jekes Chaim, 18. Kozak Georg, 19. Kunzelmann Gustav, 20. Kuzmany Otto, 21. Lukasiewicz Kajetan, 22. Melzer Karl, 23. Mohr Bernhard, 24. Moroz Basil, 25. Oberländer Karl, 26. Orobko Stephan, 27. **Osadez Epiphantias**, 28. Roß Johann, 29. Schapira Gustav, 30. Urbański Bronislaus, 31. Wagner Emanuel, 32. Wallach Beno, 33. Weidenfeld Gottfried, 34. Wolański Josef, 35. Würfel Herbert, 36. Zacharjasiewicz Czeslav, 37. Zelenczuk Gregor, 38. Zvarik Johann. — *Privatist*: Bilgrei Adolf.

V. Klasse B. (38 + 1 Schüler.)

1. Aronetz Johann, 2. Baczynski Eugen, 3. Bohatyretz Ananias, 4. **Bojczuk Basil**, 5. Butzura Isidor, 6. Chemeczuk Darius, 7. Cholodniuk Nikolaus, 8. Cisyk Anatol, 9. **Dutczak Sofoni**, 10. Durst Rudolf, 11. Gregoni Wladimir, 12. Hundycz Emilian, 13. Jeremijczuk Boris, 14. **Ilszczuk Michael**, 15. Iwonzeskul Alexius, 16. **Kapustynski Nikolaus**, 17. Koczala Elias, 18. Kostenczuk Konstantin, 19. Kwasnicki Kassian, 20. Luczek Nikolaus, 21. Minticz Stefan, 22. Nayda Alexander, 23. Niezielski Wladimir, 24. Odynski Basil, 25. Piša Ulrich, 26. Radesch Konstantin, 27. Radomski Kornel, 28. Sawicki Febronius, 29. Serbinski Kornel, 30. Smal-Stocki Roman, 31. **Stowbek Kornel**, 32. Taszczuk Georg, 33. Toderiuk Georg, 34. Uhryński Dionys, 35. **Waselaszko Johann**, 36. Winicki Johann, 37. Wlad Alexander, 38. Zapareniuk Elias. — *Privatist*: Predinczuk Georg.

VI. Klasse A. (29 + 2 Schüler.)

1. Allerhand Alfred, 2. Awakowicz Stefan, 3. Balicki Anton, 4. Balicki Wladimir, 5. Freiherr von Bretfeld Alfons, 6. **Chalfen Awrum**, 7. Christof Gustav, 8. Christof Otto, 9. Goldschmidt Adolf, 10. Grabowski Ladislaus, 11. Haber Bernhard, 12. Halm Wolf, 13. Huley Georg, 14. **Karmin Elias**, 15. Kaß Selig, 16. Kugler Karl, 17. Kuhn Aurel, 18. Leibel Ziga, 19. Mann Salomon, 20. Mecz Leon, 21. Miszkiewicz Viktor, 22. Moroziewicz Roman, 23. Porges Eugen, 24. Prévost Wilhelm, 25. Roll Moses, 26. Romanowicz Julian, 27. Ustyanowicz Alexander, 28. Wegemann Arthlur, 29. **Żukowski Franz Josef**. — *Privatisten*: 1. Soicher Freide, 2. Urbański Eugen.

VI. Klasse B. (35 + 1 Schüler.)

1. Adam Nikolaus, 2. Balicki Michael, 3. Boberski Nikolaus, 4. **Cyganek Augustin**, 5. Diakonowicz Stefan, 6. Dmetriuk Basil, 7. Formagiù Basil, 8. Goy Ladislaus, 9. Halicki Simeon, 10. Hladij Peter, 11. **Hnidey Konstantin**, 12. Hotinczan Artimon, 13. Jaworski Alexander, 14. Jeremijczuk Eugen, 15. Joakimowicz Matthias, 16. Kowaliuk Kosmas, 17. Kuczowski Theophil, 18. Kurczak Johann, 19. Magas Johann, 20. Osadczuk Basil, 21. Paziuk Georg, 22. Sakalo Demeter, 23. Sandul Emanuel, 24. Sarnawski Nikolaus, 25. Semaka Wladimir, Ritter von, 26. Skrepnek Johann, 27. Stasiuk Demeter, 28. Szerbanowicz Theodul, 29. Taszczuk Peter, 30. Tkaczuk Basil, 31. **Tokaryk Michael**, 32. Turuschanko Eusebius, 33. **Zachariasiewicz Roman**, 34. Zipser Michael, 35. Zurkanowicz Emilian. — *Privatistin*: Dutczak Praxeda.

VII. Klasse A. (18 + 7 Schüler.)

1. Bäumer Michael, 2. Berkowicz Emanuel, 3. Brodzik Kasimir, 4. **Czownicki Josef**, 5. Dumanski Stanislaus, 6. Goldes Josef, 7. **Gottesfeld Menachem**, 8. Kriczi Adolf, 9. Kuhn Dominik, 10. Mathias Otto, 11. Neunteufel Heinrich, 12. Rußnak Konstantin, 13. **Schapira Max**, 14. Schäfler Wolf, 15. Sydor Michael, 16. Tomowicz Alexander, 17. Wasowicz Ferdinand, 18. Weißglas Isak. — *Privatisten*: 1. Dresdner Delia, 2. Dresdner Melitta, 3. Kunzelmann Friedrich, 4. Metsch Bela, 5. Schächter Isidor, 6. Schechter Abraham, 7. Sekler Mose.

VII. Klasse B. (26 Schüler.)

1. Affinis Theophanius, 2. **Andrietz Georg**, 3. Baloscheskul Eugen, 4. Demitrowski Ladislaus, 5. **Gliński Theophan**, 6. Gruber Vinzenz, 7. Hankiewicz Gregor, 8. Hlewka Johann, 9. Illiuk Johann, 10. Jendrzewski Johann, 11. Kalyneczuk Johann, 12. Kocza Michael, 13. Kostyniuk Josef, 14. Kozariszczuk Roman, 15. Kuehta Theodor, 16. Nazarek Johann, 17. **Osadez Georg**, 18. **Romaniuk Johann**, 19. Smereka Simeon, 20. Sopiuk Alexius, 21. Suchowerski Eugen, 22. Swaryczewski Hilarius, 23. Toderiuk Simeon, 24. Wassilowicz Konstantin, 25. **Wlad Miron**, 26. Żuryk Wladimir.

VIII. Klasse A. (20 + 2 Schüler.)

1. Adlersberg Abraham, 2. Bar Arkadius, 3. **Brendzan Valerian**, 4. **Bretschneider Zeinwel**, 5. Buchholz David, 6. Dickstein Moses, 7. Eustafiewicz Meletius, 8. Herzan Siegfried, 9. Hoscisławski Wladimir, 10. Kitz Berisch, 11. Kolb Johann, 12. **Kozariszczuk Daniel**, 13. Kudisch Heinrich, 14. Michniewicz Stanislaus, 15. Morgenstern Chaim, 16. Schärf Benjamin, 17. Schärf Pinkas, 18. Striszka Michael, Ritter von, 19. Ungar Majer, 20. Wasilowicz Johann. — *Privatisten*: 1. Kindler Therese, 2. **Zaloseer Adalbert**.

VIII. Klasse B. (20 Schüler.)

1. Barbier Elias, 2. Bodnariuk Basil, 3. **Bodnariuk Johann**, 4. Bojko Nikolaus, 5. **Budz Basil**, 6. Cyganiuk Alexander, 7. Czajkowski Isidor, 8. Ilewicz Roman, 9. Kapustynski Josef Thomas, 10. Koczerhan Michael, 11. Kozarijezuk Emanuel, 12. Kozarijezuk Michael, 13. Poklitar Isidor, 14. Poluk Marian, 15. Railean Johann, 16. Serbeniuk Georg, 17. **Seyk Eduard**, 18. **Warszawski Segmund**, 19. Wynohradnyk Michael, 20. Żukowski Hilarion.

Vorbereitungsklasse.

1. Alexandriuk Eugen, 2. Antoniuk Peter, 3. Babiuk Andreas, 4. **Branczyk August**, 5. **Butzura Emil**, 6. Butzura Viktor, 7. Carage Ignaz, 8. Cioban Basil, 9. Danilewicz Josef, 10. Dimitrowicz Gregor, 11. Donigewicz Theophil, 12. Dzulyba Stefan, 13. Florczuk Jaroslau, 14. Gorczynski Josef, 15. Halip Johann, 16. Hauryliuk Theodor, 17. Hrehorowicz Dionysius, 18. Illiuk Nestor, 19. Iwanicki Sokrat, 20. Katerenczuk Nikolaus, 21. Kiepk Nikolaus, 22. Kosteniuk Johann, 23. Kosteniuk Michael, 24. Kosynski Wladimir, 25. **Kowaliuk Johann**, 26. Krakalia Wladimir, 27. Krystofowicz Georg, 28. Kurka Arkadius, 29. **Leonej Johann**, 30. Lesniak Eugen, 31. Lewicki Samson, 32. Lukacz Johann, 33. **Maffejczuk Konstantin**, 34. Makohon Johann, 35. Melnyczuk Alexander, 36. Moleczanski Michael, 37. Moskalek Alexander, 38. Negoitza Eusebius, 39. Petraczek Wladimir, 40. Pilat Kornel, 41. Plehutza Basil, 42. Poklitar Johann, 43. Rybiuk Dionysius, 44. Rusnak Johann, 45. **Siniawski Michael**, 46. Slusariuk Onufrius, 47. Steciuk Viktor, 48. Suchowerskyj Hilarion, 49. Szerbanowski Rudolf, 50. Teutul Anton, 51. Tiron Basil, 52. Tomiuk Peter, 53. Welehorski Eugen, 54. Wlad Johann, 55. Wolianki Eugen.

XIV. Lehrbücher für das Schuljahr 1908/09. *)

- I. Klasse: Religionslehre: *a)* röm.-kath.: Großer Katechismus der Religion, 1. Aufl.; *b)* gr.-kath.: Toronski, christlich-kath. Katechismus, 3. Aufl.; *c)* gr.-or.: Semaka, biblische Geschichte des alten Bundes, 1. Aufl.; *d)* evang.: Ernesti, Luthers kleiner Katechismus, 40. Aufl.; *e)* mos.: Wolf-Pollak, Geschichte Israels, 1. Heft, 15. Aufl. — Latein: Schmidt-Thumser, lat. Schulgrammatik, 10. Aufl.; Hauler, lat. Übungsbuch, I, Ausg. A, 19. Aufl. — Ruth.-deutsche Abt.: Самолевич-Цеглинський, Вправи лат. для I. кл. 2. Aufl. event. Кобильнянський Самолевич-Цеглинський Грамматика лат. 2. Aufl.; Кобильнянський, Вправи лат. для I. кл. 1904. — Deutsch: Willomitzer, deutsche Schulgrammatik, 12. Aufl.; Lampel, deutsches Lesebuch, 1. Band, 12. (11.) Aufl. — Ruth.-deutsche Abt.: Willomitzer, deutsche Schulgrammatik, 12. Aufl.; Stritof, deutsches Lesebuch, 2. Aufl. — Ruthenisch: Stocki-Gartner, Ruthenische Grammatik, 1. Aufl.; Szpoynarowski, Руска читанка для I. кл. шк. среди.; Умлауфт-Кордуба, Учебник географ., ч. I. — Geographie: Umlauf, Lehrbuch der Geographie, I, 7. (6.) Aufl.; Kozenn-Haardt-Schmidt-Heiderich, Atlas für Mittelschulen, 40. (39.) Aufl. — Mathematik: Močnik-Neumann, Arithmetik, 1. Abt., 39. (38.) Aufl.; Močnik-Spielmann, Geometrie, 1. Abt., 27. Aufl. — Ruth.-deutsche Abt.: Ороновский, Учебник арифметики, I., 2. Aufl.; Мочник-Савіцький, Наука геометрії, ч. I., 1. Aufl. — Naturgeschichte: Pokorny-Latzel, Naturgeschichte des Tierreiches, 28. (27.) Aufl.; Pokorny-Fritsch, Naturgeschichte des Pflanzenreiches, 24. (23.) Aufl.
- II. Klasse: Religionslehre: *a)* röm.-kath.: Großer Katechismus der Religion, 1. Aufl.; *b)* gr.-kath.: Schuster, bibl. Geschichte des alten und neuen Bundes, 1. Aufl.; *c)* gr.-or.: Semaka, bibl. Geschichte des neuen Bundes, 1. Aufl.; *d)* evang.: Ernesti, Luthers kleiner Katechismus, 40. Aufl.; *e)* mos.: Wolf-Pollak, Geschichte Israels, 2. Heft, 15. (14.) Aufl. — Latein: Schmidt-Thumser, lat. Schulgrammatik, 19. (18.) Aufl.; Hauler, lat. Übungsbuch, II., 17. (16.) Aufl. — Ruth.-deutsche Abt.: Гавлер-Тірон, Вправи лат. для II. кл., 1. Aufl. — Самолевич-Цеглинський, Грамматик ut I. Kl. — Deutsch: Willomitzer, deutsche Schulgrammatik, 12. (11.) Aufl.; Lampel, deutsches Lesebuch, 2. Band, 10. (9.) Aufl. — Ruth.-deutsche Abt.: Christof, deutsche Grammatik, 1. Aufl.; Lampel, deutsches Lesebuch, 2. Band, 10. (9.) Aufl. — Ruthenisch: Stocki-Gartner, Ruthenische Grammatik; Szpoynarowski, Руска читанка для II. кл. шкіл середних. — Geographie und Geschichte: Umlauf, Lehrbuch der Geographie, II., 8. (7.) Aufl.; Mayer, Lehrbuch der Geschichte, I. Teil: Altertum, 6. (5.) Aufl.; Kozenn-Haardt-Schmidt-Heiderich, Atlas für Mittelschulen, 40. Aufl.; Hannak-Umlauf, historischer Schulatlas, Ausgabe für Gymnasien, 6. Aufl. — Mathematik: Močnik-Neumann, Arithmetik wie in I. A; Močnik-Spielmann, Geometrie wie in I. A (auch 26. Aufl.). — Ruth.-deutsche Abt.: Ороновский, Арифметика ut I. Kl.; Мочник-Савіцький, Геометр. ut I. Kl. — Naturgeschichte: Pokorny-Latzel, Naturgeschichte des Tierreiches, 28. (27.) Aufl.; Pokorny-Fritsch, Naturgeschichte des Pflanzenreiches, 24. (23.) Aufl.
- III. Klasse: Religionslehre: *a)* röm.-kath.: 1. Sem.: Deimel, Dr., Lit. Lehr- und Lesebuch, 1. Aufl.; 2. Sem.: Deimel, Dr., Altes Testament, 1. Aufl.; *b)* gr.-kath.: Schuster, bibl. Geschichte wie in der II. Kl.; *c)* gr.-or.: Semaka, Glaubens- und Sittenlehre, 1. Aufl.; *d)* evang.: Palmer, der christliche Glaube und das christliche Leben, 10. (9.) Aufl.; *e)* mos.: Wolf-Pollak, Geschichte Israels, 3. Heft, 11. (10.) Aufl. —

*) Wo keine Zahl in () steht, darf ausschließlich nur die angegebene Auflage verwendet werden.

- Latein: Scheindler, lat. Schulgrammatik, 6. Aufl.; Hauler, Aufgaben zur Einübung der lat. Syntax, Kasuslehre, 11. (10.) Aufl.; Golling, Chrestomathie aus Corn. Nepos und Curtius Rufus, 2. (1.) Aufl. — Ruth.-deutsche Abt.: Самолевич-Огоновский, грамат. лат. ч. II., 1. Aufl.; Прухвицкий-Огоновский, Вправи лат. для III. кл., 1. Aufl.; Л. Сальо: Cornelii Nepotis de exc. ducibus lib. 1. Aufl. Словарець до Цезаря, 1907. Кобиланьский. — Griechisch: Curtius Hartel-Weigel, griech. Schulgrammatik, gekürzte Ausgabe, 1. Aufl.; Schenkl-Weigel, griech. Elementarbuch für die III. und IV. Klasse, 21. Aufl. — Deutsch: Willomitzer, deutsche Grammatik, 12. (11.) Aufl.; Lampel, deutsches Lesebuch, 3. Band, 10. (9.) Aufl. — Ruth.-deutsche Abt.: deutsche Grammatik wie in II. B; Lampel, deutsches Lesebuch, 3. Band, 10. (9.) Aufl. — Ruthenisch: Читанка для III. кл. середних, Lemberg; Stocki-Gartner, Ruthenische Grammatik. — Geographie und Geschichte: Umlauf, Lehrbuch der Geographie wie in der II. Kl.; Mayer, Lehrbuch der Geschichte, II. Teil: Mittelalter, 5. (4.) Aufl.; Geogr. Atlas wie in I.; Schubert-Schmidt, histor.-geogr. Atlas, 1. Aufl. — Mathematik: Močnik-Neumann, Arithmetik, 2. Abt., 29. (28.) Aufl.; Močnik-Spielmann, Geometrie, 2. Abt., 22. (21.) Aufl. — Ruth.-deutsche Abt.: Огоновский, Учебник арифметики для III. и IV. кл., 1. Aufl.; Савицкий, Наука геометрии, ч. II. для III. и IV. кл., 1. Aufl. — Physik: Mach-Habart, Grundriß der Naturlehre, 5. Aufl. — Naturgeschichte: Ficker, Leitfaden der Mineralogie, 2. (1.) Aufl.
- IV. Klasse: Religionslehre: a) röm.-kath.: Zetter, kath. Liturgik, 5. Aufl.; b) gr.-kath.: Toronski, Liturgik der gr.-kath. Kirche, 2. Aufl.; c) gr.-or.: Semaka, Liturgik der gr.-or. Kirche, 1. Aufl.; d) evang.: Palmer wie in der III. Klasse; e) mos.: Wolf, Geschichte Israels, 4. und 5. Heft, 11. (10.) Aufl. — Latein: Scheindler, lat. Schulgrammatik wie in III. A; Hauler, Aufgaben zur Einübung der lat. Syntax, Moduslehre, 8. (7.) Aufl.; Prammer-Kalinka, Caesar de bello Gallico, 7. (6.) Aufl.; Sedlmayer, Ausgewählte Gedichte des P. Ovidius Naso, 7. Aufl. — Ruth.-deutsche Abt.: Самолевич-Огоновский, Грамматика лат. ut. III. Кл.; Прухвицкий, Вправи лат. для IV. кл., 1. Aufl.; Prammer-Kalinka, Caesar und Grysar-Ziwsa, Ovid wie in der IV. A. — Griechisch: Curtius-Hartel-Weigel, griech. Schulgrammatik wie in der III. Kl.; Schenkl-Weigel, griech. Elementarbuch wie in der III. Kl. — Deutsch: Tumlriz, deutsche Schulgramm., 4. Aufl.; Lampel, deutsches Lesebuch, IV. Band, 10. (9.) Aufl. — Ruth.-deutsche Abt.: deutsche Gramm. wie in II. B; Lampel, deutsches Lesebuch, 4. Band, 10. (9.) Aufl. — Ruthenisch: Читанка руска для IV. кл. шкіл середних, Lemberg; Stocki-Gartner, Ruthenische Grammatik. — Geographie und Geschichte: Mayer, Geographie der österr.-ung. Monarchie, 8. (7.) Aufl.; Mayer, Lehrbuch der Geschichte der Neuzeit, 5. (4.) Aufl. Atlanten wie in der III. Kl. — Mathematik: Arithmetik und Geometrie wie in der III. Kl. — Physik: Mach-Habart, Grundriß der Naturlehre, 5. Aufl.
- V. Klasse: Religionslehre: a) röm.-kath.: König, allgem. Glaubenslehre, I. Kursus, 11. (10.) Aufl.; b) gr.-kath.: Toronski, christlich-kath. Fundamentaldogmatik und Apologetik, 1. Aufl.; c) gr.-or.: Semaka, Dogmatik, I. und II. Teil, 1. Aufl.; d) evang.: Palmer, wie in der III. Kl.; e) mos.: Brann, Lehrbuch der jüdischen Geschichte, I. Teil, 2. Aufl. — Latein: Scheindler-Zingerle, Titi Livii a. u. c. libr. partes sel., 7. (6.) Aufl.; Sedlmayer, Ovid, 7. Aufl.; Kornitzer, Lateinisches Übungsbuch für Obergymnasien, 1. Aufl.; Scheindler, lat. Schulgrammatik, 4. Aufl.; Ruth. Abtheilung: Grammatik wie in III. Kl.; Übungen I. und II. Th. von Kobylanski; ruth.-lat. Wörterbuch von demselben (ersch. R. Schally, Czern. 4 K 50 h). — Griechisch: Schenkl Karl-Heinrich, Chrestomathie aus Xenophon, 14. (13.) Aufl.; Curtius-Hartel,

- Schulgrammatik, 26. Aufl.; Christ, Homers Ilias, 3. (2.) Aufl.; Hintner, griech. Aufgaben, 4. (3.) Aufl. — **Deutsch:** Tumlriz, Schulgrammatik, wie in der IV. A; Bauer-Jelinek-Streinz, deutsches Lesebuch für österr. Mittelschulen, V. Band, 1. Aufl. — **Ruthenisch:** Konst. Luczakowski, *Взори поезиї і прози*, Lemberg. — **Geschichte:** Zeehe, Lehrbuch der Geschichte f. d. o. Kl. d. G., I. T.: Altertum, 5. Aufl.; Schubert-Schmidt, hist.-geogr. Schulatlas, 1. Aufl. — **Mathematik:** Močnik-Neumann, Lehrbuch der Arithmetik für o. Kl., 30. (29.) Aufl.; Močnik-Spielmann, Lehrbuch der Geometrie für ob. Kl., 25. (24.) Aufl.; Мочник-Савицкий, *Арифметика і алгебра*. Мочник-Савицкий, *Геометрия*. — **Naturgeschichte:** Scharitzer, Mineralogie und Geologie für Obergymn., 6. Aufl.; Wretschko-Heimerl, Vorschule der Botanik, 8. Aufl.
- VI. Klasse: **Religionslehre:** a) röm.-kath.: König, besondere Glaubenslehre, III. Kursus, 10. (9.) Aufl.; b) gr.-kath.: Wappler-Pelesz, kath. Glaubenslehre, 1. Aufl.; c) gr.-or.: Semaka, Morallehre, 1. und 2. Teil, 1. Aufl.; d) evang.: Palmer, christliche Glaubens- und Sittenlehre, 6. Aufl.; e) mos.: Brann, Lehrbuch der jüdischen Geschichte: 2. Teil, 2. Aufl. — **Latin:** Linker-Klimscha-Perschinka, Sallust, bellum Cat. et bell. Iugurth., 1. Aufl.; Hoffmann, Caesaris bellum civile, 3. Aufl.; Kornitzer, Cicero in Catilinam orat. IV., 4. 3.) Aufl.; Golling, Vergilii carm. sel., 3. (2.) Aufl.; Hintner-Neubauer, lat. Übungsbuch, 1. Aufl., samt Wörterbuch hiezu; Scheindler, lat. Schulgramm. wie in der V. Kl.; *Вправи*, III. *Кобиллянький*, Wörterbuch wie in V. — **Griechisch:** Schenkl, Chrestomathie wie in der V. Kl.; Curtius Hartel, Schulgrammatik, 26. Aufl.; Christ, Homers Ilias wie in der V. Kl.; Hintner, Herodots Perserkriege, I. T.: Text, 6. Aufl.; II. T.: Anmerkungen; Tkač, Wörterbuch zu Herodot, 2. Aufl. — **Deutsch:** Tumlriz, Schulgrammatik, wie in der IV. A; Bauer-Jelinek-Streinz, deutsches Lesebuch für österr. Mittelsch., VI. Bd. Ohne mhd. Texte. — **Ruthenisch:** Ogonowski, alruthenische Chrestomathie, 1. Aufl. und A. Barwinski: *Вітмки в усній словесности*. — **Geschichte:** Zeehe, Lehrbuch der Geschichte f. d. ob. Kl. d. G., II. T., 3. (2.) Aufl.; Schubert-Schmidt, histor. Schulatlas wie in der V. Kl. — **Mathematik:** Arithmetik und Geometrie wie in der V. Kl. — **Naturgeschichte:** Graber-Latzel, Leitfaden der Zoologie für Obg. 5. (4.) Aufl.
- VII. Klasse: **Religionslehre:** a) röm.-kath.: König, allgemeine Glaubenslehre, IV. Kursus: die Sittenlehre, 11. (12.) Aufl.; b) gr.-kath.: Dorożyński, christ.-kath. Ethik, 1. Aufl.; c) gr.-or.: Semaka, Kirchengeschichte; d) evang.: Palmer, wie in der VI. Klasse; e) mos.: Brann, Lehrbuch der jüdischen Geschichte, III. Teil, 1. Aufl. — **Latin:** Kornitzer, Cicero de imperio Cn. Pompeii, 1. Aufl.; Kornitzer, Cicero pro Archia poeta, 3. Aufl.; Kornitzer: Cicero. Cato maior, 1. Aufl.; Golling, Vergilii carm. sel., wie in der VI. Kl.; Hintner-Neubauer, lat. Übungsbuch, wie in der VI. Kl.; Scheindler, lat. Schulgramm. wie in der V. Kl.; *Вправи*, IV. *Кобиллянький*, Wörterbuch wie in V. — **Griechisch:** Curtius-Hartel, griech. Grammatik, wie in der VI. Kl.; Hintner, griech. Aufgaben, wie in der V. Kl.; Christ, Homers Odyssee in verkürzter Ausgabe, 4. (3.) Aufl.; Bottek, ausgewählte Reden des Demosthenes, 1. Aufl. — **Deutsch:** Prosch-Wiedenhofer, deutsches Lesebuch f. d. o. Kl., III. T., 1. Aufl. — **Ruthenisch:** Barwinski, *Вітмки в народної літ. укр. Руси*, I. T., 4. (3.) Aufl. — **Geschichte:** Zeehe, Lehrbuch der Geschichte f. o. Kl., III. T., 2. Aufl.; Schubert-Schmidt, historischer Schulatlas, wie in der V. Kl. — **Mathematik:** Arithmetik und Geometrie wie in der V. Kl. — **Physik:** Rosenberg, Lehrbuch der Physik f. d. ob. Kl. d. Mittelschulen, 4. Aufl. — **Philosophische Propädeutik:** Höfler, Grundlehren der Logik, 3. Aufl.

VIII. Klasse: Religionslehre: *a)* röm.-kath.: Bader, Lehrbuch der Kirchengeschichte, 4. Aufl.; *b)* gr.-kath.: Wappler-Stefanowicz, Geschichte der kath. Kirche, 2. Aufl.; *c)* gr.-or.: Semaka, Apologetik der gr.-or. Kirche; *d)* evang.: Palmer, wie in der VI. Kl.; *e)* mos.: Brann, Lehrbuch der jüdischen Geschichte, 4. Teil, und Philippson, die israel. Religionslehre, 1. Aufl. — Latein: Scheindler, lat. Grammatik, wie in der V. Kl.; Hintner-Neubauer, Sammlung von Übungsstücken, wie in der VI. Kl.; *Вирави, V. Кобильницький*, Wörterbuch wie in V.: Müller-Christ: Tacitus, Annalen, I. und II. Band, 1. Aufl.; Müller-Christ: Tacitus, Germania, 1. Aufl.; Huemer, Horatii Flacci carm. sel., 7. Aufl. — Griechisch: Curtius-Hartel, griech. Grammatik, wie in der VI. Kl.; Hintner, griech. Aufgaben, wie in der V. Kl.; Christ, Odyssee, wie in der VII. Kl.; Christ: Plato, Apologie und Kriton, 4. Aufl.; Christ, Plato, Euthyphron, 5. Aufl.; Schubert: Sophokles, Oedipus rex, 2. Aufl. — Deutsch: Prosch-Wiedenhofer, Lesebuch wie in der VII. Kl. — Ruthenisch: Barwinski, *Витмки з народної літ укр. рускої*. II. Teil, 3. Aufl. — Geographie und Geschichte: Hannak, österreichische Vaterlandskunde f. d. VIII. Gymnkl., 15. (14.) Aufl.; Atlanten von Kozenn, wie in der I. und Schubert-Schmidt, wie in der V. Kl. — Mathematik: Arithmetik und Geometrie wie in der V. Kl. — Physik: Rosenberg, Lehrbuch der Physik, wie in der VII. Kl. — Philosophische Propädeutik: Höfler, Grundlehren der Psychologie, 2. Aufl.

Vorbereitungsklasse: *a)* gr.-or.: Manastyrski, *Коротка Св'язищення Історія*, 1. Aufl.; Worobkiewicz, *Короткий Катехизм гр.-прав. церкви*, 1. Aufl.; *b)* gr.-kath.: Alexius Toronski, Großerer christlicher Katechismus, 1. Aufl.; A. Toronski, Kurze biblische Geschichte, 1. Aufl. — Deutsch: Dr. Karl Kummer-Franz Bransky-Hofbauer, deutsches Lesebuch für österr. allgemeine Volksschulen, II. Teil, 2. Aufl.; Josef Lehmann, deutsches Sprachbuch für österr. allgem. Volksschulen, III. Teil, 1. Aufl. — Ruthenisch: E. Popowicz, *Читанка для шкіл народ*, III. часть, 1. Aufl.; E. Popowicz, *Граматика для шкіл народ*. II. Teil, 2. Aufl. — Rechenen: Kraus und Habernal-Popowicz, Ruthenisches Rechenbuch für Volksschulen, IV. 7., 1. Aufl.

XV. Statistik der Schüler im Jahre 1907/1908.

Die für die Privatisten geltenden Zahlen sind in der entsprechenden Kolumne in kleiner Schrift rechts oben beigesetzt.

	K I a s s e																Zu- sammen
	I.		II.		III.		IV.		V.		VI.		VII.		VIII.		
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	h	a	b	a	b	a	b	
1. Zahl.																	
Zu Ende 1906/1907	66	42	38	56	51	62	49	41	39	43	34	33	32	28	21	37	14
Zu Anfang 1907/1908	76	50	50	71	63	62	48	58	42	39	41	34	35	29	27	22	20
Während des Schuljahres eingetreten	1	—	—	1	—	—	—	1	—	2	—	—	1	1	—	1	—
Im ganzen also aufgenommen . . .	77	50	50	72	63	62	48	59	42	41	41	34	36	30	27	23	20
Darunter neu aufgenommen, und zwar:																	
Aufgestiegen	67	44	42	11	—	7	—	3	—	4	2	1	—	1	—	1	—
Repetenten	—	—	—	2	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	4
Wiederaufgenommen, und zwar:																	
Aufgestiegen	—	—	—	51	59	49	44	55	39	30	35	29	30	26	25	22	19
Repetenten	10	6	8	8	4	5	4	1	3	6	4	4	6	3	2	—	1
Während des Schuljahres ausgetreten	14	6	10	13	7	6	6	4	—	2	2	3	—	5	1	1	—
Schülerzahl zu Ende 1907/1908	63	44	40	59	56	56	42	55	42	39	39	31	36	25	26	22	20
Darunter:																	
Öffentliche Schüler	59	44	40	53	56	49	42	51	42	38	38	29	35	18	26	20	20
Privatisten	4	—	—	6	—	7	—	4	—	1	1	2	1	7	—	2	—
2. Geburtsort (Vaterland).																	
Czernowitz	22 ¹	9	5	14	7	13 ²	2	23 ¹	8	13 ¹	6	7	6 ¹	6 ⁵	1	1 ¹	3
Bukowina (außer Czernowitz) . .	9 ³	30	31	22 ⁶	42	31 ⁴	37	21 ³	27	17	26 ¹	10 ²	25	6 ¹	18	15 ¹	12
Galizien	26	5	4	13	7	4 ¹	3	3	7	5	5	8	4	6 ¹	7	4	5
Ungarn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Andere österr. Länder	1	—	—	3	—	1	—	3	—	3	1	—	—	—	—	—	—
Rumänien	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rußland	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—
Summe	59 ⁴	44	40	53 ⁶	56	49 ⁷	42	51 ⁴	42	38 ¹	38 ¹	29 ²	35 ¹	18 ⁷	26	20 ²	20

660^{3 5}

3. Muttersprache.															
Deutsch	39 ^a	—	34 ⁶	—	32 ⁷	—	36 ^a	—	24 ¹	—	14 ⁷	—	18 ²	—	213 ^{5a}
Ruthenisch	6	44	1	56	7	42	5	37 ¹	6	35 ¹	1	23	—	15	346 ²
Polnisch	14	—	17	—	10	—	10	7	—	—	3	3	2	4	76
Andere Sprachen	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	5
Summe	59 ^a	44	40	53 ⁶	49 ⁷	42	51 ^a	38 ¹	38 ¹	29 ²	35 ¹	26	20 ²	20	660 ^{5a}
4. Religionsbekenntnis.															
Katholisch des lat. Ritus	29 ^a	1	—	28	—	24 ²	23	10	1	8 ¹	—	3	2	2	140 ^a
" " armen. Ritus	—	—	—	—	—	—	1	2	—	1	—	—	—	—	4
" " griech.	2	17	8	1	3	10	3	14	12	5	8	—	5	1	114
Gr.-or. m. ruth. Unterr.-Sprache	6	26	32	1 ^a	41	7	2	9	25 ¹	1	27 ¹	2	14	17	282 ^a
Evangelisch (Augsb. Konf.).	5	—	4	—	—	—	2 ¹	3	—	1	—	1 ¹	—	—	16 ²
Mosatisch	17 ^a	—	—	19 ⁵	—	15 ⁵	—	13 ¹	—	13 ¹	—	—	13 ²	—	104 ^{5b}
Summe	59 ^a	44	40	53 ⁶	49 ⁷	42	51 ^a	38 ¹	38 ¹	29 ²	35 ¹	26	20 ²	20	660 ^{5a}
5. Lebensalter.															
11 Jahre	5 ¹	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12 ¹
12 "	20 ^a	17	7	7 ²	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	54 ^a
13 "	17	13	10	15 ^a	10	2 ^a	5	—	—	—	—	—	—	—	72 ^a
14 "	11	5	12	18 ^a	14	17 ^a	10	3	2	—	—	—	—	—	92 ^b
15 "	5	3	8	6	20	9	9	9	9	—	—	—	—	—	100 ¹
16 "	1	—	2	7	5	11	10	16 ^b	11	5 ¹	2	—	—	—	81 ⁶
17 "	—	—	—	—	3	6	6	7	13	8	10	12 ¹	—	—	72 ^a
18 "	—	—	—	—	1	4	2	5	7	5	6	4 ¹	1	—	57 ^a
19 "	—	—	—	—	—	—	2	3	4	3	7	6 ^a	2 ¹	6	40 ^a
20 "	—	—	—	—	—	—	1	3	3	4	10	5	5	3	37
21 "	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	2	4	4	4	20
22 "	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3	3	3	12
23 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	9
24 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	2
Summe	59 ^a	44	40	53 ⁶	49 ⁷	42	51 ^a	38 ¹	38 ¹	29 ²	35 ¹	26	20 ²	20	660 ^{5a}
6. Nach dem Wohnorte der Eltern.															
Ortsangehörige	32 ¹	14	4	21	16	28 ¹	11	17 ¹	8	10	8 ¹	3	1 ¹	9	227 ^{1b}
Auswärtige	27 ^a	30	36	32 ⁶	40	21 ⁶	31	21	30 ¹	19 ²	27	13	19 ¹	11	433 ^{5b}
Summe	59 ^a	44	40	53 ⁶	49 ⁷	42	51 ^a	38 ¹	38 ¹	29 ²	35 ¹	26	20 ²	20	660 ^{5a}

		K l a s s e												Zu- sam- men					
		I.		II.		III.		IV.		V.		VI.				VII.		VIII.	
		a	b	c	a	b	a	b	a	b	a	b	a			b	a	b	a
7. Klassifikation.																			
a) Zu Ende des Schuljahres 1907/1908.																			
I. Fortgangsklasse mit Vorzug		2	10	5	9	8	2	6	4	4	1	6	3	4	3	5	3 ¹	4	79 ¹
I. Fortgangsklasse Zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen		33	21	28	37 ¹	37	32 ²	18	33	33	21	24	20	18 ¹	11 ²	17	17	11	411 ¹
II. Fortgangsklasse		11 ³	8	3	3 ²	5	6 ²	7	7	3	7 ¹	3	4	9	3 ¹	3	0 ¹	3	85 ^{1 0}
III. Fortgangsklasse		7	3	3	3	6	8	10	4	2	9	5	2	3	0	1	—	2	68
Zu einer Nachtragsprüfung krank- heitshalber zugelassen		5	1	1	—	—	1	—	3	0	—	—	—	—	0	—	—	12	
Summe		1 ¹	1	—	0 ²	—	0 ³	1	0 ⁴	—	—	0 ¹	0 ²	1	1 ³	—	—	51 ⁷	
b) Nachtrag zum Schuljahre 1906/1907.																			
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt		10 ²	2	8	8 ¹	11	12 ¹	4	8	7 ¹	2	2	1 ¹	10	5	3	1	3	97 ⁶
Entsprochen haben		7 ²	2	7	7 ¹	8	11 ¹	4	8	7 ¹	1	2	1 ¹	7	2	3	1	2	80 ⁶
Nicht entsprochen haben		2	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	14	
Nicht erschienen sind		1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	
Nachtragsprüfungen waren be- willigt		1 ²	—	—	0 ²	1 ¹	0 ⁶	0 ²	1	0 ¹	—	0 ⁴	0 ³	1 ¹	—	—	—	42 ²	
Entsprochen haben		0 ¹	—	—	—	—	0 ²	0 ¹	—	—	—	—	0 ¹	—	—	—	—	0 ⁵	
Nicht entsprochen haben		1 ¹	—	—	0 ²	—	0 ⁴	—	1	0 ¹	—	0 ³	0 ²	1 ¹	—	—	—	31 ⁴	
Nicht erschienen sind		—	—	—	—	1 ¹	—	0 ¹	—	—	—	0 ¹	—	—	—	—	—	1 ³	
Darnach ist das Endergebnis für 1906/1907.																			
I. Fortgangsklasse mit Vorzug		10	7	3	3 ²	7	3	5	1	4	8	4	3	5	3	4	6	4	80 ³
I. Fortgangsklasse		38 ⁶	26	25	36 ²	38	46 ⁴	34 ¹	35 ¹	20 ³	27 ¹	24	19 ⁵	20	18 ¹	15	30 ¹	9	406 ^{2 3}
II. Fortgangsklasse		9	3	6	8 ¹	3	7 ³	6	3	11	1 ¹	1 ¹	4 ²	5	6	2	—	1	76 ⁸
III. Fortgangsklasse		3 ¹	6	4	2 ¹	2	0 ¹	2	1	1	1	1 ²	—	1 ¹	—	—	—	—	23 ⁶
Ungeprüft geblieben		—	—	—	—	1 ¹	0 ¹	—	—	—	—	0 ¹	—	—	—	—	—	—	1 ³
Summe		61 ⁶	42	38	49 ²	51 ¹	56 ⁸	47 ²	40 ¹	41 ²	37 ²	30 ⁴	26 ⁷	31 ¹	27 ¹	21	36 ¹	14	646 ^{2 3}

XVI. Kundmachung für das Schuljahr 1908/09.

1. Das **Schuljahr 1908/1909** wird am **4. September** um 8 Uhr früh mit dem hl. Geistamte eröffnet werden. Nach dem Gottesdienste haben sich alle Schüler in ihren Klassen zu versammeln, wo die Verlesung der Disziplinarvorschriften stattfinden und der Stundenplan bekanntgegeben werden wird. Der regelmäßige Unterricht beginnt am 5. September um 8 Uhr vormittags.

2. Die **Aufnahme in die I. Klasse** findet am 6. und 8. Juli (Sommertermin) und am 1., 2., eventuell 3. September (Herbsttermin) statt. Die Aufnahmewerber haben sich an einem dieser Tage zwischen 8 und 10 Uhr vormittags in Begleitung ihrer Eltern oder deren bevollmächtigter Stellvertreter in der Direktionskanzlei zu melden, durch Vorlage eines legalen Tauf- und Geburtsscheines nachzuweisen, daß sie das 10. Lebensjahr schon vollendet haben oder im laufenden Kalenderjahre vollenden werden, und falls sie eine öffentliche Volksschule besucht haben, ein Frequentationszeugnis oder die Schulnachrichten, mindestens über das 4. Schuljahr, mitzubringen. Sowohl das Frequentationszeugnis als auch die Schulnachrichten müssen zufolge des h. Min.-Erl. vom 11. Juni 1886, Zl. 8165, das Urteil über die Leistungen in der Unterrichtssprache durch eine einzige Note ausgedrückt enthalten und außerdem zufolge h. Landesschulrats-Erlasses vom 9. April 1898, Zl. 5329 ex 1879, mit dem Vermerke „hat seinen Übertritt an eine Mittelschule angemeldet“ versehen sein. Fehlt auch nur eine der angeführten Bedingungen, so kann die Zulassung zur Prüfung nicht erfolgen. Bei der Einschreibung haben die Eltern oder deren Stellvertreter auch die **Muttersprache** des Schülers anzugeben, da sich nach dieser der Besuch der ruthenischen Sprache regelt. Die Angabe der Eltern wird für die Folge als bindend angesehen.

Bezüglich der **Aufnahmsprüfung für die I. Klasse** gelten zufolge des h. Min.-Erl. vom 14. März 1870, Zl. 5370, folgende Bestimmungen:

Bei der Aufnahmsprüfung für die I. Klasse mit **deutscher Unterrichtssprache** werden in der **Religionslehre** jene Kenntnisse, die in den ersten vier Klassen einer Volksschule erworben werden können, in der **deutschen Sprache** Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen und lateinischen Schrift, Kenntnis der Elemente aus der Formenlehre, Fertigkeit im Analysieren einfacher bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der Orthographie und richtige Anwendung derselben beim Diktandoschreiben, im **Rechnen** Geübtheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen verlangt.

Bei der Aufnahmsprüfung für die I. Klasse mit **ruthenisch-deutscher Unterrichtssprache** werden dieselben Forderungen mit dem Unterschiede gestellt, daß an die Stelle der deutschen Sprache die ruthenische tritt. Außerdem haben sich die betreffenden Aufnahmewerber auch einer Prüfung aus der deutschen Sprache zu unterziehen, wobei jedoch nur Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen Schrift, Bekanntschaft mit den allerwichtigsten Regeln der Rechtschreibung, Kenntnis der allerwichtigsten und häufigsten Formen der Deklination und Konjugation, einige Übung in der Analyse eines einfach erweiterten Satzes, endlich nur der Wortschatz gefordert wird, der aus den an den ruthenischen Volksschulen eingeführten Lehrbüchern von Roth-Hlibowicki erworben werden kann.

Eine Wiederholung der Aufnahmsprüfung in die I. Klasse, sei es an einer und derselben oder an einer anderen Mittelschule, mit der Rechtswirksamkeit für das unmittelbar folgende Schuljahr ist zufolge Min.-Erl. vom 2. Jänner 1886, Zl. 85, unzulässig.

Die der Direktion beim Einschreiben der Schüler übergebenen Dokumente werden am 12. September zurückgestellt werden.

Anmeldungen zu einer Aufnahmsprüfung für die höheren Klassen (II.—VIII.) haben spätestens 8 Tage vor dem Prüfungstermine, also spätestens am 23. August I. J., zu erfolgen.

Jeder **neu eintretende Schüler** hat eine Aufnahmestaxe von 4 K 20 h, einen Lehrmittelbeitrag von 2 K, einen Jugendspielbeitrag von 1 K, ein Tintengeld von 1 K und

überdies 6 h für 1 Exemplar der Disziplinarvorschriften, also im ganzen 8 K 26 h, zu entrichten. Eine unter falschen Angaben ersichlene Aufnahme hat die Entfernung des Schülers von der Anstalt zur Folge.

Im Falle der Nichtaufnahme wird den Aufnahmswerbern der ersten Klasse die Taxe zurückerstattet.

Die Kost- und Wohnungsgeber werden von der Direktion eine besondere schriftliche Befehung über ihre Pflichten erhalten.

3. Die **Wiederholungs-** und **Nachtragsprüfungen** sowie die **Aufnahmsprüfungen** in die **höheren Klassen** werden am 1. und 2. September von 8—12 Uhr vormittags und von 3—6 Uhr nachmittags abgehalten werden. Die **Interimszeugnisse** sind vorher dem Direktor zu übergeben. Als solche haben auch die Zeugnisse mit II. Fortgangsklasse jener Schüler zu gelten, welche die Bewilligung zur Ablegung der Wiederholungsprüfung durch den h. k. k. Landesschulrat erhalten haben. Zur Erlangung dieser Bewilligung trotz wiederholter zweiter Klasse aus demselben Gegenstande (Sprachen oder Mathematik) in beiden Semestern sind die an den h. k. k. Landesschulrat zu richtenden, mit 1 K-Marke gestempelten Gesuche in den ersten 8 Tagen nach dem Schlusse des Schuljahres bei der Direktion einzureichen.

4. Die Aufnahme von Schülern in die **ruthenisch-deutsche Vorbereitungs-Klasse** wird erst nach den Ferien, am 2. und 3. September, vorgenommen werden; doch wird bemerkt, daß diese Klasse in erster Linie für Schüler der Landschulen bestimmt ist. Erst nach Aufnahme der aus den Landschulen kommenden Schüler können auch Czernowitzer Schulkinder nach Maßgabe des vorhandenen Raumes und bis zur Erreichung der gesetzlichen Maximalfrequenz (50) aufgenommen werden.

5. Schüler, die bereits im **Vorjahre** der Anstalt **angehörten**, haben sich am 2. oder 3. September in der Zeit von 8—9 Uhr vormittags in den hiefür bestimmten Klassenzimmern behufs Einschreibung zu melden, hiebei das letzte Semestralzeugnis vorzuweisen und 3 K an Taxen und zufolge h. L.-Sch.-R.-Erl. vom 15. Oktober 1893, Zl. 2674, 1 K an Tintengeld (für beide Semester) zu entrichten. Schüler, welche eine Wiederholungs- oder Nachtragsprüfung abzulegen haben, werden erst nach Ablegung derselben aufgenommen.

6. Diejenigen Schüler, welche ihre **Studien unterbrochen** haben, müssen sich zufolge h. Ministerialerlasses vom 6. Oktober 1878, Zl. 13510, auch wenn sie durch Wiederholung der Klasse ihre Studien fortsetzen wollen, einer Aufnahmsprüfung unterziehen. Für jede Aufnahmsprüfung in eine höhere als die erste Klasse ist im Vorhinein eine Taxe von 24 K zu erlegen.

7. Schüler, welche **von einem anderen Gymnasium** kommen, haben sich am 2. September zwischen 10 und 12 Uhr in der Direktionskanzlei zu melden, einen legalen Tauf- oder Geburtsschein und sämtliche Semestralzeugnisse, das letzte mit der vorgeschriebenen Abgangsklausel versehen, beizubringen und, wie die Aufnahmswerber der I. Klasse, 8 K 26 h zu erlegen. Über die **Aufnahme auswärtiger Schüler** wird jedoch im Sinne des h. L.-Sch.-R.-Erlasses vom 18. September 1897, Zl. 4346, erst nach Abschluß der Aufnahme der Schüler der eigenen Anstalt und nach Maßgabe der etwa noch vorhandenen Sitzplätze entschieden werden.

Auf die Aufnahme in die deutschen Abteilungen der Anstalt haben neue Aufnahmswerber zufolge h. Landesschulrats-Erlasses vom 14. November 1900, Zl. 6935, nur dann unbedingten Anspruch, wenn sie gr.-kath. oder gr.-or. Religion sind oder den Obligatunterricht im Ruthenischen besuchen. Andere Aufnahmswerber können nur nach Maßgabe des vorhandenen Raumes, also nur in beschränkter Anzahl zur Einschreibung zugelassen werden.

8. Die **Aufnahme der Privatisten** erfolgt in derselben Weise und zu derselben Zeit wie die der öffentlichen Schüler; bei auswärtigen Privatisten der II.—VIII. Klasse kann die Anmeldung auch schriftlich geschehen.

Auch gewesene Schüler der Anstalt bedürfen, wenn sie aus was immer für einem Grunde den regelmäßigen **Einschreibungstermin versäumt** haben, zu ihrer Wiederaufnahme der Bewilligung des h. k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht.

9. Jeder Schüler hat am 4. September seinem Klassenvorstande **zwei** vollständig ausgefüllte **Nationalien**, in denen auch die freien Gegenstände, die er in dem neuen Schuljahre besuchen will, verzeichnet werden sollen, zu übergeben. Die Nationalien müssen unbedingt mit der Unterschrift des Vaters oder des verantwortlichen Aufsehers versehen sein.

10. Das **Schulgeld** beträgt 40 K für jedes Semester und ist von den öffentlichen Schülern der II. bis VIII. Klasse zufolge h. Min.-Erl. vom 12. Juni 1886, Zl. 9681, längstens 6 Wochen nach Beginn jedes Semesters, von den öffentlichen Schülern der I. Klasse, denen die Stundung des Schulgeldes im I. Semester nicht bewilligt werden sollte, spätestens im Laufe der ersten drei Monate nach Beginn des Schuljahres in Schulgeldmarken zu entrichten. Die Privatisten haben das Schulgeld unmittelbar vor Beginn der Prüfung zu zahlen.

11. An jedem Schultage um 10 Uhr vormittags werden den Eltern der Schüler oder den verantwortlichen Aufsehern derselben im Professorenzimmer (I. Stock) Auskünfte erteilt.

C z e r n o w i t z, den 30. Juni 1908.

Kornel Kozak,

k. k. Gymnasial-Direktor.

